

Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Regionalentwicklung III

«Situationsanalyse bezüglich der Teilhabe von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen an Entwicklungsprozessen in der Gemeinde Medel (Lucmagn)»



Bachelorarbeit

Autorin	Daniela Kienzler Bachelor Umweltingenieurwesen
Abgabedatum	8. Juli 2021
Studienrichtung	UNE, Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung
Korrektor	Prof. Stefan Forster
Co-Korrektorin	Sonja Trachsel

ZUSAMMENFASSUNG

Die Gemeinde Medel (Lucmagn) ist als periphere Schweizer Berggemeinde von Abwanderung betroffen und weist einen Zweitwohnungsanteil von 62 Prozent bei einer ständigen Wohnbevölkerung von 355 Personen auf. Aufgrund der strukturellen Merkmale kann sie den wenig touristischen Zweitwohnungsgemeinden zugeordnet werden. In diesen Gemeinden sind die hohen Anteile Zweitwohnungen primär den demografischen Prozessen, die zur Umwandlung von Familien- zu Freizeitwohnungen führen, geschuldet und nicht dem Neubau und Verkauf von Immobilien, wie es typischerweise in Tourismusdestinationen der Fall ist.

Können Zweitwohnungsbesitzende als «Teilzeit-Bewohner*innen» einen Beitrag zur Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen der peripheren Gemeinde Medel leisten? Dieser Frage nimmt sich die vorliegende Forschungsarbeit an und untersucht, ob für die Gemeinde Medel (Lucmagn) in einer vermehrten Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden sowie der Implementierung von Kooperationsformen zwischen den beiden Anspruchsgruppen «Zweitwohnungsbesitzende» und «Bewohner*innen» ein bis anhin verborgenes Potenzial zur nachhaltigen Entwicklung liegt.

An der quantitativen schriftlichen Befragung, die unter beiden Anspruchsgruppen durchgeführt wurden, haben 67 Zweitwohnungsbesitzende und 83 Bewohner*innen teilgenommen. Anhand der Ergebnisse können die Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel charakterisiert werden und Aussagen zur Teilhabe- und Kooperationsbereitschaft der «Zweitwohnungsbesitzenden» sowie den «Bewohner*innen» der Val Medel gemacht werden.

Die Resultate zeigen: 44 Prozent der Zweitwohnungsbesitzenden und 50 Prozent der Bewohner*innen können sich ein stärkeres Engagement in unterschiedlichen Bereichen und zu verschiedenen Themen vorstellen. Die Motivation zu einem Engagement ist bei beiden Gruppen deutlich die gleiche: die enge Verbundenheit mit der Val Medel sowie einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gemeinde zu leisten. Die Bewohner*innen sind unerwartet positiv eingestellt gegenüber der Mitwirkung der Zweitwohnungsbesitzenden in diversen Bereichen. Abgeglichen mit den Interessen der Zweitwohnungsbesitzenden ergibt sich das grösste Potenzial zur Kooperation in gemeinsamen Diskussionsrunden zur Zukunft der Val Medel oder in gemeinsamen Arbeitseinsätzen. Die Kooperationsbereitschaft ist vorhanden, denn beide Gruppen stehen einer Zusammenarbeit offen gegenüber und einzig die nicht dauernde Anwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden wird als Herausforderung gesehen.

Bisher sind keine vergleichbaren Resultate bezüglich der Kooperationsbereitschaft von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen im Schweizer Berggebiet vorhanden. Daher werden die Resultate so interpretiert, dass für die Gemeinde Medel (Lucmagn) durchaus ein Potenzial in der Partizipation der Zweitwohnungsbesitzenden vorhanden ist. Die Akzeptanz und Offenheit der einheimischen Bevölkerung bieten zudem eine gute Ausgangslage. Hinsichtlich der voraussehbaren Entwicklung, die bei anhaltender Abwanderung zu einem weiterhin wachsenden Anteil Zweitwohnungen und «Teilzeit-Bewohner*innen» führt, wird vorgeschlagen, dass sich die Gemeinde der Thematik annimmt und weitere Schritte zur Implementierung von Kooperationsformen zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen unternimmt.

ABSTRACT

The municipality of Medel (Lucmagn), as a peripheral Swiss mountain community, is affected by outward-migration and shows a 62% share of second homes with a permanent resident population of 355 people. Based on its structural characteristics, it can be classified as a low-tourism second-home community. In these municipalities, the high proportions of second homes are primarily due to demographic processes leading to the conversion of family homes to leisure homes, and not to the construction and sale of properties as is typically the case in tourist destinations.

Can second home owners as „part-time residents“ make a contribution to coping with current and future challenges of the peripheral municipality of Medel? This research project addresses this question and investigates whether the municipality of Medel (Lucmagn) has a hidden potential for sustainable development in the increased participation of second-home owners and the implementation of forms of cooperation between the two stakeholder groups „second-home owners“ and „residents“.

67 second home owners and 83 residents took part in the quantitative written survey conducted among both stakeholder groups. The results can be used to characterize the second-home owners in the municipality of Medel and to make statements about the willingness of the „second-home owners“ and the „residents“ of Val Medel to participate and cooperate.

The results show: 44% of the second-home owners and 50% of the residents can imagine a stronger commitment in different fields and on different topics. The motivation to get involved is clearly the same for both groups: a close connection with the Val Medel and a contribution to the positive development of the community. The residents are unexpectedly positive about the involvement of second home owners in various fields. Compared with the interests of the second home owners, the greatest potential for cooperation is found in joint discussions on the future of the Val Medel or in joint work assignments. There is a willingness to cooperate, as both groups are open to cooperation, and only the fact that the second home owners are not permanently present is mentioned as a challenge.

So far, there are no comparable results regarding the willingness of second home owners and residents to cooperate in the Swiss mountain area. Therefore, the results are interpreted in such a way that for the municipality of Medel (Lucmagn) there is definitely a potential in the participation of second home owners. Additionally, the acceptance and openness of the local population offer a good starting point. With regard to the foreseeable development, which will lead to a further increase in the proportion of second homes and „part-time residents“ if outward migration continues, it is suggested that the municipality addresses the issue and takes further steps to implement forms of cooperation between second home owners and residents.

VORWORT

Diese Bachelorarbeit entstand im Rahmen meines Abschlusses des Studienganges Umweltingenieurwesen (Vertiefung Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung) an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Sie ist die letzte von drei Arbeiten, die sich mit dem Thema des Potenzials der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Entwicklung im Schweizer Berggebiet befassen. Die Semesterarbeit 1 (Kienzler, 2019) legte mittels Literaturrecherche die theoretische Basis und identifizierte Forschungsfelder, welche eine neue Sicht auf Zweitwohnungsbesitzende als «Zweitheimische» oder als multilokal Wohnende eröffneten. Die Semesterarbeit 2 (Kienzler, 2020) erörterte anhand qualitativer Interviews von einheimischen Personen der Bündner Berggemeinde Medel (Lucmagn) die Sicht ebendieser auf die Zweitwohnungsbesitzenden in der Gemeinde. Diese Arbeit lieferte erste Anhaltspunkte, wie die Einheimischen der Untersuchungsregion die Zweitheimischen wahrnehmen, in welcher Beziehung sie stehen und welches Potenzial die Einwohner*innen in den Zweitwohnungsbesitzenden sehen.

Das Thema Zweitwohnungen in der Schweiz beschäftigt mich seit Beginn meines Studiums an der ZHAW. Oder es ist gar mit ein Grund, dass ich das Studium begonnen habe. Als Fotografin habe ich mich der Thematik Zweitwohnungen und deren Auswirkungen auf alpine Regionen bereits lange vor meinem Studium gewidmet. Vermehrt haben mich auch die theoretische, kulturelle und die entwicklungsorientierte Auseinandersetzung mit der Zweitwohnungsproblematik interessiert. Der persönliche Bezug zum Thema besteht auch dadurch, dass meine Familie seit den späten 80er Jahre eine Zweitwohnung in einer Walliser Gemeinde besitzt und ich mich dort im Aufbau eines Vereins von Zweitwohnungsbesitzenden engagiert habe. Als Gründungspräsidentin des Vereins und heute als Vorstandsmitglied konnte ich einerseits wertvolles Wissen, aber auch Erfahrungen hinsichtlich der Kooperation von Zweit- und Einheimischen sammeln.

Seit Anfang 2020 bin ich im Teilzeitpensum in der Gemeinde Medel (Lucmagn) angestellt und betreue touristische Themen sowie Entwicklungsprojekte in der Gemeinde. Die Idee, die Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde als Akteure für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde zu betrachten und das Potenzial zu untersuchen, welches in einer vermehrten Beteiligung der Zweitheimischen liegen könnte, fiel bei den Gemeindeverantwortlichen auf fruchtbaren Boden. Diese Arbeit soll nun eine Einschätzung der Situation in der Gemeinde Medel (Lucmagn) liefern und allenfalls weitere Schritte in Richtung Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden an kommunalen Entwicklungsprojekten legitimieren.

Ich möchte es nicht unterlassen, mich beim Gemeindevorstand der Gemeinde Medel (Lucmagn), den Mitarbeitenden in der Gemeindekanzlei sowie meinen Betreuungspersonen für die Unterstützung bei dieser Arbeit zu bedanken.

Daniela Kienzler

INHALTSVERZEICHNIS

Liste der Abkürzungen	7
1 Einleitung	8
1.1 Ausgangslage.....	8
1.2 Problemstellung.....	9
1.3 Fragestellung und Zielsetzung.....	10
2 Grundlagen	12
2.1 Begriffsdefinitionen.....	12
2.1.1 Zweitwohnungen.....	12
2.1.2 Zweitwohnungsbesitzende, Zweitwohner oder Zweitheimische und Diaspora	13
2.1.3 Einheimische Bevölkerung	14
2.1.4 Multilokalität und multilokales Wohnen	15
2.1.5 Partizipation.....	15
2.2 Zweitwohnungen im Schweizer Berggebiet	16
2.2.1 Zweitwohnungen in wenig touristischen Gemeinden	18
2.2.2 Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden	19
2.2.3 Herausforderungen Partizipation von Zweitwohnungsbesitzenden	21
2.3 Befragungen von Zweitwohnungsbesitzenden in der Schweiz	21
2.4 Untersuchungsraum Gemeinde Medel (Lucmagn)	24
2.4.1 Lage und Portrait	24
2.4.2 Zahlen und Fakten	25
2.4.3 Gemeindetypologie.....	25
2.4.4 Zweitwohnungen in der Gemeinde Medel (Lucmagn)	26
2.4.5 Entwicklungsstrategie «Wegweiser Val Medel 2030»	27
3 Methodik.....	29
3.1 Untersuchungsdesign	29
3.1.1 Entwicklung der Fragebögen.....	29
3.1.2 Grundgesamtheit und Stichprobe.....	31
3.1.3 Datenerhebung.....	31
3.1.4 Datenaufbereitung	32
3.1.5 Datenanalyse – Deskriptiv Statistische Analyse.....	33
3.2 Beschreibung der Stichprobe	34
3.2.1 Stichprobe «Zweitwohnungsbesitzende»	36
3.2.2 Stichprobe «Bewohner*innen».....	36
4 Ergebnisse.....	38
4.1 Zweitwohnungsbesitzende der Gemeinde Medel (Lucmagn)	38
4.1.1 Zweitwohnungsbesitzende in der Gemeinde Medel (Lucmagn)	38
4.1.2 Nutzungsverhalten	41
4.1.3 Informationsquellen und Zufriedenheit mit heutiger Beteiligung	42

4.2	Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn).....	43
4.2.1	Heutiges Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden.....	43
4.2.2	Künftiges Engagement Zweitwohnungsbesitzende.....	43
4.3	Teilhabe der Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn).....	48
4.3.1	Heutiges Engagement der Bewohner*innen.....	48
4.3.2	Künftiges Engagement der Bewohner*innen.....	48
4.3.3	Sicht der Bewohner*innen auf Mitwirkungsbereiche der Zweitwohnungsbesitzenden	51
4.4	Beziehung zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)	54
4.4.1	Persönliche Kontakte und Kontaktwunsch	54
4.4.2	Zusammenarbeit und mögliche Herausforderungen	55
4.5	Vergleich der beiden Akteursgruppen.....	56
4.5.1	Künftiges Engagement - Bereiche und Themen	56
4.5.2	Künftiges Engagement - Motivation	58
5	Diskussion	60
5.1	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	60
5.2	Diskussion der Ergebnisse	62
5.3	Diskussion des methodischen Vorgehens	65
6	Handlungsempfehlungen.....	66
6.1	Handlungsfeld «Prozess»	66
6.2	Handlungsfeld «Kommunikation».....	66
7	Fazit	68
8	Literaturverzeichnis.....	70
	Abbildungsverzeichnis.....	73
	Tabellenverzeichnis	75
	Anhang	76

LISTE DER ABKÜRZUNGEN

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung Schweiz
BEW	Bewohner*innen
BFS	Bundesamt für Statistik
GWR	Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister
ZWB	Zweitwohnungsbesitzende
ZWG	Bundesgesetz über Zweitwohnungen, Zweitwohnungsgesetz

1 EINLEITUNG

Das einleitende Kapitel führt in das Thema «Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden an der nachhaltigen Regionalentwicklung» dieser Bachelorarbeit ein. Es klärt die Ausgangslage und den Bezug zur Untersuchungsregion. Aufgrund der Problemstellung werden anschliessend die leitenden Forschungsfragen und -ziele erläutert.

1.1 Ausgangslage

Die Wahrnehmung der Zweitwohnungen sowie der Zweitwohnungsbesitzenden im Schweizer Berggebiet hat sich seit Annahme der Zweitwohnungsinitiative einem Wandel unterzogen. Das Bundesgesetz über Zweitwohnungen ZWG (2016), das seit 2016 in Kraft ist, führte in vielen Gemeinden zu einem faktischen Baustopp von Zweitwohnungen und verbietet oder beschränkt in Gemeinden mit mehr als 20% Zweitwohnungsanteil den Bau von weiteren Zweitwohnungen.

Die heute in Gemeinden des Schweizer Berggebietes vorzufindenden Zweitwohnungsanteile (Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2021c) sind jedoch nicht nur dem Neubau von Immobilien zu Ferien- und Freizeitzwecken geschuldet. Auch Abwanderungsprozesse aus peripheren Regionen, die zur Umwandlung von Familien- zu Freizeitwohnungen führen, beeinflussen die Zweitwohnungsanteile direkt (Sonderegger & Bätzing, 2013). Durch diese beiden Prozesse entstehen unterschiedlich geprägte Zweitwohnungsgemeinden: die touristischen und wenig touristischen Zweitwohnungsgemeinden.

In medialer Berichterstattung und Forschung stehen in der Schweiz eher die touristischen Zweitwohnungsgemeinden im Fokus. In diesen Gemeinden fällt einerseits die Wertschöpfung durch das bewährte Wirtschaftsmodell «Bau und Verkauf von Zweit-Immobilien» weg (Müller-Jentsch, 2017). Ebenfalls werden Zweitwohnungsbesitzende durch neue Tourismusgesetze und Kurtaxenabgaben stärker in die Finanzierung der touristischen Infrastrukturen eingebunden. Dies führte in vielen Tourismusgemeinden zu medienwirksamen Protesten von neu gegründeten Interessensgemeinschaften oder Vereinen von Zweitwohnungsbesitzenden und schürte Konflikte zwischen Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzenden (Bundi, 2016). Zum heutigen Zeitpunkt sind zahlreiche Zweitwohnungsvereinigungen in verschiedenen Formen in die Tourismusgremien integriert, zum Beispiel als Vorstandsmitglieder in örtlichen Tourismusvereinen. Oder sie können ihre Anliegen an informellen, konsultativen Treffen den Gemeindeverantwortlichen darlegen. Auch werden Zweitwohnungsbesitzende in informelle Partizipationsprozesse, wie beispielsweise Leitbildentwicklungen von Gemeinden, einbezogen (Gemeinde Surses, o. J.).

Wenig touristische Zweitwohnungsgemeinden sind meist landwirtschaftlich geprägte und peripher gelegene Gemeinden. Diese stehen vor Herausforderungen wie Abwanderung, demografischer Veränderungen hin zur Überalterung und dem Abbau von öffentlichen Dienstleistungen und Infrastrukturen. Dabei gefährden insbesondere das Fehlen von innovativen Ideen sowie von Ressourcen zu deren Umsetzung die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung. Diese Gemeinden und Regionen werden in Entwicklungskontext als potenzialarme Räume oder auch Schrumpfsregionen bezeichnet (Cavelti & Kopainsky, 2008; Diener & Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Studio Basel, 2005; Müller-Jentsch, 2017).

Hinsichtlich dieser Herausforderungen werden die Zweitwohnungsbesitzenden im Schweizer Berggebiet von Vertreter*innen der Wissenschaft wie auch der Wirtschaft als wichtige Akteure oder gar als «Ressource» (Müller-Jentsch, 2017) bezeichnet: in touristischen Destinationen, aber auch vermehrt in Schrumpfsregionen.

Ihnen werden vielfältige wirtschaftliche und soziale Potenziale zugeschrieben, welche laut Expert*innen von den Berggemeinden genutzt werden sollten. Dazu sind jedoch partnerschaftliche Beziehungen und Kooperationsformen nötig, die sowohl von Einheimischen wie auch von Zweitwohnungsbesitzenden akzeptiert sind.

Ausgangslage in der Untersuchungsregion – Gemeinde Medel (Lucmagn)

Die Bündner Gemeinde Medel (Lucmagn) in der oberen Surselva ist als periphere, ländliche Berggemeinde, die bei einer ständigen Wohnbevölkerung von 355 Personen einen Zweitwohnungsanteil von 62% aufweist, als wenig touristische Zweitwohnungsgemeinde einzustufen. Dadurch, dass die Gemeinde seit mehreren Jahrzehnten mit Abwanderung konfrontiert ist, sind die hohen Zweitwohnungsanteile mehrheitlich ebendieser geschuldet. Die Abwanderung zieht weitere Prozesse nach sich, welche eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde gefährden.

Die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde Medel (Lucmagn) ist in der Vision des Gemeindevorstandes «ein auch in 20 Jahren belebtes Bergtal» (Gemeinde Medel (Lucmagn), 2020) zu sein, verankert. Es sind auch die Kooperationen mit verschiedenen Hochschulen, die engagierten lokalen Akteure und «eine Schar Auswärtige» (Jäggi, 2018), welche die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde unterstützen.

Der Gemeindevorstand hat kürzlich den «Wegweiser Val Medel 2030» (2020) erarbeitet, der als Entwicklungs- und Gestaltungsgrundlage für die Gemeinde Medel (Lucmagn) dient. Darin wird die Gemeinde als «Ort des Mitwirkens» und «als Ort der Möglichkeiten» bezeichnet, was die Offenheit und das Interesse des Gemeindevorstandes bezüglich der Teilhabe der Bewohner*innen der Val Medel an der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde aufzeigt. Des Weiteren werden im «Wegweiser Val Medel 2030» die guten Beziehungen zwischen Einheimischen und Zweitheimischen vom Gemeindevorstand als Ressource aufgeführt. Die Gemeinde hat in der Vergangenheit verschiedene Gelegenheiten geschaffen, wo der Gemeindevorstand, Einheimische und Zweitwohnungsbesitzende miteinander in Dialog treten konnten. Der Tag der offenen Gemeindetüren «di medelin» ist eine solche, jährlich stattfindende Veranstaltung, die bis jetzt zwei Mal – mit unterschiedlich grosser Beteiligung – durchgeführt wurde.

Der Gemeindepräsident Rico Tuor äussert sich in einem Vorgespräch offen gegenüber einer intensiveren Ansprache und Einbezug der Zweitwohnungsbesitzenden in Entwicklungsfragen und -prozesse. Er unterstreicht, dass die Gemeinde eine konfliktfreie Beziehung zu den Zweitwohnungsbesitzenden pflege. Eine Intensivierung dieser Beziehung würde laut Tuor die Chancen bieten, die Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden für die Entwicklung der Gemeinde zu nutzen.

1.2 Problemstellung

Im Schweizer Berggebiet finden sich nur wenige praxiserprobte Ansätze und Methoden, die aufzeigen, wie Gemeinden und Regionen mit ihren Zweitwohnungsbesitzenden kooperieren und sich so deren Potenziale zu nutzen machen. Es finden sich jedoch Ideen und Vorschläge wie Zweitwohnungsbesitzende in die Standortentwicklung einbezogen werden könnten (Müller-Jentsch, 2017; Wirtschaftsforum Graubünden, 2018, 2020) und einzelne umgesetzte Projekte, die auf informellen Partizipationsprozessen basieren (Willener et al., 2017).

Wie in der Ausgangslage erwähnt, der Umgang mit der Zweitwohnungsthematik allgemein und die Frage nach einer Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden im speziellen, stellt sich nicht nur in touristischen Regionen des Schweizer Berggebietes. Gerade in peripher gelegenen Zweitwohnungsgemeinden und Schrumpfungs-

regionen könnte die Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden eine Entwicklungsperspektive bieten, um vorhandene Herausforderungen zu bewältigen. Dabei wären neben den wirtschaftlichen Aspekten auch die sozialen Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden von Bedeutung. Als Teilzeit-Bewohner*innen beleben sie die Dorfgemeinschaft, durch das Einbringen von Ideen und Fähigkeiten oder auch der Bereitstellung ihrer Netzwerke könnten sie potenzialarme Räume stabilisieren, in welchen oftmals bereits eine schwache personelle Basis für zivilgesellschaftliches Engagement vorzufinden ist (Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2016; Bock, 2016).

Für ebendiese peripheren Bergregionen – wie es auch die Gemeinde Medel (Lucmagn) ist – sind bisher keine Studien oder Untersuchungen dokumentiert. Es fehlt daher an Basiswissen und dokumentierten konkreten Umsetzungsmöglichkeiten zur Integration der Zweitwohnungsbesitzenden zur nachhaltigen Entwicklung dieser Regionen. Zusätzlich fällt auf, dass bislang verschiedene Studien ausschliesslich die Perspektive der Zweitwohnungsbesitzenden untersucht haben. Über die Akzeptanz und Haltung der einheimischen Bevölkerung gegenüber einer verstärkten gesellschaftlichen Einbindung der Zweitwohnungsbesitzenden kann gemäss heutigem Wissenstand nur gemutmasst werden.

Es stellt sich also für die Gemeinde Medel (Lucmagn) die Frage, ob in einer Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden ein verborgenes und brachliegendes Potenzial liegt. Denn hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde sind die Entscheidungsträger daran interessiert ein gemeinsames Engagement aller betroffenen Akteursgruppen zu ermöglichen. Die Zweitwohnungsbesitzenden der Val Medel sind insofern als Betroffene zu betrachten, da sie – wie die Bewohner*innen auch – von einer lebendigen Gemeinde und intakten Basisinfrastrukturen profitieren.

Für das angedachte gemeinsame Engagement an kommunalen Entwicklungsprozessen reicht jedoch die Bereitschaft der Zweitwohnungsbesitzenden zur Teilhabe allein nicht aus. Es sollte auch in Erfahrung gebracht werden, wie es um die Motivation und Bereitschaft der einheimischen Bevölkerung steht, sich an solchen Prozessen generell, aber auch an der Zusammenarbeit mit den Zweitwohnungsbesitzenden zu beteiligen.

1.3 Fragestellung und Zielsetzung

Aufgrund der Ausgangslage und der Problemstellung gilt es einerseits zu klären, welche Merkmale die Gruppe der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn) auszeichnen und ob sie bereit sind, sich an lokalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen. Da eine Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden die Akzeptanz der einheimischen Bevölkerung voraussetzt, muss ebenfalls untersucht werden, wie die Bewohner*innen der Val Medel gegenüber einem eigenen, aber auch einem möglichen Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden eingestellt sind.

Um eine Einschätzung des Potenzials vorzunehmen, welches in der Partizipation von Zweitwohnungsbesitzenden sowie möglicher Kooperationsformen zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn) liegt, können folgende Forschungsfragen und Ziele für die vorliegende Arbeit formuliert werden.

Forschungsfragen

Forschungsfrage 1: Wer sind die Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn) und wie nutzen Sie ihre Zweitwohnung?

Forschungsfrage 2: Sind die Zweitwohnungsbesitzenden an der Teilhabe an kommunalen Entwicklungsprozessen interessiert und welche Themen sind für Sie insbesondere von Bedeutung?

Forschungsfrage 3: Ist die einheimische Bevölkerung («Bewohner*innen») motiviert sich an kommunalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen und wie beurteilen Sie die Teilhabe von Zweitwohnungsbesitzenden an ebendiesen?

Um die Forschungsfragen mittels empirischer Daten zu erörtern wird die wissenschaftliche Fragebogenmethode angewendet. Es wird eine quantitative schriftliche Befragung von Einzelpersonen der beiden Anspruchsgruppen «Zweitheimische» und «Bewohner*innen» mittels zwei, teilweise unterschiedlichen, vollstrukturierten Fragebögen durchgeführt. Dabei richtet sich Forschungsfrage 1 und 2 an die Zweitwohnungsbesitzenden. Die Forschungsfrage 3 wird durch die Befragung der Bewohner*innen der Gemeinde abgedeckt.

Zielsetzungen

Anhand der Erkenntnisse aus der Befragung der beiden Akteursgruppen «Zweitwohnungsbesitzende» und «Bewohner*innen» soll eine Situationsanalyse bezüglich des Potenzials, welches die Teilhabe der beiden Akteursgruppen an lokalen Entwicklungsprozessen bieten könnte, erstellt werden. Daraus werden Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) erarbeitet.

Es können somit folgende Ziele für die Arbeit formuliert werden:

- Erkenntnisgewinn bezüglich der Gruppe der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn), deren Nutzungsverhalten ihrer Zweitwohnung sowie ihrem Interesse an Teilhabe an lokalen Entwicklungsprozessen
- Wissen generieren über die Motivation der Bewohner*innen der Val Medel bezüglich ihrer eigenen, sowie ihrer Haltung gegenüber der Teilhabe von Zweitheimischen an lokalen Entwicklungsprozessen
- Identifikation des Potenzials der Implementierung von Kooperationsformen zwischen Zweitheimischen und Bewohner*innen in der Gemeinde Medel (Lucmagn)
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Gemeinde Medel (Lucmagn) bezüglich des möglichen weiteren Vorgehens zur Implementierung von Organisations- und Kooperationsformen von Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzenden

Grafische Veranschaulichung der Forschungsfragen und Ziele

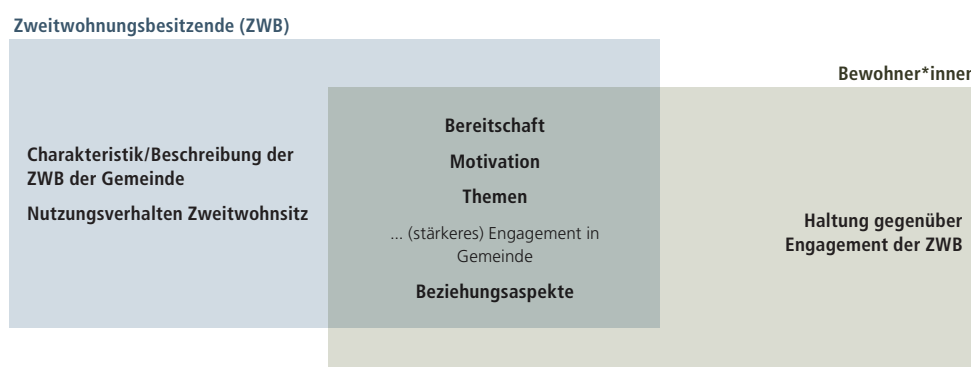


Abb. 1: Veranschaulichung der Forschungsfragen, sowie der Zielsetzungen der Forschungsarbeit.

2 GRUNDLAGEN

Das nachfolgende Kapitel klärt die für das Verständnis und die Beantwortung der Forschungsfragen nötigen Begrifflichkeiten und Hintergründe. Themenfelder, welche die beiden vorangehenden Semesterarbeiten SA1 (Kienzler, 2019) und SA2 (Kienzler, 2020) bereits ausführlich behandelt haben, werden hinsichtlich ihrer Relevanz für diese Arbeit zusammengefasst dargestellt. Für das vollständige Verständnis wird die Lektüre erwähnter Arbeiten empfohlen.

Ebenfalls in diesem Kapitel werden andere in der Schweiz durchgeführte Umfragen unter Zweitwohnungsbesitzenden (Kap. 2.3) behandelt. Das Kapitel 2.4 widmet sich dem Untersuchungsraum dieser Forschungsarbeit, der Gemeinde Medel (Lucmagn) im Kanton Graubünden.

2.1 Begriffsdefinitionen

2.1.1 Zweitwohnungen

Der Begriff «Zweitwohnung» wird im deutschen Sprachgebrauch stark mit Ferien und Freizeit assoziiert und synonym zu Ferienhaus und Ferienwohnung verwendet. Er bezeichnet somit im Allgemeinen eine Wohnung, die neben dem Haupt- oder Erstwohnsitz, hauptsächlich zu Freizeit Zwecken genutzt wird. In der Schweiz wird «Zweitwohnung» oft mit einem Haus bzw. einer Wohnung in den Bergen gleichgesetzt.

In der Schweiz werden Zweitwohnungen im Bundesgesetz über Zweitwohnungen ZWG (2016) von Erstwohnungen und Erstwohnungen gleich gestellten Wohnungen abgegrenzt. Als Erstwohnungen gelten Wohnungen, deren Bewohner in der Gemeinde, in welcher die Wohnung liegt, ihren zivilrechtlichen Wohnsitz gemeldet haben. Den Erstwohnungen gleichgestellte Wohnungen sind unter anderem solche, die zu Erwerbs- oder Ausbildungszwecken bewohnt werden und Wohnungen, die von einem Privathaushalt im gleichen Gebäude dauernd bewohnt sind. Ebenfalls Erstwohnungen gleichgestellt sind bewohnbare Wohnungen, die seit höchstens zwei Jahren leer stehen und zur Dauermiete oder zum Kauf angeboten werden. Gemäss ZWG (2016) Art.2 Abs. 4 gilt eine Wohnung, die weder Erstwohnung noch einer solchen gleichgestellt ist, als Zweitwohnung.

Zweitwohnungen im weiteren Sinn		
Ferienwohnungen		Zweitwohnungen im engeren Sinn
Wohnungen mit geteilter Nutzung <ul style="list-style-type: none"> – Reka (offene Resorts) – Hapimag (time share) – Served Appartments im Eigentum eines Hotelbetriebes 	Privatwohnungen in kommerzieller Vermietung <ul style="list-style-type: none"> – Private Wohnung, einheimisches Eigentum – Served Appartments, im Privateigentum und von Hotel vermietet – Andere Privatwohnungen in Vermietung 	Wohnungen in Eigennutzung <ul style="list-style-type: none"> – Private Wohnung oder Haus in Eigennutzung – «Wochenendhaus» – Ehemaliges Elternhaus – Evtl. Nutzung durch Freunde und Familie

Abb. 2: Typisierung von Zweitwohnungen nach Sonderegger (2014).

Eine für diese Arbeit dienliche und präzisere Typisierung von Zweitwohnungen (Abb. 2) findet sich bei Sonderegger (2014, S. 53). Sie berücksichtigt die Nutzungsart der Zweitwohnung. Es werden «Zweitwohnungen im weiteren Sinn» in «Ferienwohnungen» und «Zweitwohnungen im engeren Sinn» unterschieden. Ferienwohnungen sind dabei Wohnungen, die von einem Unternehmen der touristischen Nutzung zu Verfügung gestellt werden, sowie Privatwohnungen, die kommerziell vermietet werden. Zweitwohnungen im engeren Sinn umfassen alle

Wohnungen, die durch den Besitzer oder die Besitzerin selbst genutzt werden und deren Nutzung somit nicht kommerziell motiviert ist.

Den Zweitwohnungstyp «ehemaliges Elternhaus» definieren Sonderegger und Bätzing (2013) als «Familienliegenschaften». Dieser Typus Zweitwohnungen unterscheidet sich bezüglich der Nutzung nicht von anderen «Wohnungen in Eigennutzung». Die Unterscheidung «hängt von der Biografie der Unterkunft» ab, denn sie wurde nicht als Zweitwohnung für Freizeitwecke erstellt, sondern in eine solche umgewandelt.

In dieser Arbeit stehen «Zweitwohnungen im engeren Sinn», bzw. deren Besitzer*innen und Nutzer*innen im Fokus. Im Hinblick auf die Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden sind jene Zweitwohnungen relevant, die der privaten Nutzung durch die Eigentümer*innen unterliegen.

2.1.2 Zweitwohnungsbesitzende, Zweitwohner oder Zweitheimische und Diaspora

Gemäss der Definition von Zweitwohnungen (Kap. 2.1.1) lassen sich im Umkehrschluss Zweitwohnungsbesitzende definieren als Eigentümer*innen einer (oder mehreren) zusätzlichen Wohnung oder Liegenschaft, die nicht ihrem zivilrechtlich gemeldeten Wohnsitz entspricht. Typischerweise liegt diese ausserhalb der Gemeinde oder des Kantons ihres Erstwohnsitzes, muss aber nicht.

Die Bezeichnung Zweitwohnungsbesitzer*in für Eigentümer*innen einer Zweitwohnung ist im deutschen Sprachgebrauch etabliert. Vermehrt stösst man jedoch auf Ausdrucksweisen wie «Zwei(t)heimische», «Zweitwohner» oder «Teilzeit-Einwohner», die von Zweitwohnungsbesitzenden selbst, aber immer mehr auch von Forschenden und Akteuren der Regionalpolitik benutzt werden. Diese Bezeichnungen bringen zum Ausdruck, dass sich Zweitwohnungsbesitzende nicht ausschliesslich über den Besitz einer Zweitimmobilie definieren. Sie können als Ausdruck eines Verbundenheits- und Heimatgefühls gegenüber ihrem Zweitwohnsitz gelesen werden.

Die begriffliche Abgrenzung liefert das Wirtschaftsforum Graubünden (2018, S. 11 f.). Sie kategorisieren Zweitwohnungsbesitzende aufgrund des Bindungsgrades und -häufigkeit in «Zweitwohner» und «Zweitheimische» (Abb. 3). Diese grenzen sie klar vom touristisch konnotierten «Gast» oder «Stammgast» ab. Die Autoren gehen davon aus, dass der langfristige Destinationsentscheid durch den Kauf einer Immobilie und die konstant wiederkehrenden Aufenthalte zu sozialen Beziehungen zu Menschen vor Ort führen. So kann über die Jahre das Gefühl einer zweiten Heimat gegenüber der Zweitwohnsitzgemeinde entstehen.

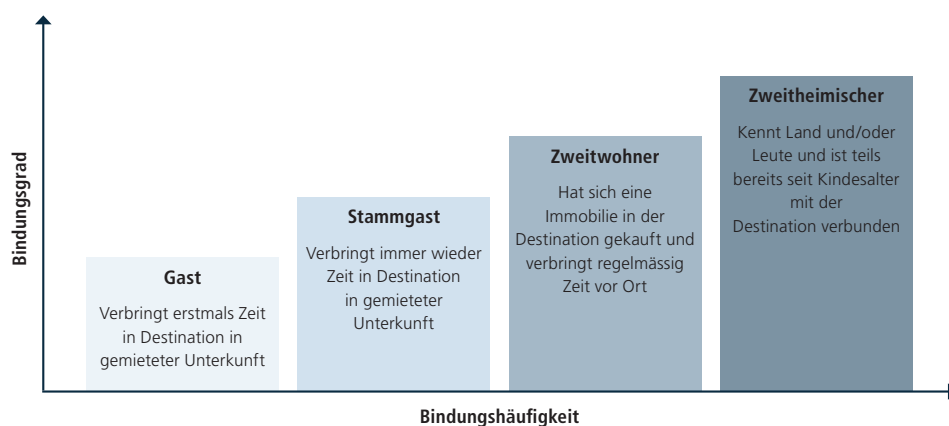


Abb. 3: Vom Gast zum Zweitheimischen (Wirtschaftsforum Graubünden, 2018).

Sonderegger (2014, S. 35) stellt eine rein touristische Betrachtung der Zweitwohnungsbesitzenden ebenfalls in Frage, denn diese sind je nach Distanz zur Zweitwohnung regelmässig und in kurzen Abständen in ihren Zweitwohnungen anzutreffen.

Der eben erläuterte Begriff «Zweitheimische» ist in Zusammenhang mit dem Zweitwohnungstypus «Familienliegenschaft», bzw. «ehemaliges Elternhaus» (siehe Kap. 2.1.1) zu präzisieren und es ist allenfalls angebracht eine weitere Differenzierung der Zweitwohnungsbesitzenden vorzunehmen: die Zweitwohnungsbesitzenden, die aus ihrer Heimat abgewandert sind.

In Publikationen des Wissenschaftsforum Graubünden (2020) wird dafür der Begriff «Diaspora» verwendet. Er bezeichnet ganz allgemein «ethnische, nationale oder kulturelle Minderheiten, die fern ihres Herkunftslandes leben» (Kurre et al., 2005, S. 251). Das Gruppenbewusstsein und -solidarität in Diasporen ist laut Mayer (2005) stark durch «die anhaltende Beziehung mit dem Heimatland geprägt». Im Kontext der Zweitwohnungsthematik, kann der Begriff also eingesetzt werden um die Gruppe der Personen, die nicht mehr dauerhaft in ihrem Heimatkanton Graubünden wohnt, jedoch über familiäre Beziehungen, Kultur und Sprache noch eng mit ihm verbunden ist, zu beschreiben. Die Abbildung 4 illustriert: Mitglieder der Diaspora können als Wochenaufenthalter*innen zur Gruppe der Einheimischen gezählt werden oder aber zu den Zweitwohnungsbesitzenden, wenn sie ihren zivilrechtlichen Wohnsitz ausserhalb ihrer Herkunftsgemeinde oder ihres Herkunftskantons haben. Etabliert ist der Begriff «Diaspora» um die romanisch sprechenden Bevölkerung, die ausserhalb des ursprünglichen Einzugsgebietes der Sprache lebt, zu beschreiben (Lia Rumantscha, o. J.-a).

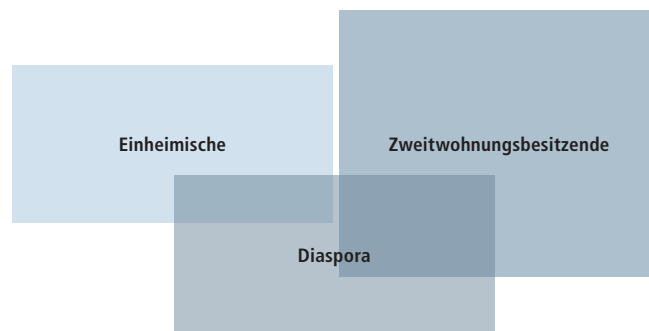


Abb. 4: Veranschaulichung des Begriffs Diaspora im Kontext der Zweitwohnungsthematik (Wirtschaftsforum Graubünden, 2020).

Es lässt sich zusammenfassen, der Besitz einer Zweitwohnung allein führt nicht automatisch zu einer hohen Bindungsintensität. Die Beziehungen der Zweitwohnungsbesitzenden zur Destination müssen als sehr individuell betrachtet werden und können weder verallgemeinert noch vorausgesetzt werden (Wirtschaftsforum Graubünden, 2018, S. 10).

2.1.3 Einheimische Bevölkerung

In der Diskussion um Zweitwohnungsbesitzende taucht unweigerlich der Begriff «Einheimisch» oder «Einheimische Bevölkerung» auf. Obwohl der Begriff im Allgemeinen sinngemäss verwendet und verstanden wird, nachfolgend einige kurze Erläuterungen dazu.

Im Schweizer Landesrecht werden die Begriffe «Heimat» und «Wohnsitz» einer Person im Schweizer Zivilgesetzbuch (1907), Art.22A und 23A geregelt. Die Heimat einer Person wird gemäss Art. 22A nach ihrem Bürgerrecht definiert, welches durch das öffentliche Recht bestimmt ist. Steht einer Person das Bürgerrecht an mehreren Orten zu, ist ihre Heimatangehörigkeit an den Wohnsitz gebunden. Der zivilrechtliche Wohnsitz ist gemäss Art. 23A der Ort, an welchem sich eine Person mit der Absicht des dauernden Verbleibens aufhält. Das Gesetz schliesst aus, dass eine Person keinen, oder an mehreren Orten zugleich seinen Wohnsitz haben kann.

«Einheimisch» wird in ländlichen Regionen von der einheimischen Bevölkerung häufig noch strenger definiert. So werden als Einheimische oft Personen bezeichnet, die im Ort geboren und aufgewachsen sind, dies auch

wenn sie längere Zeit auswärts gelebt haben und zurückkehren. Zugezogene, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz bereits seit längerer Zeit in der Gemeinde haben, gelten oftmals als «Auswärtige».

2.1.4 Multilokalität und multilokales Wohnen

Multilokalität wird als allgemeiner Begriff verwendet und bezeichnet die «spezifische Organisationsform des Lebensalltages über zwei oder mehr Wohnstandorte hinweg» (Hilti, 2013) oder auch «das Leben und Wohnen an zwei oder mehreren Orten», das voraussetzt, dass «Personen, die eine solche Lebensweise angenommen haben an diesen Orten jeweils über eine Behausung verfügen» (Weichhart & Rumpolt, 2015). Hilti (2013) konkretisiert, dass das «multilokale Wohnen als eine konkrete und aktiv gewählte Form der Lebensgestaltung zu verstehen ist» und sich auf zahlreiche Lebensbereiche wie Arbeit, Freizeit und soziale Beziehungen auswirkt und deren Grundvoraussetzung die räumliche Mobilität ist.

Multilokale Wohnformen können gemäss Hilti (2013, S. 29) «berufs- und ausbildungsbedingte als auch freizeitinduzierte» Formen umfassen und gemäss Anlass oder Zweck, der zu multilokaler Lebensgestaltung führt, typologisiert werden. Berufs- und freizeitbedingte Formen unterscheiden sich hinsichtlich «Nutzungsrhythmen und -frequenzen, Dauerhaftigkeit des Arrangements oder dem lokalen Engagement der Akteure» (Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2016, S. 4). Es wird jedoch betont, dass sich die Typologien nicht trennscharf abgrenzen lassen und im Einzelfall überlagern können.

Zweitwohnungsbesitzende können also unter Berücksichtigung oben erwähnter Definitionen als multilokal Wohnende bezeichnet werden und Zweitwohnungen den freizeitinduzierten multilokalen Wohnformen zugeordnet werden. Es sei hier noch angefügt, dass Hilti (2013, S. 28) sogar die Bezeichnung Zweitwohnsitz zu hinterfragen wagt, denn diese impliziere im Kontext der Multilokalität «eine Hierarchie der Wertigkeiten und Nutzungen», welche von multilokal Wohnenden teilweise sogar abgelehnt würde.

Die oben erwähnten heterogenen Formen und Ausprägungen des Konzeptes Multilokalität und der multilokalen Wohnformen bedingen einerseits eine differenziertere Betrachtung der «Bewohner auf Zeit» und ihrer individuellen Motivation, Funktionen sowie ihrer Beteiligung an der Gemeinschaft (Steinicke et al., 2012, S. 331). Schad et al. (2015, S. 176 ff.) bestätigen, es würden sich auch Fragen der Partizipation und Mitwirkung an politischen Entscheidungen stellen, wenn sich «Teilzeit-Einwohner» häufig oder über längere Zeitdauer am anderen Wohnort aufhalten. Sie erwähnen jedoch, dass bislang die auf einen Hauptwohnsitz zentrierte Lebensgestaltung eine nicht hinterfragte Prämisse darstellt. Denn in aktuellen Verwaltungssystemen sind an diesen Hauptwohnsitz die Rechte zur politischen Beteiligung sowie die Steuerpflicht gebunden.

Die Häufigkeit des Aufenthaltes am Zweitwohnsitz wird von Petzold (2013, S. 78) als Argument aufgeführt, dass Multilokalität und Ortsbindung nicht im Widerspruch zueinander stehen, da «der Zweitwohnsitz Stabilität und Identifikationsangebote verkörpere». Multilokale Teilzeitbewohner (Zweitwohnungsbesitzende) weisen tendenziell eine durch die Qualität der physischen Umwelt wie Landschaft und Klima motivierte, lokale Identifikation auf. Ortsfeste (Einheimische) binden sich stärker über die soziale Einbettung, über Geburt, Heimat und Alltag.

2.1.5 Partizipation

Der Begriff Partizipation, gemäss Duden abgeleitet vom spätlateinischen «participatio», bedeutet Teilhaben, Teilnehmen oder Beteiligtsein. Dabei kann Partizipation sowohl instrumentell als Mittel oder Methode zum Zweck verstanden werden oder auch normativ, wo Partizipation als Ziel zur Ausweitung und Verbesserung von Beteiligung verstanden wird (Müller & Stotten, ohne Datum, S. 4).

Grundsätzlich wird zwischen formeller und informeller Partizipation unterschieden, deren Merkmale nachfolgend in einer Tabelle (Tab. 1) gegenübergestellt sind.

Tab. 1: Übersicht Merkmale formeller und informeller Partizipation (Durrer Eggerschwiler & Störkle, 2016; Müller & Stotten, ohne Datum).

Formelle Partizipation	Informelle Partizipation
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Formen der Beteiligung an Entscheiden innerhalb der legalen und regulären Möglichkeiten in demokratischen Systemen (Stimm-/Wahlrecht, Initiativen, Referendum oder Petitionen) – Grundlegender Bestandteil des politischen Systems in demokratischen Gesellschaften – Formen sind gesetzlich und verfahrenstechnisch geregelt – Beteiligungsrechte sind an Bürger- und Wahlrecht gebunden – Instrumentelles Partizipationsverständnis (Mittel, Methode zum Zweck) 	<ul style="list-style-type: none"> – Weder rechtlich geregelt noch normiert! – Grosser Spielraum bezüglich Form, Durchführung und Beteiligungsrechte – Durchführung von Mitwirkungs- und Beteiligungsprozessen, welche die aktive Teilhabe von Betroffenen fördert, vorausgesetzt die Teilnahmebereitschaft ist vorhanden – Vielfältige, sich stetig weiterentwickelnde Beteiligungsmethoden – als Ergänzung zu formeller Partizipation anwendbar, um Ergebnisakzeptanz zu erhöhen – Leitsatz «Betroffene zu Beteiligten machen»

Partizipation kann in unterschiedliche Stufen eingeteilt werden, die sich hinsichtlich der Beteiligungsintensität und der sich daraus ergebenden Kommunikationswege unterscheiden. Ein übersichtliches Modell (Abb. 5) das drei Intensitätsstufen der Partizipation aufzeigt, liefert Arbter (2012, S. 11).

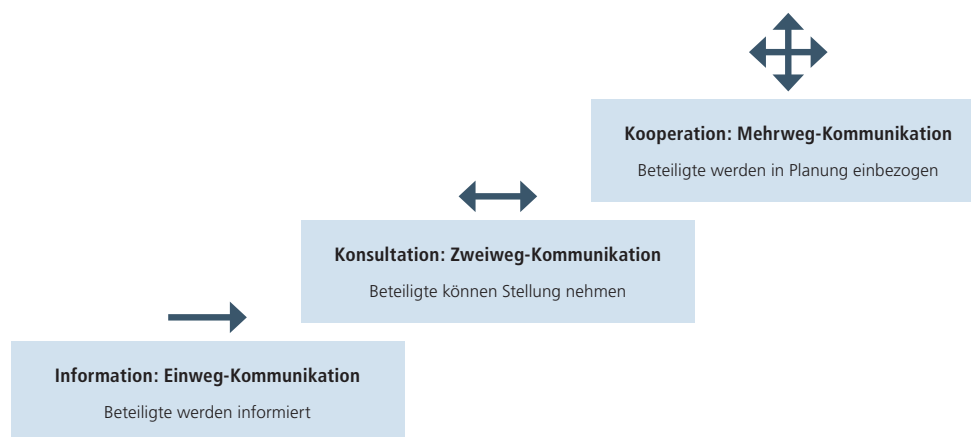


Abb. 5: Die drei Intensitätsstufen der Partizipation nach Arbter (2012)

In Bezug auf die Partizipation von Zweitwohnungsbesitzenden in der Schweiz kommen vorwiegend informelle Partizipationsmethoden in Frage, da sie in der Standortgemeinde ihrer Zweitwohnung kein formelles Mitspracherecht haben. Da sie aber häufig von Entscheiden, die auf kommunaler Ebene gefällt werden, betroffen sind, kann das sowohl Motivation wie auch Voraussetzung zur Partizipation sein. Es gibt in der Schweiz vermehrt Gemeinden, die den Zweitwohnungsbesitzenden in lokalen Gremien Mitsprache einräumen und die so auf der Ebene der Konsultation ihre Stellungnahme oder Position einbringen können (Bundi, 2016).

2.2 Zweitwohnungen im Schweizer Berggebiet

Seit den 1950er Jahren ist der Zweitwohnungsbestand im Schweizer Berggebiet stetig gewachsen, was laut Sonderegger (2014, S. 116 ff.) auf sozioökonomische Rahmenbedingungen wie der dynamischen Wirtschaftsentwicklung seit dem zweiten Weltkrieg, den dadurch steigenden Wohlstand und der Identifikation der Schwei-

zer Bevölkerung mit dem Alpenraum zurückzuführen ist. Zusätzlich identifiziert er das starke Baugewerbe in vielen Regionen des Schweizer Berggebietes als Treiber des Zweitwohnungsbaus. Bei stagnierender oder gar schrumpfender Bevölkerung wurde der Zweitwohnungsbau ein Modell zur wirtschaftlichen Entwicklung der Berggemeinden. So wurden lokale Bauunternehmer zu einflussreichen Stakeholder in der kommunalen Politik und Gesellschaft, die begünstigt von der grossen Entscheidungskompetenz der Gemeinden hinsichtlich der Raumplanung, das Wirtschaftsmodell «Zweitwohnungsbau» über Jahrzehnte hin stützten. Zwar wurde das Wachstum durch verschiedene Politiken etwas gebremst, den grössten Effekt auf die Zweitwohnungspolitik hatte schlussendlich die Annahme der Volksinitiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen» im Jahr 2011. Durch diese Initiative und das daraus resultierende Bundesgesetz über Zweitwohnungen (SR 702) wird der Bau (die Neubewilligung) von Zweitwohnungen in Gemeinden, welche über einen Zweitwohnungsanteil von 20% oder mehr verfügen, verboten.

Für den Vollzug des Zweitwohnungsgesetz ZWG sind daher vor allem die prozentualen Anteile von Zweitwohnungen (siehe Kap. 2.1.1) pro Gemeinde von Bedeutung. Als Datengrundlage für die Zweitwohnungsanteile in Schweizer Gemeinden dient das Eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister GWR. Im GWR müssen diese mindestens die Gesamtzahl der Wohnungen und die Anzahl Erstwohnungen, die mit den Einwohnerämter abgeglichen werden, erfassen. Die Zweitwohnungsanteile werden abgeleitet, indem von der Gesamtzahl aller Wohnungen die Erstwohnungen oder «Erstwohnungen gleichgestellten Wohnungen» (vgl. Kap. 2.1.1) abgezogen werden. Diese Zahlen werden jedes Jahr vom Bundesamt für Raumentwicklung ARE publiziert (2021b).

Die höchsten prozentualen Zweitwohnungsanteile finden sich gemäss den Zahlen des ARE (2021c) in den Bergkantonen Graubünden, Wallis und Tessin (Abb. 6).

Zweitwohnungsanteile in Schweizer Gemeinden 2021

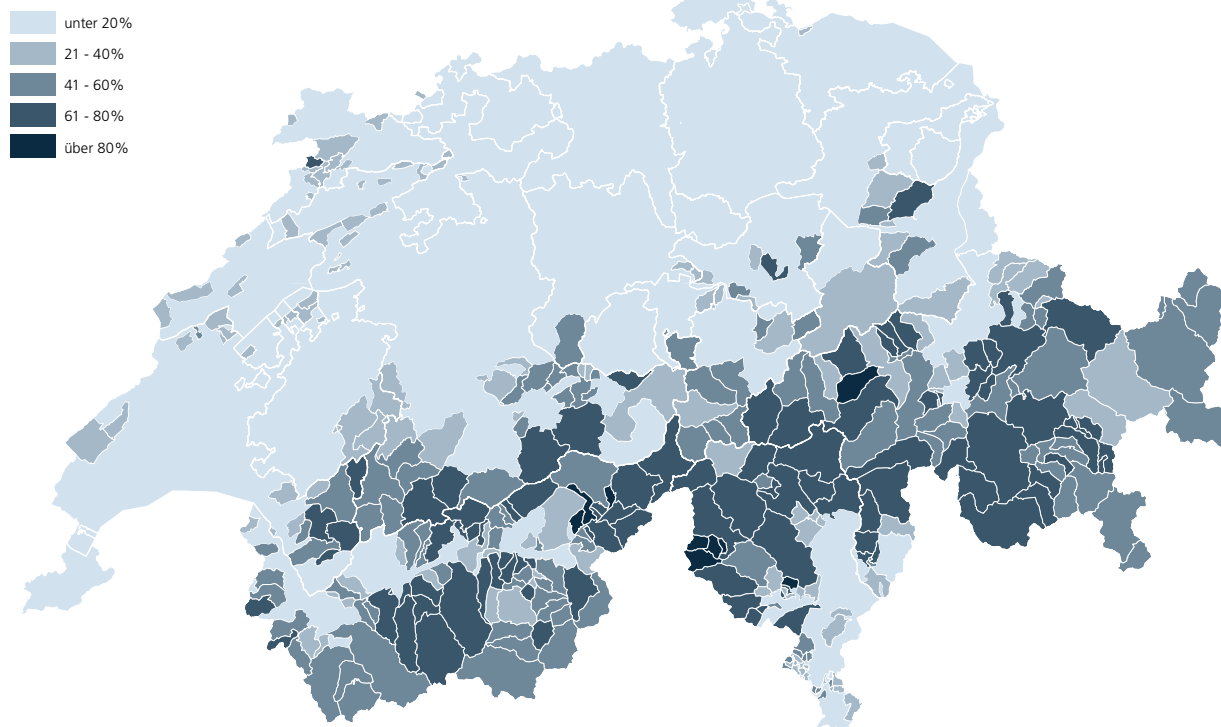


Abb. 6: Zweitwohnungsanteile in der Schweiz 2021. Daten: opendata.swiss, ARE.

Die Verteilung der Zweitwohnungsanteile in der Schweiz zeigt, nicht nur Tourismusregionen weisen eine hohe Anzahl Zweitwohnungen auf. Sonderegger & Bätzing (2013, S. 9) identifizieren zwei Prozesse, die für das Wachstum des Zweitwohnungsbestandes verantwortlich sind. Einerseits ist es die hohe Nachfrage nach Freizeit- und Ferienimmobilien, die vor allem in touristisch attraktiven Gemeinden Neubauten zur Folge hat bzw. hatte. Andererseits führt die Abwanderung in vielen Teilen der Alpen, so auch in der Schweiz, zur Umwandlung von ehemaligen Familienwohnsitzen in Freizeitwohnungen. Dadurch entstehen direkt neue Zweitwohnungen, weil existierende Häuser zurückgelassen werden und die Eigentümer*innen ihren Erstwohnsitz in eine andere Gemeinde verlegen.

Diese beiden Prozesse überlagern sich teilweise, da gemäss Sonderegger (2014, S. 257) «insbesondere in attraktiven, ländlichen Gemeinden touristisches Wachstum und Abwanderung einhergehen können». Zur Interpretation und dem Verständnis der heutigen Zweitwohnungssituation ist es daher relevant beiden Prozessen gebührende Aufmerksamkeit entgegenzubringen und für Diskussionen und Entwicklungsfragen zu berücksichtigen.

Die Auswirkungen des Prozesses der Abwanderung wird sich auch künftig in der Zweitwohnungsstatistik der davon betroffenen Regionen und Gemeinden zeigen. Denn die Umwandlung von Erstwohnungen in Zweitwohnungen bleibt durch das ZWG Art.11 Abs.1 auch in Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20% erlaubt, wenn es sich um «altrechtliche Wohnungen» handelt. Laut Gesetzestext (Art. 10) ist eine «altrechtliche Wohnung» eine, «die am 11. März 2012 rechtmässig bestand oder rechtskräftig bewilligt war» (Bundesgesetz über Zweitwohnungen, 2016).

2.2.1 Zweitwohnungen in wenig touristischen Gemeinden

Die Zweitwohnungsthematik wird in der Schweiz vorwiegend in touristischen Regionen diskutiert. In diesen Gemeinden werden Zweitwohnungsbesitzende durch neue Tourismusgesetze vermehrt in die Finanzierung von touristischen Infrastrukturen und Angeboten eingebunden. Um mehr Mitsprache über die Verwendung der teilweise beachtlich höheren Abgaben zu erreichen, organisierten sich Zweitwohnungsbesitzende in Vereinen und Interessengemeinschaften.

Anders präsentiert sich die Situation in wenig touristischen Gemeinden, die sich durch geringe touristische Infrastrukturen auszeichnen und eher in peripheren ländlichen Regionen liegen. In diesen Gemeinden sind die hohen Anteile Zweitwohnungen wie in Kap. 2.2 erläutert, meist eine direkte Folge der Abwanderung und demografischer Prozesse.

Als Haupttreiber dieser «Schrumpfungsprozesse» ist der «grundlegende strukturelle Wandel von einer ländlich-bäuerlich geprägten Wirtschaft, hin zu einer städtischen, von Dienstleistungen geprägten Wirtschaft» (Sonderegger & Bätzing, 2013, S. 9): der sogenannte Strukturwandel. Dieser hat «in aller Regel eine Migration vom wirtschaftsschwachen in den starken Raum zur Folge» (Sonderegger, 2014, S. 88). Der Strukturwandel erfasst jedoch das gesamte Berggebiet und nicht nur die wenig touristischen Gemeinden. Touristischen Gemeinden bieten sich jedoch eher die Möglichkeit Strategien zu entwickeln, um eine wirtschaftliche Zukunft zu haben (Müller-Jentsch, 2017). In diesem Zusammenhang ist auch die vieldiskutierte Raumtypologie des ETH Studio Basel (Diener & Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Studio Basel, 2005) zu lesen, welche die Berggebiete der Schweiz unterteilt in «alpine Resorts», also Tourismuszentren und «alpine Brachen», die als potentialarme Räume charakterisiert werden.

Hinzu kommt, dass in ländlich peripheren Regionen keine grosse Nachfrage nach Immobilien herrscht, was dazu führt, dass etliche Immobilien über längere Zeit zum Verkauf stehen und sich somit durch geringe Nutzung durch

deren Eigentümer auszeichnen oder leer stehen. Aktuell ist die globale Gesellschaft mit der Corona-Pandemie konfrontiert, die Auswirkungen auf die Mobilität und Arbeitsweise der Menschen hat. Es sind bereits Anzeichen vorhanden, dass dadurch die Nachfrage nach Immobilien im ländlichen Räumen ansteigt. Die Pandemie beeinflusst den Immobilienmarkt generell und den Zweitwohnungsmarkt im speziellen. Die Neue Zürcher Zeitung titelt «Die Ferienwohnung wird zum raren Gut» (Schäfer, 2021) und berichtet über steigende Preise aufgrund stärkerer Nachfrage nach Freizeitimmobilien in Tourismusdestinationen. Die Auswirkungen würden sich in bereits beliebten Destinationen zeigen, aber auch in solchen, die in den letzten Jahren wenig nachgefragt waren. Inwiefern die Pandemie den Immobilienmarkt in peripheren Regionen nachhaltig beeinflusst, wird sich weisen.

2.2.2 Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden

Die Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden können einerseits wirtschaftlicher Art sein, da sie direkte Wertschöpfung an ihrem Zweitwohnsitz generieren, durch Konsumausgaben, Freizeitaktivitäten oder auch mit Investitionen in ihre Immobilien oder Steuerabgaben. Andererseits sind es auch Potenziale, die über diese wirtschaftlichen hinausgehen und hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung des Schweizer Berggebietes von Bedeutung sein könnten.

Generell identifizieren Sonderegger & Bätzing (2013) das Potential in den stabilen sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen, welche Zweitwohnungsbesitzende zum Zweitwohnsitz haben. Müller-Jentsch (2017, S. 58) bezeichnet Zweitwohnungsbesitzende gar als «zentrale Ressource, mit der das Berggebiet so reich gesegnet ist». Dabei sei der emotionale Bezug zum Zweitwohnsitz nicht zu vernachlässigen, denn dieser begründet das Interesse sowie die Bereitschaft zum Engagement. Das Wirtschaftsforum Graubünden (2017, S. 12) sieht zudem in der Zusammenarbeit zwischen Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzenden ein Potenzial, indem sie mit ihren Ressourcen, Ideen und Know-How das vertiefte Wissen der Einheimischen über ihre Heimat ergänzen können.

Nachfolgend sind mögliche Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden aus oben erwähnten Quellen zusammengetragen:

- Investoren oder Sponsoren für touristische Infrastruktur- oder Kulturprojekte
- Kreative Ideengeber zur Bewältigung von anstehenden Herausforderungen
- Übernehmen von Beratungsfunktionen («Wissensträger») und Bereitstellung ihrer Netzwerke
- Engagement in lokalen Vereinen
- Botschafter der Destination (Marketing)
- Teilzeit-Einwohner, die die Destination auch ausserhalb der Hauptsaison beleben
- Investoren oder Sponsoren für Infrastruktur- oder Kulturprojekte
- Beitrag zum Erhalt von baulichem Kulturerbe durch Renovationen und Umbauten
- Personelles Engagement zur Umsetzung von Projekten (Freiwilligenarbeit)
- Übernahme Milizämter (jedoch an Wohnsitzverlegung gebunden)
- Teilzeit-Einwohner, die die Gemeinde beleben

Die Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden sind laut Wirtschaftsforums Graubünden (2020) in unterschiedlichen Destinations-Typen divers. Basierend auf Erfahrungswerten aus einer Vielzahl von Mandaten kommen sie zum Schluss, dass je nach Lage der Destinationsgemeinde die wirtschaftliche Potenz der Zweitwohnungsbesitzenden unterschiedlich ist (Abb. 7). So würden sie denn auch je nach Destination andere Chancen für die Standortentwicklung bieten.

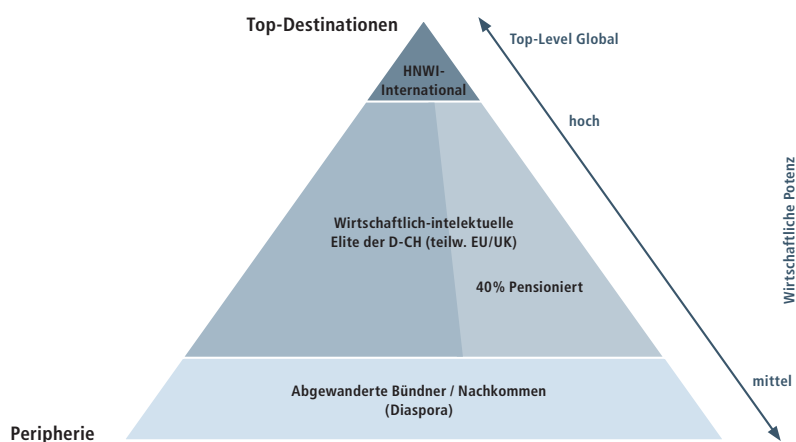


Abb. 7: Strukturelle Unterschiede der Zweitwohnungsbesitzenden je nach Lage der Zweitwohnungsgemeinde. Grafik nach Wirtschaftsforum Graubünden (2020).

Laut Wirtschaftsforum Graubünden (2020) finden sich in Top-Destinationen eher finanzstarke Zweitwohnungsbesitzende («high-net-worth individuals» HNWI), die primär als Investoren oder Mäzene in Betracht gezogen werden können. Der grösste Anteil der Zweitwohnungsbesitzenden repräsentiert die «wirtschaftlich-intellektuellen Elite der Deutschschweiz», wovon 40 Prozent das Pensionsalter erreicht haben. In peripheren Zweitwohnungsgemeinden charakterisieren sie die Zweitwohnungsbesitzenden als «Abgewanderte Bündner» oder «Nachkommen». Diese Gruppe wird auch als Diaspora (Kap. 2.1.2) bezeichnet und deren Potenziale werden laut den Autoren heute noch häufig unterschätzt. Ausser für die Gruppe der HNWI, würde sich für Zweitwohnungsbesitzende generell die «gesellschaftliche Integration», sowie die Integration in touristische Gremien anbieten. Die Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden im Pensionsalter könnten die Verlegung des Wohnsitzes und somit auch der Steuerpflicht sein oder auch im Gesundheitsbereich liegen, indem sie Altersdienstleistungen beziehen würden.

Um die eben erwähnten Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden erfolgreich für die Standortentwicklung zu nutzen, müssen laut Wirtschaftsforum Graubünden (2020) drei Integrationsdimensionen gleichwohl Beachtung geschenkt werden:

- Gesellschaftliche Integration – Interaktion zwischen Einheimischen und Zweitwohner*innen sowie unter Zweitwohner*innen
- Politische Dimension – Interaktion zwischen politischer Gemeinde und Zweitwohner*innen
- Fiskalische Integration – Gebührensysteme, Tourismusabgaben, Steuern und Lenkungsabgaben

Gelingt die Integration auf allen Ebenen, können neue zivilgesellschaftliche Organisationsformen und eine gemeinsame Identität entstehen (Wirtschaftsforum Graubünden, 2020). Dass die Integration der Zweitwohnungsbesitzenden in dörfliche Gemeinschaften auch insbesondere für periphere Zweitwohnungsgemeinden, von Bedeutung sein kann, bestätigt auch die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2016, S. 15). Denn so bestehe eine Chance, dass auch «potenzielle Abwanderungs- und Schrumpfungregionen durch die Aufrechterhaltung und Vergrösserung von Netzwerken» stabilisiert werden können.

Die Literatur erwähnt verschiedene Formen, wie die Integration der Zweitwohnungsbesitzenden zur Aktivierung ihrer Potenziale möglich würde. Die Vorschläge reichen von einer Einbindung in kommunale Entscheidungsprozesse, von der Gründung der «Tourismugemeinde» in welcher sie gleichberechtigt über touristische Infrastrukturen und Mittelverwendung abstimmen, von konsultativen Gremien oder Dialogplattformen oder der

Teilhabe an informellen Partizipationsprozessen (Müller-Jentsch, 2017; Willener et al., 2017; Wirtschaftsforum Graubünden, 2018).

Als Voraussetzung für solche Beteiligungsvorhaben kann eine partnerschaftliche Beziehung zu den Zweitwohnungsbesitzenden gesehen werden. Denn dank dieser kann es gelingen, die Zweitwohnungsbesitzenden für ein gemeinsames Engagement zu gewinnen und an der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde zu beteiligen (Willener et al., 2017).

2.2.3 Herausforderungen Partizipation von Zweitwohnungsbesitzenden

Zweitwohnungsbesitzende prägen als multilokal Wohnende nicht nur durch ihre Anwesenheit, sondern gleichermassen auch durch ihre Abwesenheit das Dorfleben, denn durch diesen Wechsel schwankt ihre ökonomische und soziale Teilhabe vor Ort ebenfalls. Die Konsequenzen des multilokalen Lebensstils können sich auf Beteiligungsprozesse auswirken und es stellt sich die Frage, wie die Einheimischen dies wahrnehmen und ob die wiederholten Abwesenheiten die Integration der Multilokalen gefährden (Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2016).

Generell stellt Partizipation laut Peter (2008, S. 6) vielfältige Anforderungen, nicht nur an die Verantwortlichen, sondern an alle Beteiligten. Auch bei Elsen & Lorenz (2014, S. 2) findet sich der Hinweis, dass die Begleitung von «sozialen Transformationsprozessen» die Aufgabe Professioneller ist, die im «Bereich der sozialen Problemlösung und Entwicklung tätig sind». Für die sorgfältige Planung und Durchführung partizipativer Prozesse müssen also Ressourcen und Know-how vorhanden sein.

Die in dieser Arbeit behandelte Zweitwohnungsgemeinde liegt im ländlichen Raum. Dass partizipative Prozesse in ebendiesem auf spezifische Voraussetzungen treffen, beschreibt Peter (2016, S. 100 ff.). Einerseits sind in ländlichen Gesellschaften die Netzwerke von besonderen Merkmalen wie Dichte, Enge und Geschlossenheit sowie Homogenität durch ähnlich ausgeprägte Werthaltungen geprägt. Eng und dicht, da viele Kontakte bei verhältnismässig wenigen Personen zusammenlaufen. In der Konsequenz ist es für Aussenstehende oft schwierig in diese geschlossenen Zirkel aufgenommen zu werden, genauso wie für Personen mit anderen Ansichten, Normen und Werten. Die in ländlichen Räumen oft etablierten Machtstrukturen können Partizipationsprozesse ebenfalls beeinflussen oder gar zum Scheitern bringen. Zusätzlich betont sie, dass die politisch verantwortlichen Personen in ländlichen Räumen oft im Nebenamt tätig sind und durch zahlreiche soziale und politische Reformen der letzten Jahre inhaltlich wie auch zeitlich stark gefordert sind. Daher sind zusätzliche Belastungen durch informelle Partizipationsprozesse eine weitere Herausforderung, für die kaum zeitliche Ressourcen zu Verfügung stehen.

2.3 Befragungen von Zweitwohnungsbesitzenden in der Schweiz

In der Schweiz wurden in den letzten Jahren verschiedene Umfragen unter Zweitwohnungsbesitzenden mit unterschiedlichem Erkenntnisinteresse durchgeführt. Auch wenn diese Studien mehrheitlich die Situation in touristischen Gemeinden abbilden, wird nachfolgend eine Auswahl dieser Befragungen vorgestellt. Dabei werden solche berücksichtigt, die entweder einen geografischen oder inhaltlichen Bezug zur vorliegenden Forschungsarbeit aufweisen. Die Ergebnisse, die für diese Forschungsarbeit relevant sind, werden kurz zusammengefasst.

Umfrage «Was beschäftigt Bündner Zweitwohnungseigentümer» (Wirtschaftsforum Graubünden, 2017)

Im Jahr 2017 befragte das Wirtschaftsforum Graubünden mittels der Umfrage «Was beschäftigt Bündner Zweitwohnungseigentümer» die Mitglieder von elf Zweitwohnungsvereinen im Kanton Graubünden. Die Mitglieder der Zweitwohnungsvereine bezeichnet das Wirtschaftsforum als den «engagierten und kritischeren Teil der Zweitwohner». Etwas über 1'200 Teilnehmer*innen beantworteten Fragen zum Nutzungsverhalten, den Gründen für Ferienwohnungsbesitz, zu Engagement und Mitsprache sowie zum Ausgabeverhalten. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung sind:

- 90 Prozent der Zweitwohner kommen aus der Schweiz, rund die Hälfte aus dem Kanton Zürich. Sie kennen die Destination seit Kindesalter oder haben sie durch Freunde und Bekannte kennengelernt.
- Die meisten Zweitwohnungseigentümer sind zwischen 50 und 80 Jahre alt.
- Der kleinste Anteil der Befragten (ca. 75 Antworten) ist in der Destination aufgewachsen oder hat eine Zeit lang in der Destination gewohnt. Rund 200 Personen (ergibt nach eigenen Berechnungen ca. 15%) haben die Ferienimmobilie durch Erbschaft übernommen.
- Durchschnittlich verbringen die Befragten 77 Tage in ihrer Ferienimmobilie. 18 Tage werden die Zweitwohnungen an Dritte vermietet.
- Die touristische Infrastruktur und primär das Skigebiet waren bei den Befragten ausschlaggebend für den Erwerb der Ferienwohnung.
- Ein Drittel aller Befragten kann sich ein stärkeres Engagement in der Destination vorstellen, meistgenannt werden «in einem lokalen Verein», «Investitionen in Projekte Dritter» und «lokale Politik».
- Die grosse Mehrheit der Zweitwohnungsbesitzenden möchte künftig Mitsprache bezüglich der Höhe und der Verwendung der Kurtaxengelder sowie zur Tourismuspolitik im Allgemeinen.

Bachelorarbeit «Zweitwohnungen in Sigriswil» (Walter, 2018)

David K. Walter fragte in seiner Bachelorarbeit an der Hochschule Luzern nach dem «Potenzial der gesellschaftlichen Einbindung von Zweitwohnungsbesitzenden» in der Berner Gemeinde Sigriswil. Die Arbeit untersuchte die Gruppe der Zweitwohnungsbesitzenden hinsichtlich ihres Nutzungsverhaltens und des wirtschaftlich-touristischen Nutzens für die Gemeinde Sigriswil, mittels einer repräsentativen, schriftlichen Befragung. Die relevanten Ergebnisse sind:

- Zwei Drittel der Zweitwohnungsbesitzenden haben ihre Wohnung gekauft, ein Viertel hat sie geerbt.
- Durchschnittlich sind die Wohnungen seit knapp 18 Jahren im Besitz der befragten Personen.
- Die Lage und Umgebung, sowie die Erreichbarkeit vom Erstwohnsitz sind die wichtigsten Gründe für den Erwerb.
- Rund zwei Drittel der Zweitwohnungsbesitzenden sind älter als 65 Jahre, das Durchschnittsalter liegt bei 68 Jahren.
- Mit 93 Prozent stammt die grosse Mehrheit der Zweitwohnungsbesitzenden von Sigriswil aus der Schweiz.
- Zweitwohnungsbesitzende in Sigriswil haben ein soziales Umfeld von durchschnittlich 13 Personen an ihrem Zweitwohnsitz und sind mit der Einwohnergemeinde, der Tourismusorganisation und dem touristischen Angebot zufrieden.
- Nur rund 10 Prozent wünschen sich eine stärkere Einbindung in das Gemeindeleben, dies vor allem durch Freiwilligenarbeit, durch Mitsprache und das Einbringen von Know-How.

Bachelorarbeit «Analyse des Potenzials der Zweitwohnungsbesitzer/innen in Bellwald» (Perren, 2019)

Für die Bachelorarbeit am geografischen Institut der Universität Bern befragte Romario Perren die Zweitwohnungsbesitzer*innen in Bellwald im Wallis. Bellwald ist eine Tourismusgemeinde, die mit Abwanderung konfrontiert ist und mit 84% einen sehr hohen Zweitwohnungsanteil aufweist. Daher drängt sich laut Perren eine Analyse des Potenzials der Zweitwohnungsbesitzenden und der positiven Effekte dieser Potenziale auf die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung von Bellwald auf. Die Resultate können folgendermassen zusammengefasst werden:

- Die Altersgruppe von 55 bis 73 Jahre ist mit 50 Prozent am stärksten vertreten.
- Rund 80 Prozent der Zweitwohnungsbesitzenden stammen aus der Schweiz, mehrheitlich aus den Kantonen Bern, Zürich, Aargau, Solothurn und Luzern.
- Als Gründe für den Zweitwohnsitz werden die Landschaft, Ruhe, das Interesse an der Bergwelt und das vorhandene Skigebiet angegeben.
- Ein stärkeres Engagement in Bellwald könnten sich die meisten im Zweitwohnungsverein (57%) vorstellen. Weiter werden genannt: in einem lokalen Verein (22%), in der Kulturförderung (20%) oder durch Investitionen in Projekte Dritter (18%).
- Die Zweitwohnungsbesitzenden von Bellwald verfügen über nützliches Potenzial, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht und in der Gästeakquisition.
- Weitere Potenziale wie «politische und touristische Berufserfahrung» und «spezifisches Wissen» bleiben wegen fehlender partnerschaftlicher Beziehung zur Gemeinde und zu Einwohner*innen ungenutzt.
- Eine verstärkte Partizipation wird durch die «vorhandenen politischen Strukturen, das mangelnde Vertrauen und die Intransparenz» verhindert.

Befragung Zweitwohnungsbesitzer Regionen Albula, Prättigau/Davos (Zimmerli & Brüttsch, 2021)

Im Rahmen der Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020-2024 des ARE möchten die Regionen Albula und Prättigau/Davos mit dem Projekt «Neustart im Alter» den «demografischen Wandel nutzen, um die nachhaltige Besiedlung» sicherzustellen (Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2021a). Im Rahmen dieses Projektes wurde die bisher grösste Befragung unter Zweitwohnungsbesitzenden im Kanton Graubünden, mit rund 2'600 Teilnehmer*innen, durchgeführt. Die Zweitwohnungsbesitzenden der grossen Tourismusstädte, bzw. Gemeinden wie Davos und Klosters, wurden nicht befragt. Die Umfrage stellt Fragen nach Wohnsitzverlegung an den Zweitwohnsitz, gewünschte Wohnqualitäten und Infrastrukturen, Engagement und schliesslich auch Fragen nach dem Beitrag der Zweitwohnungsbesitzenden zur Wohnraumentwicklung.

- In beiden Regionen (Albula und Prättigau) ist mit 45% der grösste Anteil der Zweitwohnungsbesitzenden zwischen 65 und 84 Jahre alt.
- In der Region Albula ist der Wohnungstyp «Ferienwohnung» am stärksten vertreten, nur 7 Prozent sind «Maiensässe». In der Region Prättigau hingegen sind 29 Prozent Maiensässe und 37 Prozent vom Typ «Einfamilienhaus».
- Gut 20 Prozent der Befragten geben an, sich in einem Zweitwohnungsverein zu engagieren.
- Ein grosser Anteil (42%) der Befragten möchte künftig mehr Zeit am Zweitwohnsitz verbringen, nur gerade 2 Prozent könnten sich vorstellen ihren Zweit- zum Erstwohnsitz zu machen. Dies sind vor allem Unternehmer*innen und Selbstständige.
- Rund die Hälfte der Befragten wären interessiert, sich in unterschiedlichen Bereichen am Zweitwohnsitz zu engagieren. Sie wären bereit, für das Gemeindeleben mehr Zeit und etwas weniger Geld zu investieren.

Die Lokalwirtschaft könnte mit Wissen und Geld unterstützt werden und das Kulturleben durch finanzielle Unterstützung sowie durch investierte Zeit.

- Die Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung ist in allen Altersgruppen ähnlich, jüngere Teilnehmer*innen bieten Wissen und Zeit.
- Die Bereitschaft zum Engagement im Gemeindeleben sinkt mit der Besitzdauer. 52 Prozent der Zweitwohnungsbesitzenden, die ihre Zweitwohnung seit über 20 Jahren besitzen, sind nicht an einem Engagement interessiert. Zwischen 2-9 Jahren Besitzdauer liegt die Bereitschaft zum Engagement bei ca. 60 Prozent. Das grösste Interesse haben jene, die ihre Zweitwohnung seit 2 und weniger Jahren besitzen.

2.4 Untersuchungsraum Gemeinde Medel (Lucmagn)

Nachfolgendes Kapitel widmet sich der Untersuchungsregion dieser Arbeit. Die Gemeinde Medel (Lucmagn) wird anhand der geografischen Lage sowie wichtigen statistischen Kennzahlen beschrieben. Das Unterkapitel 2.4.5 stellt die Entwicklungsstrategie der Gemeinde Medel vor.

2.4.1 Lage und Portrait

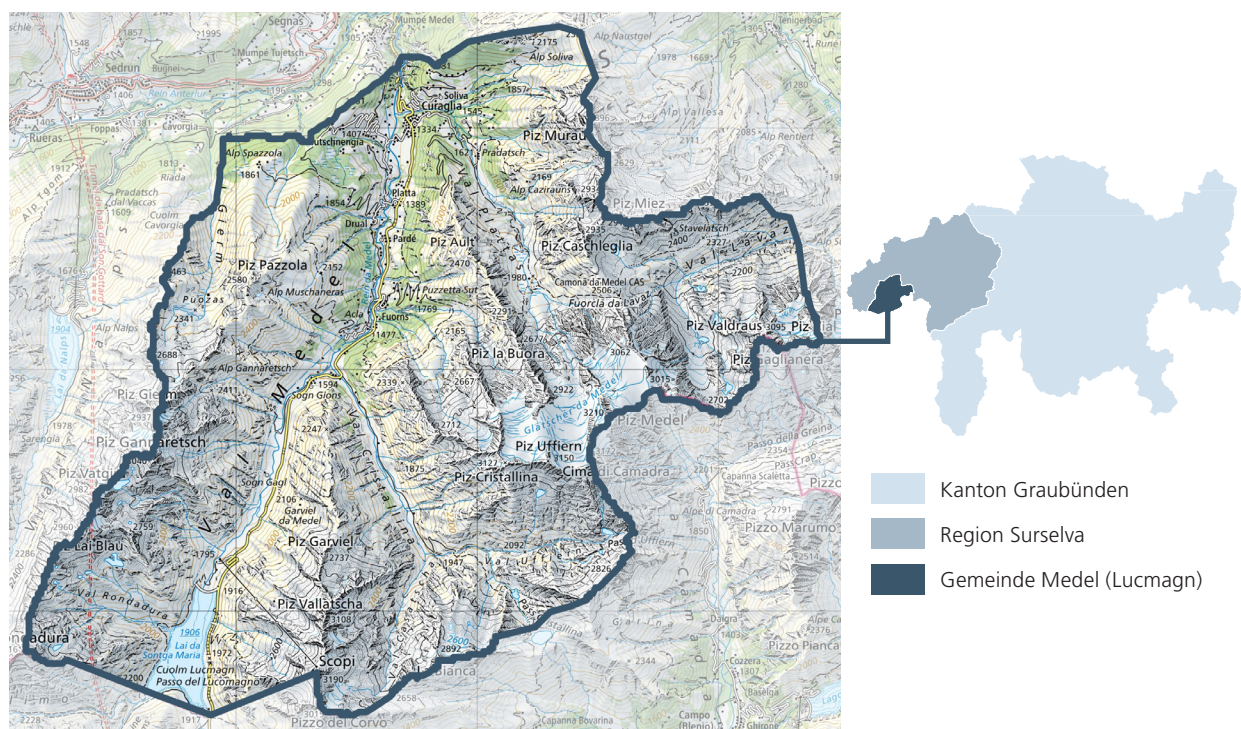


Abb. 8: Lage und Kartenausschnitt Gemeinde Medel (Lucmagn), Karte & Daten: swisstopo.

Die Gemeinde Medel (Lucmagn) liegt im Nordwesten des Kantons Graubünden, in der Region Surselva (Abb. 8). Die Gemeinde grenzt im Süden an den Kanton Tessin, die Gemeinde Blenio. Das Haupttal, die Val Medel, ist nach Süden ausgerichtet und erstreckt sich entlang der Lukmanierpassstrasse von Disentis/Mustér bis zur Passhöhe. Zwischen Disentis und Curaglia passiert man die Schlucht des Medelserrheins, die von der historischen Passstrasse umgangen wurde. Der Lukmanierpass, mit 1914m einer der niedrigen Nord-Süd Pässe, wird heute im Winter offengehalten, falls es die Bedingungen erlauben.

Das Gemeindegebiet umfasst die beiden Seitentäler Val Plattas und Val Cristallina, aus welchen jeweils ein Zufluss des im Haupttal fliessenden Rein da Medel stammt. Die grösste Siedlung ist Curaglia, weitere grössere

Fractionen wie Platta, Pardé und Fuorns liegen entlang der Passtrasse und die Siedlung Mutschnengia liegt an der östlichen Talflanke. An die 50 ehemalige Höfe und Sommersiedlungen sind nicht mehr dauerhaft bewohnt (Collenberg, 2008). Die Landschaft und die Siedlungsstruktur der Gemeinde sind stark durch die Landwirtschaft geprägt. Ebenfalls landschaftsprägend ist der Stausee Sontga Maria auf der Lukmanierpasshöhe, sowie die Starkstromleitung, die sich durch das Tal zieht.

Die Gemeinde Medel (Lucmagn) gehört zu den romanisch sprechenden Regionen Graubündens. In der Surselva sprechen und schreiben die Einwohner*innen das Idiom Sursilvan. In der Val Medel wird ein eigener Dialekt, das Medelin gesprochen. Dieser Dialekt entwickelte sich, da die Gemeinde über lange Zeit relativ abgeschieden war. Gemäss einer spezifischen Auswertung der Volkszählung vom Jahr 2000 durch Lia Rumantscha (o. J.-b) ist die Romanische Sprache in der Gemeinde Medel (Lucmagn), die von 90-100% der Einwohner*innen beherrschte Sprache sowie die gesprochene Sprache in Familie, Schule und Beruf. In anderen Gemeinden der Surselva ist dieser Anteil teilweise wesentlich geringer.

2.4.2 Zahlen und Fakten

Die Gesamtfläche der Gemeinde Medel (Lucmagn) umfasst 136.2km², wobei die Siedlungsfläche nur 0.6% davon einnimmt. Etwas mehr als die Hälfte des Gemeindegebietes, rund 65% ist unproduktive Fläche, die landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst rund 18% (Bundesamt für Statistik BfS, 2021).

Die ständige Wohnbevölkerung der Gemeinde Medel (Lucmagn) liegt per 31.12.2019 bei 355 Personen. Der Jugendkoeffizient (Anteil aller 1-19 jährigen zu allen 20-64 jährigen Personen) liegt bei 13.5%, der Alterskoeffizient (Anteil über 64 jährigen zu allen 20-64 jährigen Personen) bei 36.3%. In der Region Surselva, liegt der Jugendkoeffizient bei rund 29%, der Alterskoeffizient bei 44%. Die Bevölkerungsveränderung in der Gemeinde Medel (Lucmagn) zwischen 2010 und 2019 ist negativ und mit -18.4% als hoch einzustufen. In der Region Surselva liegt diese im gleichen Zeitraum bei -2.2% (Gemeinden | GRimpuls, o. J.).

Die Gemeinde Medel (Lucmagn) verfügt dank dem Stausee auf Gemeindegebiet über Wasserzinseinnahmen, die über 30% der Einnahmen der Gemeinde ausmachen. Berechnet auf die Einnahmen pro Einwohner, ergeben sich daraus bis zu 4'000 CHF pro Kopf (Amt für Energie und Verkehr Graubünden, o. J.).

2.4.3 Gemeindetypologie

Die Gemeindetypologie des Bundesamtes für Statistik Bfs (2017) typisiert die Gemeinde Medel (Lucmagn) je nach Detaillierungsgrad als «ländliche periphere Gemeinde» oder als «ländliche periphere Agrargemeinde».

Das Amt für Raumentwicklung des Kantons Graubünden ordnet die Gemeinde Medel (Lucmagn) im Raumkonzept Graubünden (2014) dem Handlungsraum Surselva zu und klassifiziert das Gemeindegebiet als «ländlicher Raum» und «Naturraum». Dabei wird der ländliche Raum als dünn besiedelt, landwirtschaftlich und kleingewerblich geprägt beschrieben. Als Herausforderung dieser Räume werden die negative Bevölkerungsentwicklung sowie die Erhaltung von Arbeitsplätzen beschrieben. Naturräume werden als Gebirgslandschaften mit hohem ökologischem und landschaftlichem Wert definiert, die jedoch mit neuen Nutzungsansprüchen und Veränderungen in Folge des Klimawandels konfrontiert sind. Das Raumkonzept Graubünden gibt Ziele und Strategien vor, um Massnahmen der räumlichen Entwicklung auf die spezifischen Eigenheiten dieser Raumtypen abzustimmen. Für den ländlichen Raum wird das Ziel definiert, diesen als identitätsstiftenden Lebens-, Tourismus- und Erholungsraum funktionsfähig zu erhalten und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. So werden von der Bevölkerung getragene Initiativen zur wirtschaftlichen sowie zur nachhaltigen touristischen Entwicklung seitens

Kanton Graubünden begrüsst und entweder durch direkte Förderung oder durch die Schaffung von guten Rahmenbedingungen unterstützt.

In Zusammenhang mit peripher gelegenen Berggebieten ist oft von alpinen Brachen (Diener & Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Studio Basel, 2005) und potentialarmen Räumen die Rede. Potenzialarme Räume zeichnen sich laut Cavelti & Kopainsky (2008) durch eine negative Beschäftigungs- und Wertschöpfungsentwicklung, durch ungünstige Demografie und Abwanderung, den Abbau von Grundversorgungsleistungen und ungünstige Finanzkennzahlen auf. Die Gemeinde Medel (Lucmagn) zeigt laut dem Bericht von Cavelti & Kopainsky (2008) diese Merkmale, welche die «mittel- bis längerfristige (Über-)Lebensfähigkeit gefährden» und die Entwicklungsperspektive wurde als «eher kritisch» beurteilt. Potenzialarm bedeutet laut den Autor*innen jedoch nicht «ohne Potenziale», sondern dass diese entweder (noch) im Verborgenen liegen, oder die Ressourcen für die Inwertsetzung dieser Potenziale fehlen.

2.4.4 Zweitwohnungen in der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Der Zweitwohnungsanteil der Gemeinde Medel (Lucmagn) liegt per Ende März 2021 bei rund 62%, bei einer Gesamtzahl von 420 Wohnungen (Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2021c). Die Gemeinde unterliegt somit den baurechtlichen Bestimmungen des Zweitwohnungsgesetzes ZWG, die in Kraft treten, wenn der Anteil Zweitwohnung 20% überschreitet.

Aufgrund der ländlich peripheren Lage, der Gemeindetypologie (Agrargemeinde) und dem Bevölkerungsrückgang kann die Gemeinde den wenig touristischen Zweitwohnungsgemeinden zugeordnet werden. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass hohe Anteile Zweitwohnungen eher durch den Prozess der Abwanderung (siehe Kap. 2.2) entstanden sind, denn dieser führt zur Umwandlung von ehemaligen Familienwohnsitzen in Freizeitwohnungen, zum Beispiel durch Verkauf oder Erbschaft. Nach Aussage der Gemeinde Medel (Lucmagn) ist dieser Typ Zweitwohnungen in der Gemeinde vorherrschend, denn es seien nur ca. 20% der heutigen Zweitwohnungen als solche erbaut worden. In der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde Medel sind zudem viele Maiensässe, die ehemals als Behausungen zur Stufenbewirtschaftung dienten, zu Freizeitwohnungen ausgebaut worden. Sie werden von der Statistik auch als Zweitwohnungen erfasst.

Vergleicht man die Zweitwohnungsanteile der Gemeinde mit anderen ländlich peripheren Agrar- oder Mischgemeinden in der Surselva (Tab. 2) zeigt sich, dass sich diese Prozesse in der Gemeinde Medel (Lucmagn) akzentuiert zeigen.

Tab. 2: *Zweitwohnungsanteile (gerundet) der Agrargemeinden in der Surselva per 31.3.2021 (Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2021c).*

Gemeinde	Medel (Lucmagn)	Sumvitg	Trun	Lumnezia	Safiental
Zweitwohnungsanteil	62 %	43 %	43 %	63 %	50 %

Für Zweitwohnungsbesitzende fallen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) laut den Ausführungsbestimmungen zum Tourismusgesetz (2017) folgende Abgaben an:

- Gästetaxe (auch Kurtaxe): Die Gästetaxe ist für jeden in der Gemeinde übernachtenden Gast, ohne steuerrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde und ab dem 12. Lebensjahr zu entrichten. Zweitwohnungsbesitzende können diese Taxe entweder pro effektiv erfolgte Übernachtung (2.50 CHF) oder als Pauschale (200 CHF) begleichen. Einheimische Zweitwohnungsbesitzende bezahlen einen reduzierten Betrag.
- Tourismustaxe: Vermieten Zweitwohnungsbesitzende ihr Ferienhaus oder -wohnung, sind sie verpflichtet die

Tourismustaxe zu entrichten, die für alle Beherbergungsbetriebe sowie für lokale Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit Sitz in der Gemeinde ebenfalls anfällt. Die Grundtaxe liegt bei 50 CHF. Je nach Grösse der Liegenschaft kommen noch 50-80 CHF hinzu.

Die Einnahmen aus den Gäste- und Tourismustaxen werden von der Gemeinde gemäss Art. 3 der Ausführungsbestimmungen zum Tourismusgesetz (2017) zur Finanzierung von touristischen Infrastrukturen und Veranstaltungen eingesetzt, die im überwiegenden Masse von Gästen genutzt und besucht werden. Die gesamthaft entrichteten Abgaben, nicht nur von Zweitwohnungsbesitzenden, werden dem Tourismusbudget zugewiesen.

Zudem fallen für Zweitwohnungsbesitzende in der Gemeinde Liegenschaftssteuern an. Neben dem Steuerwert der Liegenschaft, dem Eigenmietwert, der als Vermögen versteuert werden muss, müssen auch allfällige Einnahmen aus der Vermietung als Einkommen deklariert werden, wobei für Unterhalt der Liegenschaft auch Abzüge geltend gemacht werden können. Zusätzlich fallen gemäss Angabe der Gemeinde noch Gebühren für Wasser und Abwasser an.

2.4.5 Entwicklungsstrategie «Wegweiser Val Medel 2030»

Die Gemeinde Medel (Lucmagn) steht wie viele peripher gelegene, landwirtschaftlich geprägte Gemeinden im Schweizer Berggebiet vor vielfältigen Herausforderungen, die sich durch die geringe Bevölkerungsdichte, den anhaltenden Bevölkerungsrückgang und die Überalterung der Einwohner*innen künftig wohl noch akzentuieren werden.

In der Gemeinde stellt man sich diesen Herausforderungen mit dem Ziel, das Tal als zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten. Der Gemeindevorstand erarbeitete im Januar 2020 im Rahmen eines Workshops den «Wegweiser Val Medel 2030» (Gemeinde Medel (Lucmagn), 2020). Dieser dient als Leitlinie für die zukünftige Entwicklung und Gestaltung der Gemeinde. Die Gemeinde Medel wird unter anderem als «Ort des Mitwirkens» und «als Ort der Möglichkeiten» bezeichnet was die Offenheit und das Interesse des Gemeindevorstandes bezüglich der Teilhabe der Bevölkerung der Val Medel an der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde zeigt. Neben der Ausgangslage und den vorhandenen Ressourcen werden die Vision 2030, Prinzipien sowie Handlungsfelder der Entwicklung beschrieben.

Die Gemeinde Medel verfügt laut dem «Wegweiser Val Medel» über eine «Vielzahl und Vielfalt lokaler Ressourcen», wobei einige davon grosses «Alleinstellungspotenzial» bergen. Diese Potenziale und Ressourcen können zur Gestaltung und Entwicklung von der Gemeinde genutzt und in Wert gesetzt werden. Genannt werden unter anderem:

- Vorhandensein von intakten Natur- und Kulturlandschaften, wobei letztere von lebendigen Landwirtschaftsbetrieben gepflegt werden, sowie der natürlichen Ressource Wasser
- Das lokale Wissen und die einzigartigen kulturellen Merkmale, wie der eigene Dialekt Medelin
- Gute Grundversorgung und Infrastrukturen
- Aktive und starke Macher jeden Alters ob «Heimisch» oder «Zugezogen» und gute Beziehungen zwischen Einheimischen und Zweitheimischen
- Ein offener, ziel- und sachorientierter Gemeindevorstand sowie die schlanken Entscheidungswege in Verwaltung und Gesellschaft
- Gewisser finanzieller Spielraum der Gemeinde (Einnahmen aus Wasserzinsen) sowie tiefe Steuern

Die Vision beschreibt die Entwicklungsperspektive und die Werte, welche die Menschen auch in ihrer Zusammenarbeit ins Zentrum stellen. Von den fünf Leitsätzen sind deren zwei hinsichtlich der Partizipation und Kooperation verschiedener Akteure in der Gemeinde relevant:

- Durch Partizipation und Mitwirken entsteht Wertschätzung und Identifikation.
- Die Menschen sind offen für eine respektvolle Zusammenarbeit und Kooperationen.

Die Entwicklung der Gemeinde soll laut «Wegweiser 2030» transparent, kooperativ und offen sowie wirkungsorientiert gestaltet werden.

Die vermehrte Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden der Val Medel ist demnach durchaus mit der Entwicklungsstrategie der Gemeinde Medel (Lucmagn) vereinbar. Die Basis der erwähnten «guten Beziehungen zwischen Einheimischen und Zweitheimischen» sind hinsichtlich der künftigen Entwicklung ein Potenzial, das der Gemeindevorstand erkennt.

3 METHODIK

Nachfolgendes Kapitel beschreibt das methodische Vorgehen, welches für diese Forschungsarbeit gewählt wird, um die Forschungsfragen zu beantworten und das Ziel der Arbeit zu erreichen.

Die folgende Grafik (Abb. 9) zeigt den Forschungsprozess und seine Teilschritte auf.

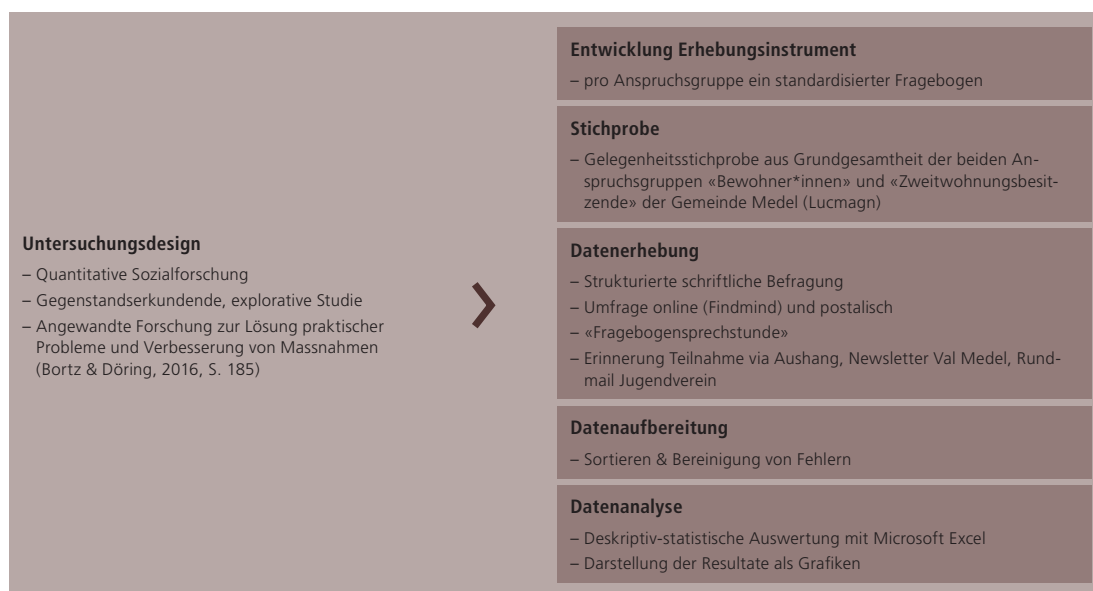


Abb. 9: Forschungsprozess und seine Teilschritte

3.1 Untersuchungsdesign

Um den Forschungsgegenstand «Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Regionalentwicklung», im speziellen eine «Situationsanalyse bezüglich der Teilhabe von Zweitwohnungsbesitzenden und Einheimischen an Entwicklungsprozessen in der Gemeinde Medel (Lucmagn)» zu erörtern, wird eine quantitative, gegenstandserkundende Studie mit explorativem Charakter durchgeführt (Bortz & Döring, 2016, S. 183). Aufgrund der erarbeiteten Forschungsfragen (Kap. 1.3) ist eine Befragung der beiden Anspruchsgruppen «Zweitwohnungsbesitzende» und «Bewohner*innen» der Val Medel notwendig. Die Ergebnisse der Befragung dienen dazu, Handlungsempfehlungen für ein weiteres Vorgehen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) zu erstellen um Beteiligungsformen von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen an der nachhaltigen Entwicklung der Val Medel zu implementieren. Daher kann diese Arbeit als angewandte Forschungsarbeit zur Lösung praktischer Probleme und Verbesserung von Massnahmen (Bortz & Döring, 2016, S. 185) kategorisiert werden.

Nachfolgend werden die vorgenommenen Arbeitsschritte der einzelnen Phasen des Forschungsprozesses erläutert und begründet.

3.1.1 Entwicklung der Fragebögen

Die Erarbeitung der beiden Fragebögen durchlief mehrere Bearbeitungsstufen. Anhand der Fragestellung und der Zielsetzung sowie den theoretischen Grundlagen wurden Themen, zu welchen Fragen erstellt werden sollten, definiert. Aufgrund der Forschungsfragen war zu erwarten, dass der Fragebogen für die Zweitwohnungsbesitzenden deutlich umfangreicher wird als jener für die Bewohner*innen.

Für das erste Sammeln von Fragen wurde zusätzlich zur eigenen Formulierung auch auf Fragen aus bestehenden Umfragen unter Zweitwohnungsbesitzenden zurückgegriffen (Perren, 2019; Walter, 2018; Wirtschaftsforum Graubünden, o. J.). Wobei die in diesen Befragungen verwendeten Fragen und Themen betreffend der Relevanz für vorliegende Forschungsarbeit sowie für die Ausgangslage in der Gemeinde Medel (Lucmagn) angepasst, ergänzt und erweitert wurden.

Der daraus resultierende Fragekatalog wurde anschliessend verfeinert und reduziert, um den direkten Bezug der Fragen zu den Forschungsfragen zu gewährleisten und den Fragebogen nicht unnötig lang zu gestalten. In einem nächsten Schritt wurden die inhaltlichen Fragen in thematisch zusammenhängende Blöcke gegliedert, um die Teilnehmer*innen gut durch den Fragebogen zu leiten (Bortz & Döring, 2016, S. 405 ff.). Wo nötig wurde zu Begriffen oder Konzepten ein kurzer Hinweistext eingefügt.

Nachfolgende Tabelle (Tab. 3) zeigt die inhaltliche Strukturierung, bzw. die Themen, zu welchen jeweils eine oder beide Gruppen befragt wurden.

Tab. 3: *Inhaltliche Strukturierung und Umfang der Fragebögen beider Anspruchsgruppen.*

Zweitwohnungsbesitzende (ZWB)	Bewohner*innen (BEW)
33 Fragen	19 Fragen
<ul style="list-style-type: none"> – Eigentum/Dauermiete und Motive Zweitwohnsitz – Nutzungsverhalten Zweitwohnsitz 	
<ul style="list-style-type: none"> – Persönliches Engagement der ZWB/BEW in der Gemeinde – Künftiges Engagement: Bereitschaft, Bereiche, Themen, Motivation – Beziehung BEW – ZWB: Kontakte und Kontaktwunsch zu BEW/ZWB 	
	<ul style="list-style-type: none"> – Sicht auf Engagement ZWB
<ul style="list-style-type: none"> – Soziodemografische Daten – Interesse an möglichen Folgeprojekten – Wettbewerb 	

In beiden Fragebögen kommen sowohl geschlossene Fragen mit einer oder mehreren Antwortoptionen wie auch halboffene Frageformen vor (Porst, 2014, S. 53). Mehrheitlich wurde den befragten Personen mittels halboffener Fragen, die eine zusätzliche Kategorie «Anderes: ...» enthielten, ermöglicht, sich in eigenen Worten zu äussern, falls sie sich nicht in den vorgegebenen Antwortkategorien einordnen konnten. Ebenfalls sollte dadurch vermieden werden, dass Personen, die keine passende Kategorie vorfinden, die Frage nicht beantworten oder die Motivation an der Weiterführung der Umfrage verlieren (Porst, 2014, S. 59). Für einige Fragen, insbesondere jene, die beide Anspruchsgruppen betrafen, wurden Matrixfragen mit Ratingskalen eingesetzt. Die jeweils mit fünf verbalen Marken versehenen Skalen sollen eine präzisere Ermittlung des Zustimmungsgades zu den betreffenden Fragen ermöglichen (Bortz & Döring, 2016, S. 244). Es wurde eine fünfstufige Skala gewählt, da sie gemäss Bortz et al. (2016, S. 249) «in der Praxis etabliert» ist und damit unsicheren Teilnehmer*innen das Ausweichen auf eine neutrale Mittelkategorie angeboten wird um zu verhindern, dass sie die Frage nicht beantworten.

Der finale Entwurf des Fragebogens für die Bewohner*innen der Gemeinde Medel wurde einem Pretest unterzogen und von 5 Bewohner*innen der Gemeinde auf Papier und online ausgefüllt. Dank dem Pretest konnten noch die letzten Anpassungen und Konkretisierungen in den Fragen vorgenommen werden. Der Fragebogen für die Zweitwohnungsbesitzenden wurde nicht getestet.

3.1.2 Grundgesamtheit und Stichprobe

Die Grundgesamtheit, über welche diese Untersuchung Aussagen zulassen soll, sind alle Personen der beiden Anspruchsgruppen «Zweitwohnungsbesitzende» und «Bewohner*innen» der Gemeinde Medel (Lucmagn).

«Zweitwohnungsbesitzende»

In der Gemeinde Medel sind per 1.2.2021 insgesamt 212 Zweitwohnungsbesitzende registriert, die für Ihre Zweitwohnung Tourismusabgaben bezahlen. Eine Gästetaxe entrichtet jede Person, die eine Zweitwohnung auf Gemeindegebiet besitzt oder eine Ferienwohnung dauerhaft gemietet hat. Eine Tourismustaxe bezahlen vornehmlich Betriebe, die in unterschiedlichem Masse vom Tourismus profitieren sowie alle Hotels und auch die Zweitwohnungsbesitzenden, welche ihre Zweitimmobilie vermieten (Tourismusgesetz der Gemeinde Medel (Lucmagn), 2017). Von den abgabepflichtigen Zweitwohnungsbesitzenden haben 22 ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde. Insgesamt sind also 190 Personen Zweitwohnungsbesitzende oder Dauermietende ohne zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Medel (Lucmagn), davon 3 mit Wohnsitz im Ausland (Belgien und Deutschland).

«Bewohner*Innen»

Als Bewohner*innen gelten alle Personen, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Medel (Lucmagn) haben. Per 1.2.2021 sind in der Gemeinde 338 Personen in 156 Haushalten gemeldet. Von den 338 Einwohner*innen leben 12 Personen in Altersheimen ausserhalb der Gemeinde, haben jedoch noch den Wohnsitz in der Gemeinde Medel (Lucmagn). 25 Personen haben das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht.

Bei der Stichprobenziehung für diese Forschungsarbeit wird eine nicht zufallsgesteuerte Gelegenheitsstichprobe aus beiden Anspruchsgruppen durchgeführt (Bortz & Döring, 2016, S. 305 ff.). Die Mitglieder beider Anspruchsgruppen haben auf Einladung alle die gleiche Möglichkeit an der Umfrage teilzunehmen und werden nicht nach statistischen Zufallsverfahren oder bestimmten soziodemografischen Merkmalen zur Teilnahme aufgefordert. Es ist unbekannt inwiefern die Zusammensetzung der Stichprobe die Gesamtpopulation repräsentiert. Daher ist die Aussagekraft, der mit dieser Forschungsarbeit erhobenen Daten, eng begrenzt und nicht repräsentativ. Trotzdem ermöglichen auch Resultate, die durch eine Gelegenheitsstichprobe erhoben werden eine Annäherung an die Grundgesamtheit der «Zweitwohnungsbesitzenden» und «Bewohner*innen» und somit eine Aussage betreffend der Forschungsfragen und Ziele dieser Arbeit.

3.1.3 Datenerhebung

Zur Erhebung der Primärdaten dieser quantitativen Untersuchung wurde pro Anspruchsgruppe ein strukturierter Fragebogen (siehe Anhang 3 und 4) erstellt. Die beiden Fragebögen wurden in Papierform gestaltet sowie in die online Umfragesoftware «Findmind» (Keller, 2021a) übertragen.

Für beide Anspruchsgruppen wurde ein Einladungsschreiben verfasst (siehe Anhang 1 und 2). Es enthielt neben einer thematischen Einführung den jeweiligen Link und QR-Code zu den beiden Umfragen, sowie den Hinweis auf die Verlosung von Einkaufsgutscheinen unter den Teilnehmenden. Im Schreiben wurden alle Personen im Haushalt eingeladen den Fragebogen auszufüllen, nicht nur die Adressaten. Ausgewählten Bewohner*innen der älteren Generation, die laut Gemeindemitarbeiterin wenig mit digitalen Endgeräten vertraut sind, wurden physische Fragebögen zugestellt. Die ausgefüllten physischen Fragebögen konnten in den Briefkasten der Gemeindekanzlei eingeworfen werden. Auf ein Rücksendecouvert wurde verzichtet, da sich die Postannahmestelle der Gemeinde am gleichen Ort wie der Briefkasten der Gemeindekanzlei befindet. Die Einladungsschreiben für beide Gruppen wurden zusätzlich im Informationstableau der Gemeinde angeschlagen.

Die Einladung zur Teilnahme an der Befragung wurde für beide Anspruchsgruppen am 24. März 2021 per Post versendet, da die Gemeinde nur die Postadressen und keine E-Mail-Adressen komplett erfasst. Das Umfrageende wurde auf den 16. April 2021 festgelegt, somit hatten die zu befragenden Personen dreieinhalb Wochen Zeit die Umfrage auszufüllen.

Für beide Gruppen gab es zweimal, am 31. März und am 7. April 2021, das Angebot einer «Fragebogensprechstunde», wo Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens angeboten wurde. Dieses Angebot wurde nicht genutzt.

Es war keine Erinnerung zur Teilnahme eingeplant. Aufgrund des eher zögerlichen Rücklaufes wurden im letzten Drittel der Umfragezeit Erinnerungen an Teilgruppen der Stichprobe versandt: per E-Mail an die Mitglieder des Jugendvereins (Uniu da giuventetgna Medel) und per Newsletter der Val Medel, den mehrheitlich Zweitwohnungsbesitzende abonniert haben. Zusätzlich erschien am 14. April 2021 ein Artikel über die laufende Umfrage und die Hintergründe dieser Arbeit in der Lokalzeitung «La Quotidiana» (Huonder, 2021).

Da alle Personen in den angeschriebenen Haushalten die Umfrage ausfüllen konnten, musste in der online Befragungssoftware die Mehrfachteilnahme erlaubt sein. Dies, da davon ausgegangen werden musste, dass mehrere Personen das gleiche digitale Endgerät nutzen werden, um den Fragebogen auszufüllen. Die physisch ausgefüllten und bei der Gemeindekanzlei abgegebenen Fragebogen wurden von der Autorin manuell in «Findmind» erfasst.

Die Umfrage wurde anonym durchgeführt. Die Befragten konnten jedoch ihre Kontaktangaben für Informationen bezüglich möglicher Folgeprojekte und/oder für die Teilnahme am Wettbewerb hinterlassen. Diese persönlichen Daten wurden von den Antworten getrennt erfasst und flossen nicht in die Auswertung ein.

3.1.4 Datenaufbereitung

Jede Person, die in der Online-Umfrage auf «Umfrage starten» geklickt hat, wurde von «Findmind» als Teilnehmer*in gewertet, egal ob sie Antworten hinterlassen hat oder nicht. Für die Datenaufbereitung und die Auswertung wurden nur jene Teilnehmenden berücksichtigt, die die Umfrage bis zum Schluss ausgefüllt haben. Auch diese konnten Fragen überspringen oder nicht beantworten, da keine Fragen als Pflichtfragen definiert waren. Im Online-Befragungstool «Findmind» wurden diese als «Fertige Teilnehmer» bezeichnet (Keller, 2021b). Teilnehmer*Innen, welche die Umfrage gestartet, einzelne Fragen beantwortet und anschliessend die Umfrage abgebrochen haben, wurden für die Auswertung nicht berücksichtigt.

Nach Abschluss der Befragung wurden die erhobenen Daten als Excel Tabellen aus «Findmind» exportiert und überprüft.

In beiden Fragebögen konnten die Befragten eigene Antwortmöglichkeiten geben. Folgende Bereinigungen wurden an offenen Antwortmöglichkeiten vorgenommen:

- Erwähnte Vereine wurden anhand der Vereinsliste der Gemeinde einheitlich in Romanisch erfasst
- Wohnsitzkanton der Zweitwohnungsbesitzenden durch offizielle Kantonskürzel ersetzt
- Beiträge, die eher als Rückmeldungen an die Gemeinde kategorisiert werden konnten, wurden separat erfasst

Bei den physisch ausgefüllten Fragebögen wurden vereinzelt Fragen beantwortet, die aufgrund einer vorangegangenen Antwort nicht hätten beantwortet werden müssen. Im online Fragebogen wären diese Fragen je nach Antwort gar nicht angezeigt worden, daher wurden diese Antworten bei der manuellen Eingabe nicht erfasst.

Im Verlauf der Datenaufbereitung kamen Unklarheiten in Formulierungen oder Fragestellungen in den Fragebögen zum Vorschein, die nachfolgend aufgelistet sind:

Fragebogen «Zweitwohnungsbesitzende»

- Es gibt Personen, die sowohl eine Zweitwohnung wie auch ein Maiensäss besitzen: die Option der Mehrfachantwort war bei der Frage 1 nicht möglich, da diese Ausgangslage nicht bedacht wurde bei der Erstellung der Fragebögen.
- In der Skalierung der Frage 19 «In welchen Bereichen können Sie sich ein stärkeres Engagement vorstellen» ist ein Fehler unterlaufen, der erst während der Datenanalyse erkannt wurde. Die Antwortmöglichkeiten «ja» und «nein» erhielten die gleiche Codierung, was dazu führte, dass diese den exportierten Daten nicht unterscheidbar waren. Die Auswertung in Findmind ermöglichte jedoch die Rekonstruktion der Antworten, sie können jedoch nicht mehr den entsprechenden Teilnehmer*innen zugeordnet werden.
- Ein Teilnehmer wurde in Findmind als fertiger Teilnehmer gelistet, obwohl er keine einzige Frage beantwortet hat. Aufgrund der Verzerrungen, die dadurch entstanden wären, wurde dieser Teilnehmer aus dem Datensatz gelöscht

Fragebogen «Bewohner*innen»

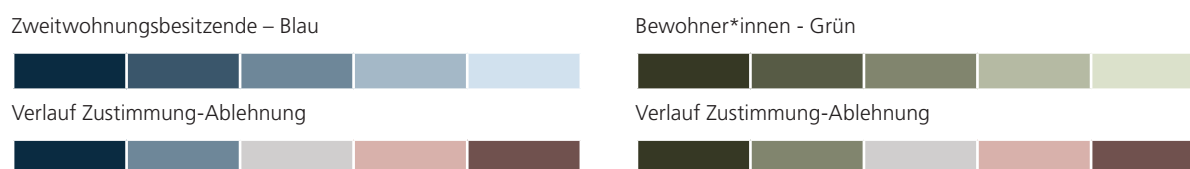
- Bei den ersten beiden Fragen, «Engagement in Vereinen/Stiftungen» und «Engagement in Projekt» gab es häufig Doppelnennung. Der Unterschied der beiden Fragen war anscheinend nicht ausreichend klar. Bei der Frage 1 «Engagement in Vereinen/Stiftungen» wurden auch bezahlte Funktionen in Gemeindekommissionen o.ä. erwähnt, diese wurden in den Resultaten bereinigt.
- Im physischen Fragebogen wurde der Hinweis zur Frageabfolge nach Frage 5 übersehen. Die dadurch fälschlicherweise ausgefüllten Fragen wurden bei der Digitalisierung nicht erfasst.

3.1.5 Datenanalyse – Deskriptiv Statistische Analyse

Da für beide Anspruchsgruppen eine eigene Umfrage erstellt und durchgeführt wurde, fand die Auswertung der Umfrage anhand zwei separater Datensätze statt.

Einen ersten Überblick über die Resultate der Umfrage bietet die Auswertungsseite in «Findmind» mit Grafiken zu jeder Frage des Fragebogens. Durch das Setzen von Filter oder der Darstellung von Pivot Tabellen können Resultate in Bezug auf Antwortoptionen für eine erste Analyse einfach angezeigt werden.

Zur deskriptiv statistischen Analyse der Primärdaten und zur Erstellung der Grafiken wurden die Daten in die Software Microsoft Excel übertragen. Um eine einfachere Unterscheidung der Ergebnisse der beiden Akteursgruppen zu ermöglichen, wird für die Grafiken ein Farbschema angewendet:



Die Grafiken (Balken, Säulen, usw.) zeigen primär die absolute Anzahl der Antworten, da dies einen direkteren Bezug zu den befragten Individuen gibt. Wo sinnvoll, werden die prozentualen Anteile den Darstellungen hinzugefügt. Grafiken, welche die Ergebnisse der beiden Anspruchsgruppen gegenüberstellen, verwenden die prozentualen Anteile, um die Vergleichbarkeit der unterschiedlich grossen Stichproben zu gewährleisten.

3.2 Beschreibung der Stichprobe

Wie in Kapitel 3.1.2 beschrieben, wurden für die Befragung auf Adressdaten der Gemeinde Medel (Lucmagn) zugegriffen. Um die Zweitwohnungsbesitzenden anzuschreiben, wurde die Adresskartei der Personen und Betriebe, die Tourismusabgaben bezahlen verwendet. Die Betriebe, Hotels sowie Zweitwohnungsbesitzende mit Wohnsitz in der Gemeinde Medel wurden für den Versand nicht berücksichtigt.

Für den Versand der Einladung an die Bewohner*innen wurden die Adressdaten der Haushalte aus dem Melderegister der Gemeinde bezogen. Personen, die in Alters- und Pflegeeinrichtungen leben wurden für die Befragung nicht angeschrieben.

Die Einladung zur Teilnahme an der Umfrage wurde per Postversand an 190 Zweitwohnungsbesitzende, sowie an 144 Haushalte in der Gemeinde Medel (Lucmagn) versandt. Nachfolgende Tabelle (Tab. 4) zeigt einen Überblick über die Anzahl versandter Einladungen zur Umfrage sowie den erzielten Rücklauf pro Anspruchsgruppe.

Tab. 4: Übersicht über Versand und Rücklauf der Befragung pro Anspruchsgruppe.

	Zweitwohnungsbesitzende	Bewohner*innen
Versandte Einladungen zur Umfrage	190	144
Rücklauf digital	66	72
Rücklauf physisch	1	11
Rücklauf Fragebögen total	67	83

Der Rücklauf der Befragung liegt bei der Gruppe der Zweitwohnungsbesitzenden bei 67 ausgefüllten Fragebögen. Bei den Bewohner*innen der Gemeinde Medel sind 83 ausgefüllte Fragebögen eingegangen. Da keine Fragen als Pflichtfragen markiert wurden und einige nur einer Teilgruppe gestellt wurden, können einzelne Fragen und Teilfragen weniger Teilnehmende verzeichnen. In der Darstellung der Ergebnisse sind die Anzahl Teilnehmende (n) pro Frage jeweils in der Grafik aufgeführt.

Aufgrund der Stichprobenziehung sind die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit nicht als repräsentativ zu betrachten. Aufgrund des guten Rücklaufes zeigen die Daten trotzdem ein gutes Bild der Situation in der Gemeinde Medel (Lucmagn).

Nachfolgend werden einige Merkmale der beiden Gelegenheitsstichproben mit Sekundärdaten der Gemeinde Medel oder mit statistischen Daten des Bundesamtes für Statistik (2020) verglichen.

Anteile Zweitwohnungstyp «Maiensäss» und «Wohnung/Haus»

In der Auflistung zur Abrechnung der Tourismusabgaben der Gemeinde Medel (Lucmagn) sind rund 90 Eigentümer*innen eines Maiensässes ohne Wohnsitz in der Gemeinde gelistet. Bei einer Gesamtheit von 190 Einträgen entspricht dies 47 Prozent. In der Stichprobe «Zweitwohnungsbesitzende» (n=60, ohne Dauermieter*innen) sind die Eigentümer*innen von Maiensässen mit 38 Prozent eher schwächer vertreten als in der Grundgesamtheit (Abb. 10).

Anteile Zweitwohnungstypen - Vergleich Stichprobe «Zweitwohnungsbesitzende» und Liste Gemeinde Medel (Lucmagn)

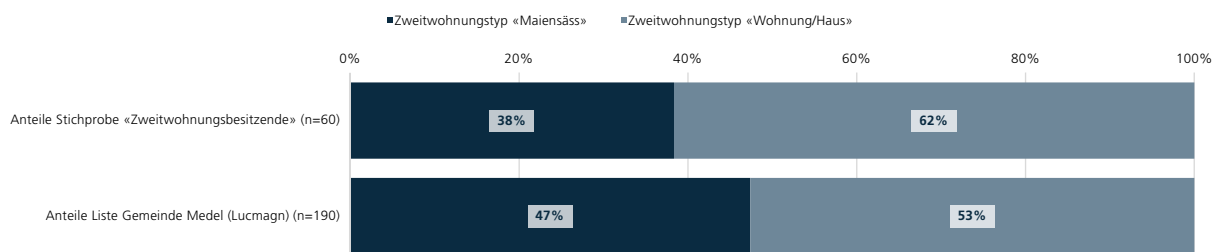


Abb. 10: Anteile der Zweitwohnungstypen «Maiensäss» und «Haus/Wohnung» in Stichprobe und Auflistung der Gemeinde Medel.

Herkunftskantone der Stichprobe «Zweitwohnungsbesitzende»

Der Abgleich der Herkunftskantone der Zweitwohnungsbesitzenden, welche in der Adresskartei der Gemeinde aufgelistet sind mit der Stichprobe zeigen, dass sich die Verteilungen ähnlich sind (Abb. 11). Die beiden Herkunftskantone Graubünden und Zürich sind sowohl in der Adresskartei der Gemeinde wie auch in der Stichprobe am stärksten vertreten. Der Anteil der Zweitwohnungsbesitzenden mit Erstwohnsitz im Kanton Graubünden ist mit 43 Prozent in der Adresskartei der Gemeinde deutlich höher als in der Stichprobe (25%). Beim Kanton Zürich ist es umgekehrt, in der Stichprobe ist der Anteil Zweitwohnungsbesitzender aus Zürich rund 9 Prozent höher als in der Grundgesamtheit.

Herkunftskantone - Vergleich Stichprobe «Zweitwohnungsbesitzende» und Adresskartei Gemeinde Medel (Lucmagn)

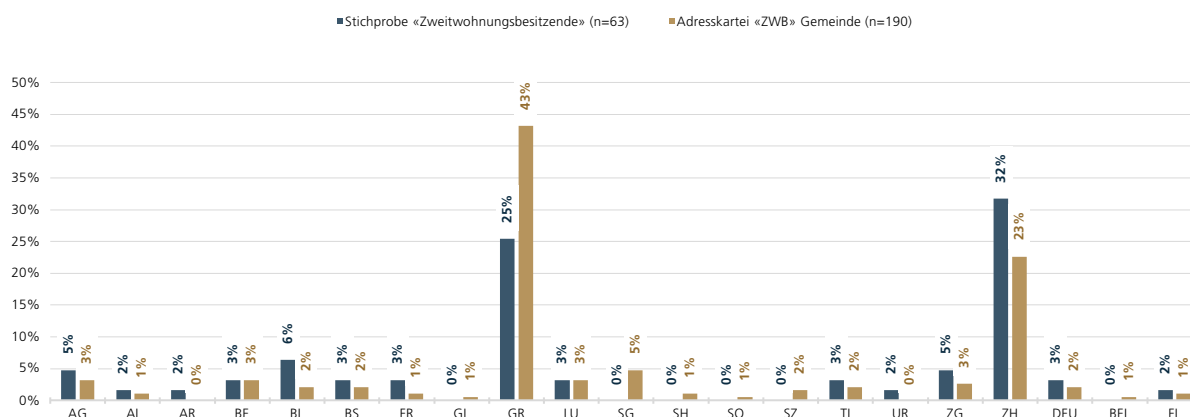


Abb. 11: Herkunftskantone der Zweitwohnungsbesitzenden in Stichprobe und der Adresskartei der Gemeinde Medel (Lucmagn).

Geschlecht und Altersverteilung der Stichprobe «Bewohner*innen»

In der Gemeinde Medel leben per 31.12.2019 179 Frauen und 176 Männer, was eine Geschlechterverteilung von je 50 Prozent ergibt (Gemeinden | GRimpuls, o. J.). In der Stichprobe sind die Männer mit 56 Prozent leicht übervertreten gegenüber den Frauen.

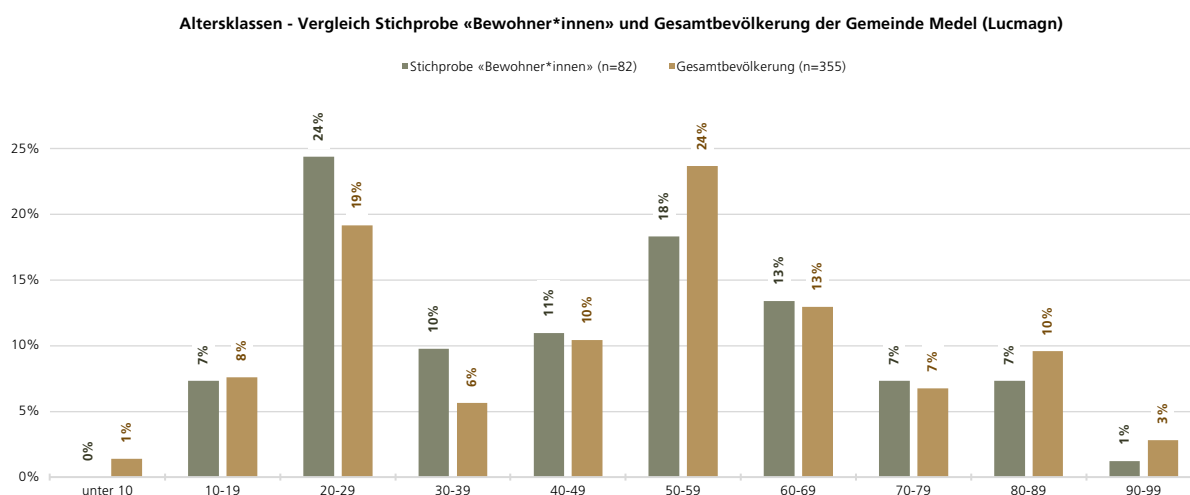


Abb. 12: Anteile der Altersklassen in der Stichprobe «Bewohner*innen» und der Gesamtbevölkerung der Gemeinde Medel (Lucmagn).

Unter den befragten Bewohner*innen (Abb. 12) zeigt sich, dass die Altersklassen 20-29 und 30-39 Jährigen in der Stichprobe besser vertreten sind als in der Verteilung der Altersklassen der Bevölkerung. Die 50-59 Jährigen sind in der Stichprobe anteilmässig eher untervertreten.

3.2.1 Stichprobe «Zweitwohnungsbesitzende»

Gemäss den eingegangenen 67 Fragebögen kann die Stichprobe der Zweitwohnungsbesitzenden folgendermassen beschrieben werden.

Unter den befragten Zweitwohnungsbesitzenden sind die Alterskategorien 60-69, 70-79 und 50-89 Jahre am stärksten vertreten. Das Durchschnittsalter beträgt 61 Jahre. Es nahmen 42 Männer und 25 Frauen an der Umfrage teil.

Der Bildungsstand der Befragten zeigt, dass 24 Personen einen Hochschulabschluss aufweisen und 21 Personen über einen Lehrabschluss verfügen. 11 Personen geben als höchste abgeschlossene Ausbildung die höhere Berufsbildung an.

Die befragten Zweitwohnungsbesitzenden haben ihre Erstwohnsitze vor allem in den Kantonen Zürich (20) und Graubünden (16). Weitere genannte Kantone sind Basel-Landschaft, Aargau und Zug. Zwei Personen wohnen in Deutschland und eine im Fürstentum Lichtenstein.

Von den Befragten geben 34 Prozent an, dass Romanisch ihre Muttersprache ist. Es gibt einen Anteil von 17 Prozent, der Romanisch versteht, aber der mit 46 Prozent grösste Teil der teilnehmenden Zweitwohnungsbesitzenden versteht und spricht kein Romanisch.

3.2.2 Stichprobe «Bewohner*innen»

Von den 83 Teilnehmer*innen an der Umfrage sind 35 weiblich und 46 männlich. 40 Personen geben an, in der Gemeinde Medel (Lucmagn) aufgewachsen zu sein, 32 sind ausserhalb der Gemeinde aufgewachsen.

Die Verteilung der Alterskategorien der Bewohner*innen zeigt etwas überraschend, dass die Altersgruppe der 20-29 Jährigen mit 20 Personen am besten vertreten ist. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass an die Mitglieder des Jugendvereins (Uniu da giuventetgna Medel) eine Erinnerung zur Teilnahme an der Umfrage

versandt wurde. Die nächstgrössten Altersgruppen sind jene der 50-59 und der 60-69 jährigen Personen. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden beträgt 47 Jahre

Die berufliche Grundbildung ist bei den Bewohner*innen die meistgenannte höchste Ausbildung mit 37 Nennungen. Gefolgt von Hochschulen, allgemeinbildenden Schulen sowie der obligatorischen Schulzeit. Es ist anzunehmen, dass dieses Resultat ebenfalls durch die Altersverteilung der Teilnehmenden geprägt ist.

Mit 71 Prozent ist für die deutliche Mehrheit der befragten Bewohner*innen die Romanische Sprache die Muttersprache und weitere 10 Prozent verstehen und sprechen romanisch. Rund 13 Prozent verstehen und sprechen kein Romanisch.

4 ERGEBNISSE

Die folgenden Unterkapitel zeigen die Ergebnisse der Befragung der beiden Akteursgruppen «Zweitwohnungsbesitzende» und «Bewohner*innen» der Gemeinde Medel (Lucmagn). Die Gliederung in Unterkapitel wird anhand der drei Forschungsfragen (Kap. 1.3) vorgenommen. Das Kapitel 4.5 vergleicht die Ergebnisse jener Fragen, die beiden Akteursgruppen gestellt wurden.

Die Resultate der Befragung werden schriftlich ausgeführt und mit Grafiken veranschaulicht. Da es in beiden Fragebögen keine Pflichtfragen gab und zusätzlich Filterfragen eingebaut wurden, kann die Anzahl Teilnehmer*innen (n) pro Frage variieren. Die offenen Antwortoptionen wie «Anderes» oder in Kommentarfelder hinterlassene Rückmeldungen werden zusammengefasst wiedergegeben.

4.1 Zweitwohnungsbesitzende der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Dieses Kapitel charakterisiert die befragten Zweitwohnungsbesitzenden und ihr Nutzungsverhalten ihrer Zweitwohnung in der Gemeinde Medel (Lucmagn). Diese Resultate decken die erste Forschungsfrage ab. Die soziodemografischen Merkmale Zweitwohnungsbesitzenden sind in Kapitel 3.2.1 in der Beschreibung der Stichprobe aufgeführt.

4.1.1 Zweitwohnungsbesitzende in der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Von den 64 Befragten sind 58 Prozent (37 TN) Eigentümer*innen einer Zweitwohnung in der Gemeinde Medel. 36 Prozent (23 TN) besitzen ein Maiensäss und 6 Prozent (4 TN) mieten eine Zweitwohnung oder ein Maiensäss dauerhaft (Abb. 13).

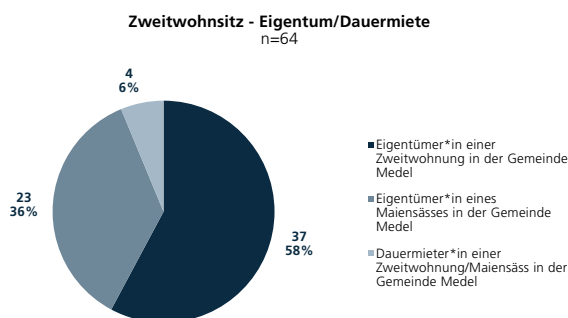


Abb. 13: Anteile Eigentümer*innen Zweitwohnung (Ferienhaus, Ferienwohnung), Maiensäss oder Dauermieter*innen.

Die Eigentümer*innen präzisieren, wie sie zu ihrem Zweitwohnsitz gekommen sind (Abb. 14). 55 Prozent (32 TN) haben ihren Zweitwohnsitz gekauft, 36 Prozent (21 TN) sind durch Erbschaft zur Zweitwohnung gekommen. Unter «Anderes» wurden Mischformen von Kauf und Erbschaft erwähnt. Die Frage, ob sie Verwandte oder Familienangehörige mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Gemeinde Medel haben, bejahten 45 Prozent der teilnehmenden Zweitwohnungsbesitzenden. 22 Prozent aller Befragten sind selbst in der Gemeinde Medel aufgewachsen.

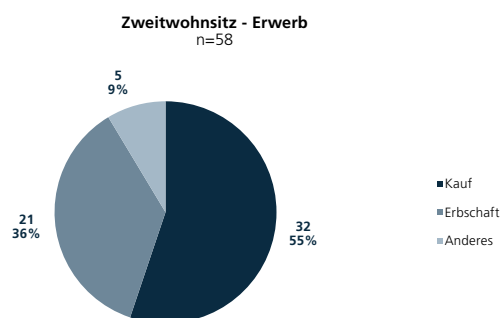


Abb. 14: Anteile gekaufter und vererbter Zweitimmobilien.

Die Resultate zeigen, der Anteil Eigentümer*innen, die ihre Zweitwohnung geerbt haben ist in der Gemeinde Medel mit 36 Prozent als hoch einzustufen. Insbesondere, wenn man Resultate anderer Befragungen hinzuzieht, in welchen dieser Anteil 15, bzw. 25 Prozent ausmacht (Walter, 2018; Wirtschaftsforum Graubünden, o. J.). Ebenfalls hoch ist mit 45 Prozent der Anteil aller teilnehmenden Zweitwohnungsbesitzenden (n=66), die über verwandtschaftliche Beziehungen zu Bewohner*innen der Gemeinde verfügen. Daher werden weitere Merkmale der beiden Gruppen «Erbschaft» und «Kauf» analysiert und vergleichend dargestellt.

Bei dem grossen Anteil vererbter Zweitwohnungen ist zu klären, ob Zweitwohnungsbesitzende, die ihre Zweitimmobilie geerbt haben, mehrheitlich auch über familiäre Beziehungen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) verfügen. Denn eine Zweitwohnung kann auch von einer Person geerbt werden, die keine familiäre Beziehung zur Val Medel hat und die Wohnung als Freizeitwohnung erworben hat.

Die Analyse zeigt (Abb. 15), dass sich die Annahme deutlich bestätigt: Eigentümer*innen von Zweitwohnsitzen durch Erbschaft verfügen zu 86 Prozent über familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn). Im Gegensatz zu den Erb*innen haben von den Personen, die ihre Zweitwohnung gekauft haben, nur 16 Prozent Familienangehörige in der Gemeinde und 84 Prozent verfügen über keinerlei familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen.

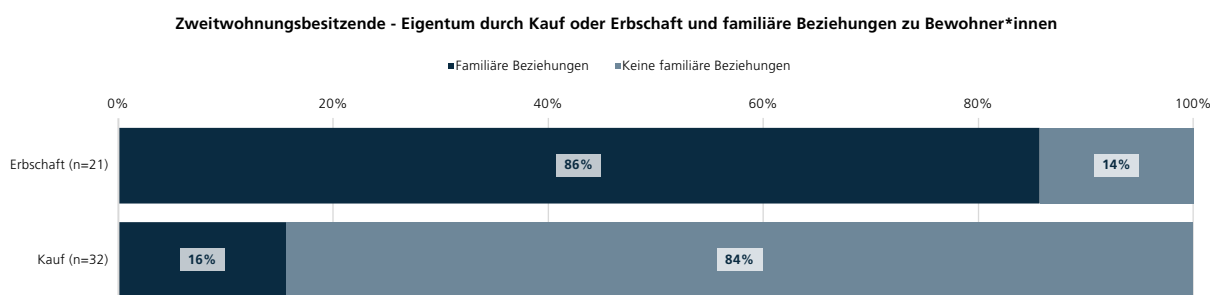


Abb. 15: Zweitwohnungseigentum durch Kauf oder Erbschaft und das Bestehen von familiären Beziehungen zu Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn).

Ein weiteres Merkmal der Gruppe der Zweitwohnungsbesitzenden durch Erbschaft ist, dass rund ein Drittel (33%) selbst in der Val Medel aufgewachsen ist.

Die Analyse der beiden Gruppen «Erbschaft» und «Kauf» zeigt weiter, dass der Zweitwohnungstyp «Haus/Wohnung» deutlich häufiger durch Kauf erworben wird (Abb. 16). Vererbte Objekte sind rund zur Hälfte (52%) Maiensässe.

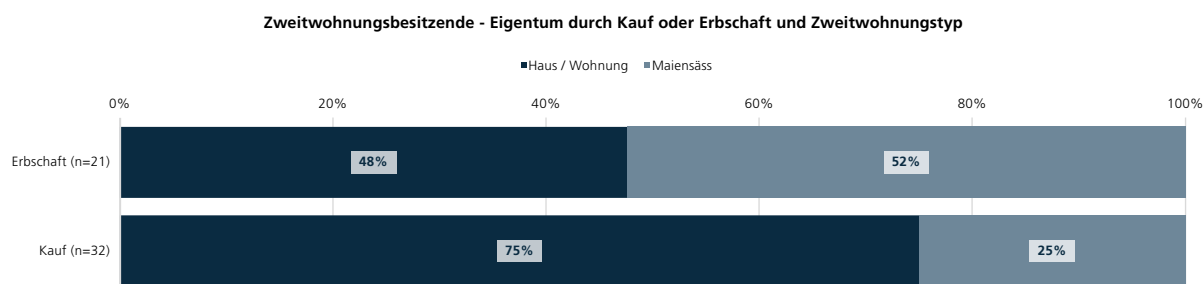


Abb. 16: Anteile der Zweitwohnungstypen «Haus/Wohnung» und «Maiensäss» unter den vererbten und gekauften Objekten.

Die Mehrheit aller befragten Zweitwohnungsbesitzenden kann als langjährige Zweitwohnungsbesitzende bezeichnet werden (Abb. 17). 28 Personen (42%) besitzen ihre Zweitwohnung in der Gemeinde Medel seit mehr als 20 Jahren oder seit 11-20 Jahren (17 Personen, 26%). Eine vertiefte Analyse zeigt: von den Personen, die seit mehr als 20 Jahren eine Zweitwohnung in der Val Medel besitzen, haben 57 Prozent diese geerbt.

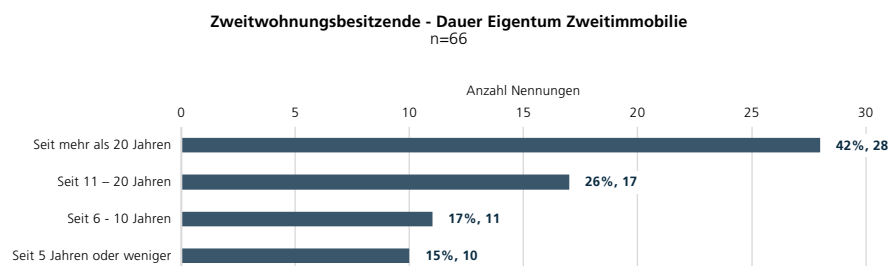


Abb. 17: Besitzdauer der Zweitimmobilie durch Eigentümer*innen oder Dauer der Miete einer Zweitwohnung.

Die genannten Motive für den Erwerb einer Zweitwohnung oder Maiensäss in der Gemeinde Medel (Abb. 18) sind vielfältig. Neben Ruhe und Erholung mit 49 Nennungen, der Natur und Landschaftsqualität (43) nennen 32 Personen auch familiäre Beziehungen als Motiv. Als weniger leitendes Motiv können Beziehungen zu anderen Zweitwohnungsbesitzenden bezeichnet werden.

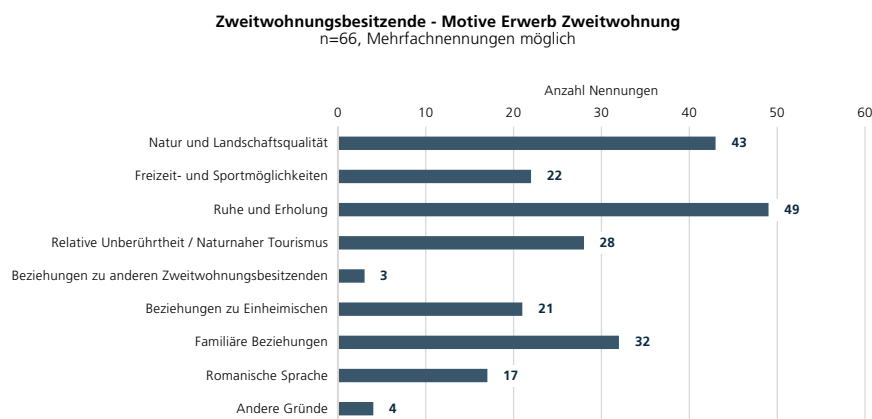


Abb. 18: Motive der Zweitwohnungsbesitzenden für den Erwerb einer Zweitwohnung in der Val Medel.

Auf die Frage, wie sie sich als Zweitwohnungsbesitzende am ehesten selbst bezeichnen würden, gaben 40 Prozent an, sie würden sich als «Teilzeit-Bewohner*Innen der Val Medel» bezeichnen. Je 25 Prozent wählten «Zweitheimische*r» oder «Heimweh-Medelser*in». Als «Tourist*in» würden sich nur gerade 4 Personen (6%) bezeichnen.

4.1.2 Nutzungsverhalten

Von den 67 teilnehmenden Zweitwohnungsbesitzenden nutzen 39 Personen (58%) ihre Zweitwohnungen monatlich und öfter (Abb. 19). Weitere 22 Personen (33%) halten sich alle drei Monate in ihrer Zweitwohnung auf. Niemand gibt an, seine Zweitwohnung gar nicht zu nutzen. Etwas mehr als die Hälfte (54%) der Zweitwohnungen oder Maiensässe werden mehr im Sommer genutzt.

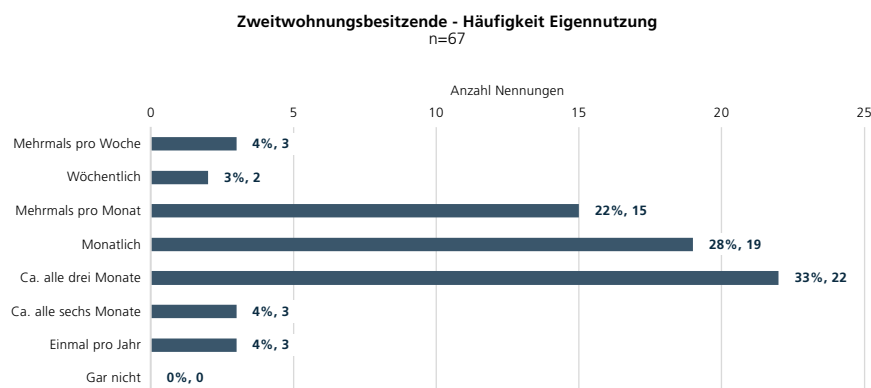


Abb. 19: Häufigkeit der Nutzung des Zweitwohnsitzes durch Eigentümer*innen.

Die durchschnittliche Eigennutzung pro Jahr (Abb. 20) ist divers, es zeigen sich jedoch zwei deutliche Tendenzen. 18 Personen (27%) gaben an mehr als 12 Wochen in ihrem Zweitwohnsitz zu verbringen und 16 Personen (24%) nutzen ihren Zweitwohnsitz im Durchschnitt 5 bis 6 Wochen pro Jahr. Nur 16 Prozent der Befragten nutzen ihren Zweitwohnsitz vier Wochen oder weniger pro Jahr. Die Eigennutzung ist unter den Befragten verbreitet, es vermieten nur gerade 18 Prozent der Zweitwohnungsbesitzenden ihre Zweitwohnung auch an Dritte.

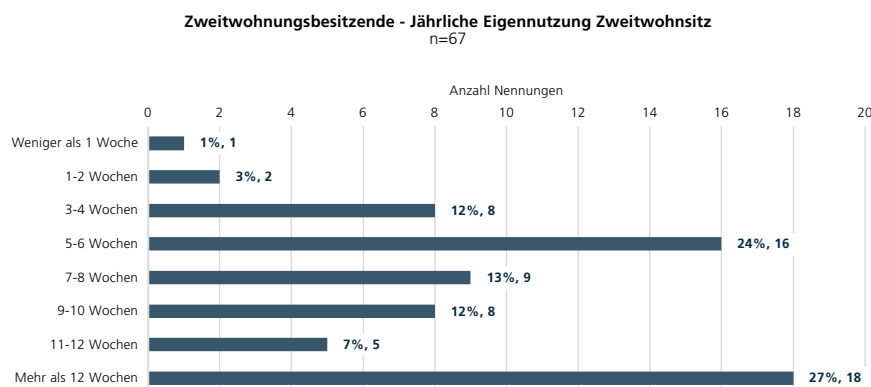


Abb. 20: Nutzung des Zweitwohnsitzes durch Eigentümer*innen in Anzahl Wochen pro Jahr.

Bei genauerer Betrachtung der Resultate zur Eigennutzung (Abb. 21) zeigt sich, dass die Personen, die ihre Zweitwohnung gekauft haben zu den grössten Anteilen entweder 5-8 Wochen (44%) oder mehr als 12 Wochen (34 %) in ihrer Zweitwohnung in der Val Medel verbringen. Bei den geerbten Objekten ist die Anzahl Wochen in Eigennutzung ausgeglichener verteilt: sie werden am häufigsten bis zu 4 Wochen (33%) oder 9-12 Wochen (29%) genutzt. Nur 14 Prozent der Eigentümer nutzen ihren geerbten Zweitwohnsitz mehr als 12 Wochen pro Jahr. Um diese Resultate zu relativieren ist anzumerken, dass bei den vererbten Zweitwohnsitzen rund die Hälfte Maiensässe sind (Abb. 16). Aufgrund des Ausbaustandards oder der Lage werden viele Maiensässe im Winter wenig bis gar nicht genutzt.

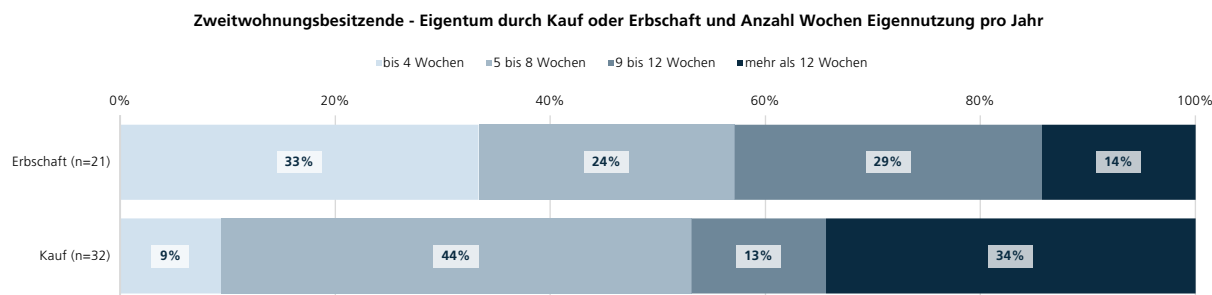


Abb. 21: Anzahl Wochen Eigennutzung der geerbten und erworbenen Zweitimmobilien durch Eigentümer*innen pro Jahr.

4.1.3 Informationsquellen und Zufriedenheit mit heutiger Beteiligung

Die Informationskanäle, die Zweitwohnungsbesitzende nutzen, um über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) informiert zu sein, zeigt die Abbildung 22.

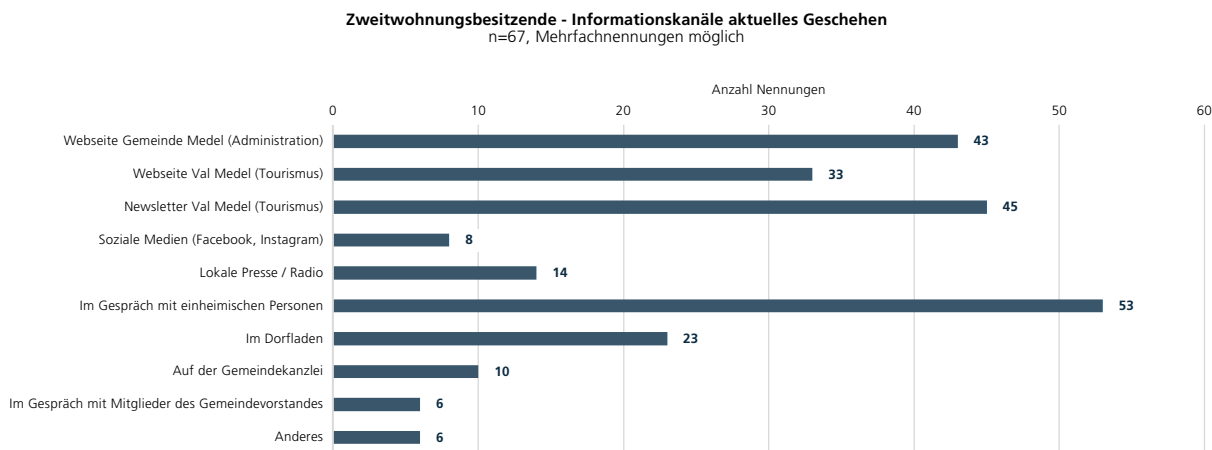


Abb. 22: Von Zweitwohnungsbesitzenden genutzte Informationskanäle um über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde informiert zu sein.

Die meisten Zweitwohnungsbesitzende nutzen das Gespräch mit der einheimischen Bevölkerung (53 Nennungen). Weitere häufig genutzte Informationskanäle sind der Newsletter Val Medel (45 Nennungen), die Webseite der Gemeinde (43 Nennungen) sowie die touristische Webseite der Val Medel (33 Nennungen).

Auf der Webseite der Gemeinde Medel, sowie in den lokalen Medien wird grösstenteils in Romanisch kommuniziert. Die touristische Webseite sowie der Newsletter Val Medel, sind in Deutsch verfasst. Die Profile der Val Medel in den Sozialen Medien, das direkte Gespräch mit Mitgliedern des Gemeindevorstandes oder die Gemeindekanzlei als Anlaufstelle für Auskünfte weisen eher wenige Nennungen auf. Unter «Anderes» wird noch zwei Mal das Amtsblatt der Surselva «fegl uffizial» erwähnt, wo Informationen der Gemeinde Medel (Lucmagn) ebenfalls in Romanisch publiziert werden. Es finden sich auch Kommentare, die die Kommunikation der Gemeinde in Romanisch bedauern.

Bezüglich des heutigen Einbezugs der Zweitwohnungsbesitzenden zeigen die Resultate (Abb. 23), dass die Befragten mit den aufgelisteten Aspekten mehrheitlich zufrieden oder eher zufrieden sind. Bei der Konsultation und der Information zu politischen Themen, die auch Zweitwohnungsbesitzende betreffen, zeigen die Rückmeldungen ein weniger deutliches Resultat. In diesen beiden Bereichen sind mehrere Teilnehmer*innen eher unzufrieden oder gar unzufrieden. Der Kontakt zu Einheimischen oder die Information und Konsultation bezüglich politischer Themen ist für 9 Teilnehmende unbedeutend. In vier von fünf Kommentaren finden sich

Rückmeldungen, welche die Kommunikation der Gemeinde in der romanischen Sprache betreffen. Es wird gewünscht, dass allgemeine Informationen oder aber auch Hinweise über Strassensperrungen, Entsorgungstage oder wichtige Termine für die Zweitwohnungsbesitzenden in Deutsch verfügbar gemacht werden.

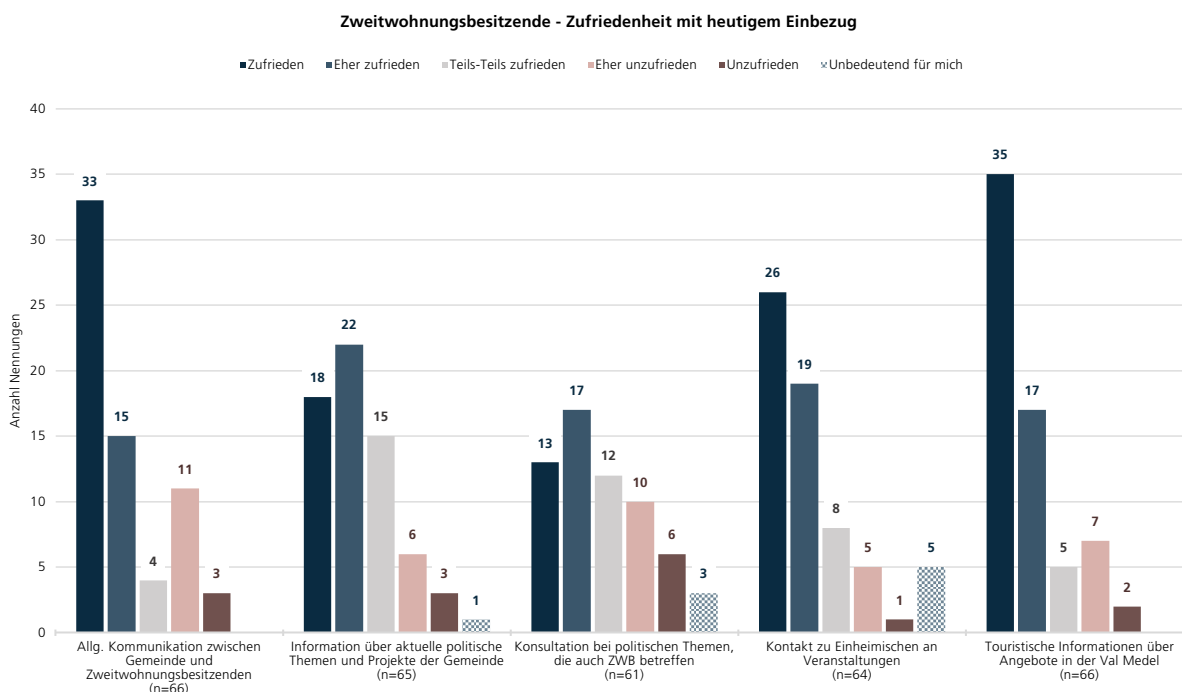


Abb. 23: Zufriedenheit der Zweitwohnungsbesitzenden mit dem heutigem Einbezug in unterschiedlichen Bereichen.

4.2 Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Dieses Kapitel stellt die Ergebnisse der Befragung der Zweitwohnungsbesitzenden betreffend der Bereitschaft zu einem künftigen Engagement in Entwicklungsprozesse der Gemeinde Medel (Lucmagn) dar. Es liefert somit Antworten auf die Forschungsfrage 2.

4.2.1 Heutiges Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden

Von den teilnehmenden Zweitwohnungsbesitzenden ist kaum jemand in einem lokalen Verein oder einer Stiftung engagiert. Es sind nur gerade drei Teilnehmer*innen, die sich als Mitglied und/oder Vorstandsmitglied engagieren. Sie tun dies im Verein «La Caura» und der Stiftung «Cuntrada cultivada Val Medel».

4.2.2 Künftiges Engagement Zweitwohnungsbesitzende

Dieses Unterkapitel zeigt die Resultate zum Themenbereich «Künftiges (stärkeres) Engagement» der Akteursgruppe «Zweitwohnungsbesitzende». Die Frage «Könnten Sie sich ein «stärkeres» persönliches Engagement in Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn) vorstellen?» wurde allen Teilnehmenden der Umfrage gestellt und fungierte als Filterfrage. Die Personen, die diese Frage verneinten (37 TN), wurden nach Gründen dafür gefragt und beantworteten nachfolgend keine weiteren Fragen zu künftigen Engagement.

Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement

Es gibt unter den 66 befragten Zweitwohnungsbesitzenden 29 Personen (44%), die sich ein stärkeres Engagement in Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn) vorstellen könnten (Abb. 24). 37 Personen (56%) hingegen können sich kein (stärkeres) Engagement vorstellen.

Zweitwohnungsbesitzende - Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement
n=66

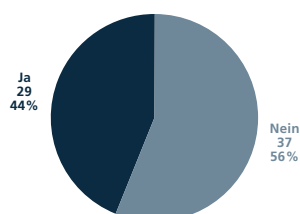


Abb. 24: Bereitschaft der Zweitwohnungsbesitzenden zu (stärkerem) künftigen Engagement in der Gemeinde.

Als Gründe dafür, dass sich die Zweitwohnungsbesitzenden kein stärkeres Engagement vorstellen können (Abb. 25) werden von den 37 Personen, die mit «nein» geantwortet haben, deutlich mit jeweils 20 Nennungen die folgenden Antworten genannt: dass sie dies der jüngeren Generation überlassen würden, sowie dass ihnen dazu die Zeit fehlt. Unter «Anderes» führen die Teilnehmenden zum Beispiel ihr grosses Engagement am Erstwohnsitz, sowie ihr fortgeschrittenes Alter auf. Die Antwortoptionen «es gibt keine Projekte, die mich interessieren» und «ich sehe keinen Nutzen darin» wurden nicht gewählt.

Zweitwohnungsbesitzende - Gründe KEIN (stärkeres) Engagement
n=37, Mehrfachnennungen möglich

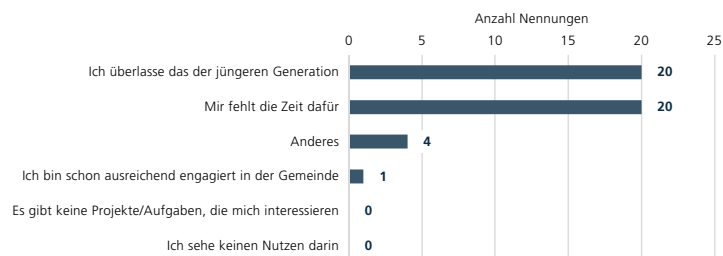


Abb. 25: Gründe, weshalb sich Zweitwohnungsbesitzenden kein (stärkeres) Engagement vorstellen können.

Die Bereitschaft oder das Interesse, sich am Zweitwohnsitz zu beteiligen wurde auch in anderen Umfragen unter Zweitwohnungsbesitzenden gestellt. In der Umfrage unter Bündner Zweitwohnungsbesitzenden (Wirtschaftsforum Graubünden, 2017) gab ein Drittel der Befragten an, sich ein stärkeres Engagement vorstellen zu können. In den Regionen Albula und Prättigau/Davos (Zimmerli & Brüttsch, 2021) sind es rund die Hälfte aller Befragten, die sich in unterschiedlichen Bereichen ein Engagement vorstellen könnten.

Bereitschaft Engagement und familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen

Betrachtet man die Bereitschaft der Zweitwohnungsbesitzenden, sich (stärker) zu engagieren in Zusammenhang mit dem Bestehen von verwandtschaftlichen Beziehungen (Abb. 26), so zeigt sich: familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen sind nicht ausschlaggebend für die Bereitschaft zu einem Engagement. Es zeigt sich sogar, dass 59 Prozent der befragten Zweitwohnungsbesitzenden, die zu einem (stärkeren) Engagement bereit sind, über keine familiären Beziehungen zu Bewohner*innen verfügen.

Zweitwohnungsbesitzende - Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement und familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen

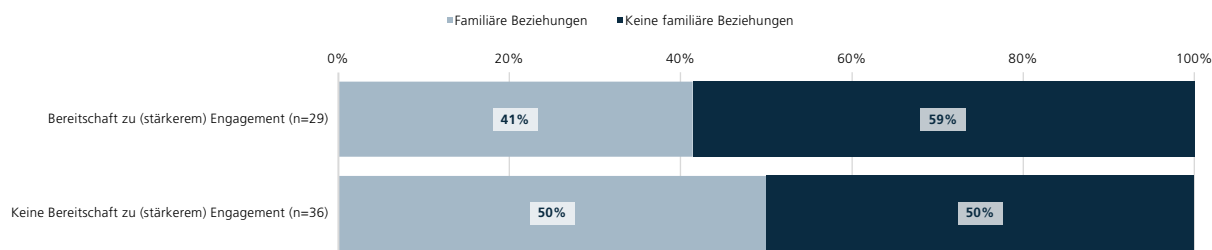


Abb. 26: Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden und familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen der Val Medel.

Bereitschaft Engagement und Besitzdauer bzw. Nutzungsverhalten

Die Analyse der Zusammenhänge zwischen der Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement und Besitzdauer zeigt, die Bereitschaft zu stärkerem Engagement steigt nicht stetig mit der Besitzdauer an (Abb. 27). Zwar ist der grösere Teil der Zweitwohnungsbesitzenden, der sich ein stärkeres Engagement vorstellen könnte, seit mehr als 11 Jahren im Besitz einer Zweitwohnung in der Gemeinde.

Zweitwohnungsbesitzende - Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement und Besitzdauer

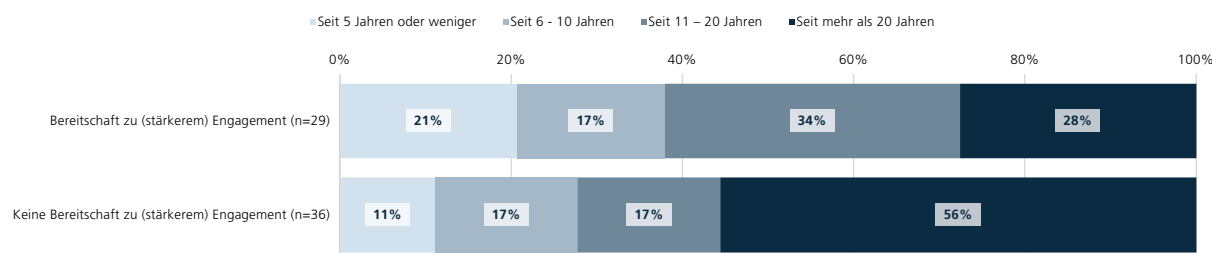


Abb. 27: Bereitschaft zu stärkerem Engagement und Besitzdauer der Zweitimmobilie.

Unter den Personen, die sich kein Engagement vorstellen können, sind die langjährigen Zweitwohnungsbesitzenden («seit mehr als 20 Jahren») mit 56 Prozent am stärksten vertreten. Diese Personen gaben entweder an, ihnen fehle die Zeit dazu oder dass sie dies der jüngeren Generation überlassen würden. Dass die Bereitschaft zum Engagement im Gemeindeleben mit der Besitzdauer sinkt, resultiert auch aus der Untersuchung in Albula und Prättigau/Davos (Zimmerli & Brüttsch, 2021), was darauf hinweisen könnte, dass sich diese Gruppe aufgrund ihres Alters kein Engagement vorstellen kann.

Zwischen der Bereitschaft zum Engagement in der Gemeinde und der jährlichen Eigennutzung (Abb. 28) kann eher ein Zusammenhang, wenn auch nicht ganz linear, festgestellt werden. Von den Personen, die sich mehr als 12 Wochen pro Jahr in ihrem Zweitwohnsitz aufhalten, sind 38 Prozent bereit sich zu engagieren.

Zweitwohnungsbesitzende - Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement und jährliche Eigennutzung

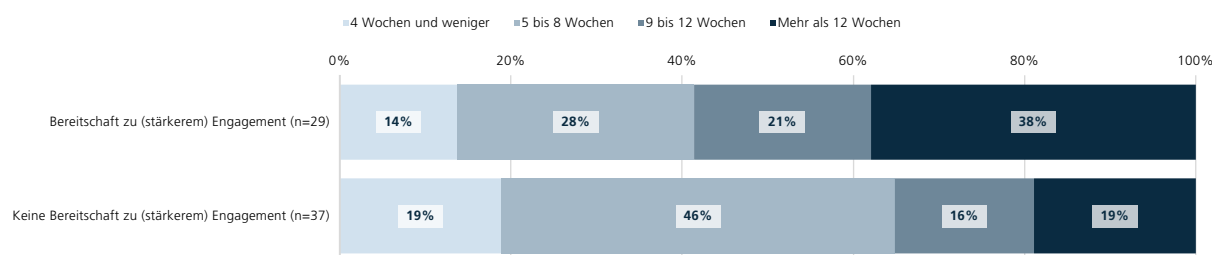


Abb. 28: Jährliche Eigennutzung und Bereitschaft zu stärkerem Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden.

Mitwirkungsbereiche und Themenfelder

Die Fragen nach möglichen Bereichen und Themenfelder, in welchen sich die Umfrageteilnehmenden ein grösseres Engagement vorstellen könnten, wurden nur den Personen gestellt, welche die Frage nach einem künftigen Engagement mit «Ja» beantwortet haben. Bei den Zweitwohnungsbesitzenden waren dies 29 Teilnehmende.

Betrachtet man die meistgenannten Antworten in der Auswertung (Abb. 29), zeigen diese, dass sich Zweitwohnungsbesitzende am ehesten vorstellen könnten, sich an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel zu beteiligen (22 TN). Jeweils je 17 Personen sagen «ja» oder «eher ja» dazu, sich in Arbeitsgruppen einzubringen oder an freiwilligen Arbeitseinsätzen teilzunehmen. Sich in der lokalen Politik zu engagieren kommt für Zweitwohnungsbesitzende deutlich nicht in Frage, dazu sagen 23 Personen «nein» oder «eher nein». Sehr deutlich zeigt sich auch, mehr als die Hälfte der Befragten kann sich ein Engagement in einem lokalen Verein nicht vorstellen.

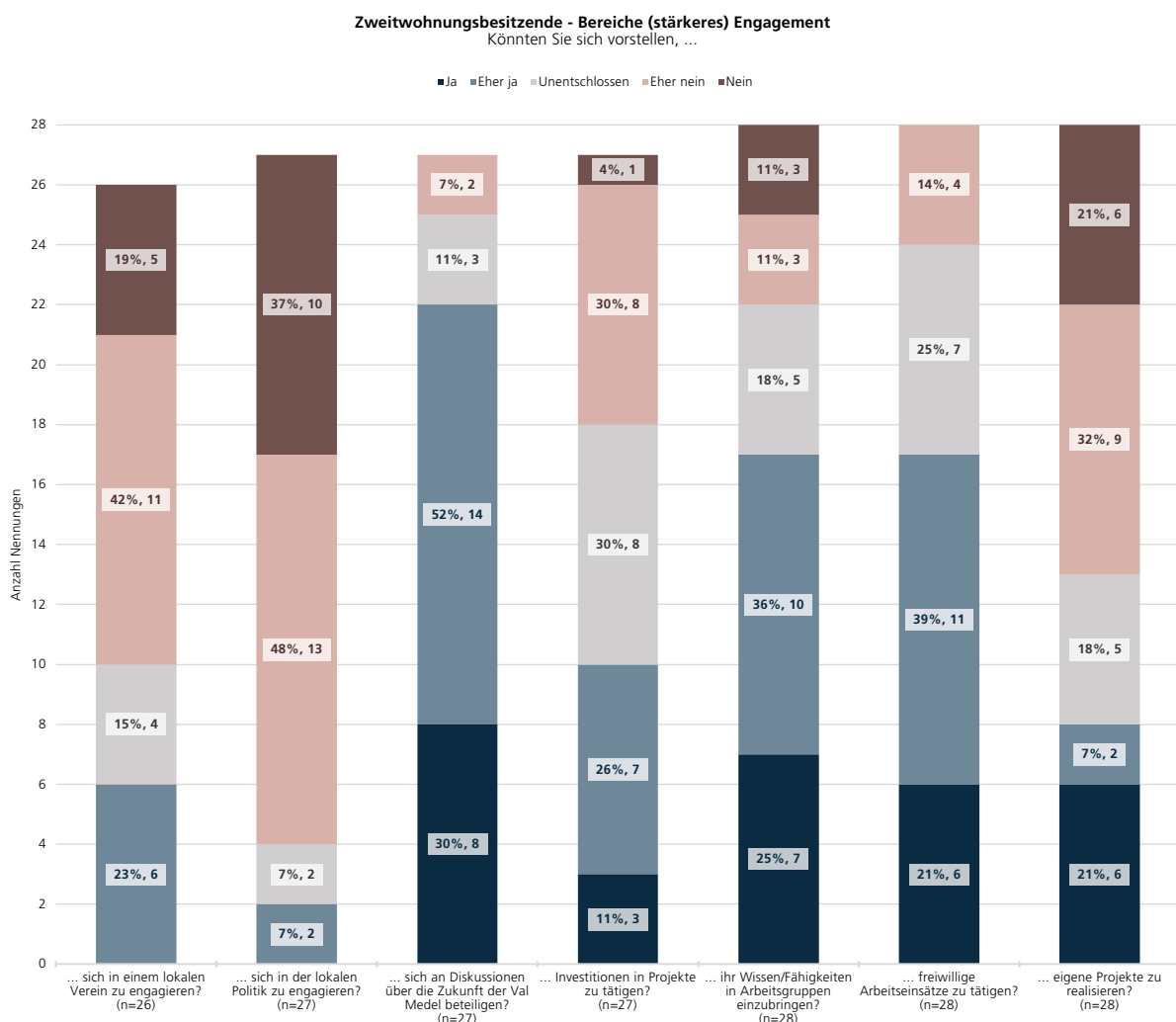


Abb. 29: Bereiche, in welchen sich Zweitwohnungsbesitzende ein (stärkeres) Engagement vorstellen könnten.

Themen, zu welchen sich die Zweitwohnungsbesitzenden (n=30, Mehrfachnennungen möglich) ein Engagement vorstellen könnten, sind:

- Nachhaltigkeit (18 Nennungen)
- Kultur, Tourismus (je 13 Nennungen)
- Lokale Produkte (11 Nennungen)

Wenig genannt werden die Themen Politik und Jugend mit je 2 Nennungen. Als andere Themen wurden zwei Einträge vorgenommen, die den Themen Natur und touristische Infrastruktur (Wanderwege) zugeteilt werden können. In Kap. 4.5.1 werden diese Resultate grafisch dargestellt und mit jenen der Bewohner*innen verglichen.

Motivation für (stärkeres) Engagement

Auf die Frage, aus welchen Gründen sich die Zweitwohnungsbesitzenden ein Engagement vorstellen könnten (Abb. 30), gaben diese an, dass sie primär einen Beitrag zur positiven Entwicklung leisten möchten. Dies trifft für 24 Teilnehmende vollkommen und eher zu. Neben dem Motiv, der engen Verbundenheit mit dem Tal (22 TN) ist auch der Grund «Beziehungen pflegen oder Kontakte knüpfen» für 20 Zweitwohnungsbesitzende motivierend. Nur teils-teils oder eher nichtzutreffend sind die Gründe eigene Ideen umzusetzen oder verfügbare Zeit für ein Engagement zu haben.

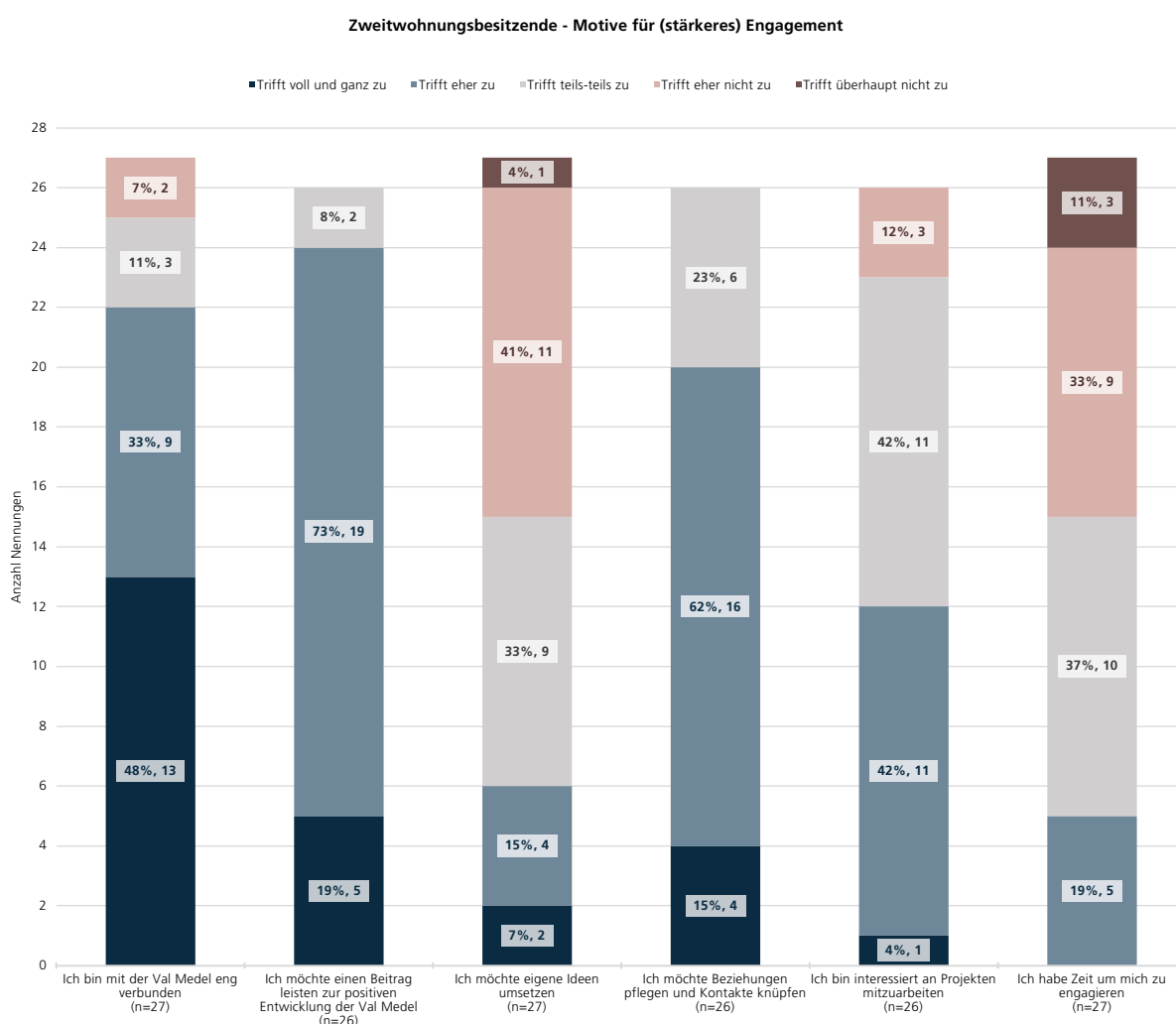


Abb. 30: Motive der Zweitwohnungsbesitzenden für ein (stärkeres) künftiges Engagement in der Gemeinde Medel (Lucmagn).

Genannte Potenziale von Zweitwohnungsbesitzenden

Die an einem stärkeren Engagement in der Gemeinde Medel interessierten Zweitwohnungsbesitzenden (n=30) wurden nach spezifischem Wissen oder Fähigkeiten gefragt, die sie mitbringen und die für die Gemeinde allenfalls von Nutzen sein könnten. 11 Personen bejahten diese Frage, 16 Personen wählten «weiss nicht/keine Antwort» aus.

9 Personen präzisierten die nachfolgenden Fähigkeiten/Interessen:

- Bauingenieur im Umweltbereich
- Kunsthistorikerin, -publizistin, Kuratorin (kulturelle Vermittlungsarbeit)
- Erfahrung im Bau von Trockenmauern und Schindeldächer
- Fotografieren und Wildbeobachtung
- Geschäftsführer/Inhaber einer Firma mit 20 Angestellten
- Gesundheitswesen (Soziale/Kommunikative Kompetenzen) und Erfahrungen mit Stiftungen und Vereinen
- Leitung von Theaterkursen
- Projektmanagement, Marketing, Landwirtschaft, Netzwerk im Unterland

4.3 Teilhabe der Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Nachfolgendes Kapitel zeigt die Resultate der Umfrage unter den Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn). Es enthält Unterkapitel zum heutigen und künftigen Engagement der Bewohner*innen sowie zu deren Haltung bezüglich einer vermehrten Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden an kommunalen Entwicklungsprozessen und beantwortet damit die Forschungsfrage 3.

4.3.1 Heutiges Engagement der Bewohner*innen

Etwas über 70 Prozent der 82 befragten Bewohner*innen (Abb. 31) sind in einem Verein, einer Stiftung Mitglied und oder im Vorstand tätig. 12 Personen sind sowohl als Mitglied wie auch als Vorstandsmitglied engagiert. 21 Teilnehmende sind in zwei oder mehreren Vereinen bzw. Stiftungen Mitglied oder Vorstandsmitglied. 29 Prozent nehmen nicht am Vereinsleben in der Gemeinde Medel (Lucmagn) teil.

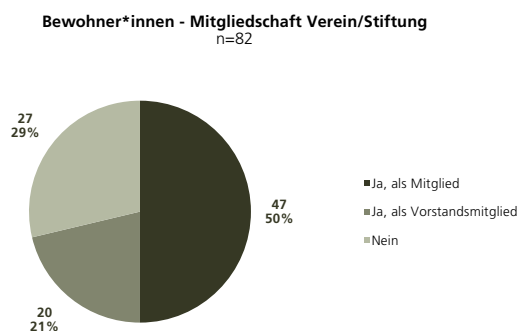


Abb. 31: Mitgliedschaften in Verein/Stiftung der Bewohner*innen.

Die meistgenannten Vereine sind die «Uniun da giuventetgna Medel» (Jugendverein) mit 14 Nennungen sowie mit die «Uniun da dunnas Medel» (Frauenverein) mit 9 Nennungen. Dahinter folgen der Samariterverein, der gemischte Chor Medel, der Jägerverein Sektion Vallatscha mit je 7 Nennungen.

4.3.2 Künftiges Engagement der Bewohner*innen

Wie bei der Umfrage unter den Zweitwohnungsbesitzenden fungierte auch hier die Frage nach der Bereitschaft sich künftig zu engagieren als Filterfrage. Diese wurde von allen 82 Teilnehmer*innen beantwortet. Jene Personen, die auf diese Frage mit «nein» geantwortet haben, beantworteten keine weiteren Fragen zum Thema künftiges Engagement.

Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement

Die Resultate der Akteursgruppe «Bewohner*innen» (Abb. 32) zeigen: es können sich 40 Personen (49%) vorstellen, sich künftig generell oder noch stärker in Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn) zu engagieren.

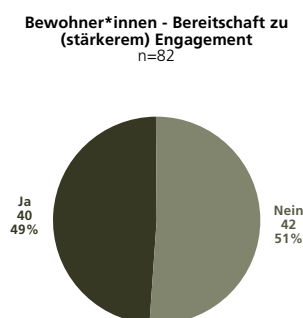


Abb. 32: Bereitschaft der Bewohner*innen zu (stärkerem) künftigen Engagement in der Gemeinde.

42 Personen (51%) können sich kein oder kein weiteres Engagement vorstellen. Die Abbildung 33 zeigt die genannten Gründe: meist ist es das eigene Alter (15 Nennungen), die fehlende Zeit (14 Nennungen) und/oder ein bereits ausreichend grosses Engagement in der Gemeinde (13 Nennungen). 8 Personen geben an, dass es keine Projekte oder Aufgaben gibt, die ihnen interessant erscheinen. Unter «Anderes» erwähnen drei Teilnehmer*innen, dass sie noch zur Schule gehen und sich daher kein oder kein stärkeres Engagement vorstellen können.

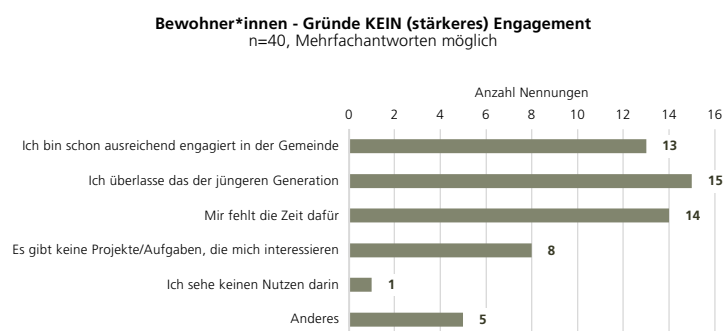


Abb. 33: Gründe, weshalb sich die Bewohner*innen kein stärkeres Engagement vorstellen können.

Mitwirkungsbereiche und Themenfelder

Die Resultate der Bewohner*innen zeigen (Abb. 34), ein Engagement oder ein stärkeres Engagement in einem lokalen Verein könnten sich 22 Personen vorstellen. Ebenfalls vorstellbar (mit «ja» und «eher ja» beantwortet) wäre für Bewohner*innen, freiwillige Arbeitseinsätze zu tätigen (34 TN), sich an Diskussionen über die Zukunft der Gemeinde zu beteiligen (31 TN), sowie in Arbeitsgruppen ihr Wissen und Fähigkeiten einzubringen (30TN).

In Bezug auf Investitionsleistungen in Projekte, ein kommunalpolitisches Engagement oder die Realisation eigener Projekte sind die Bewohner*innen eher zurückhaltend und die Zustimmung fällt in diesen Bereichen deutlich geringer aus.

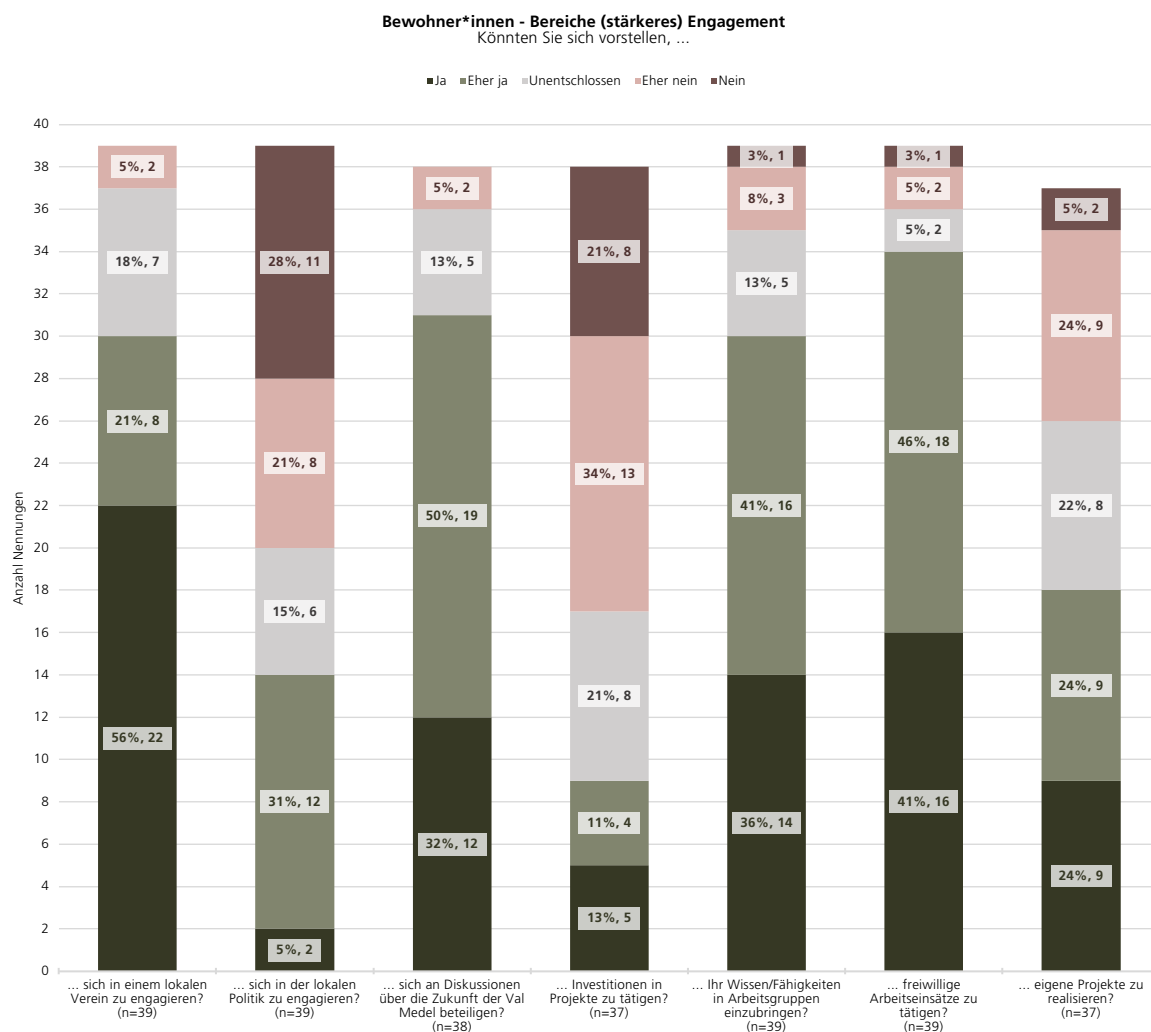


Abb. 34: Bereiche, in welchen sich Bewohner*innen ein (stärkeres) Engagement vorstellen könnten.

Die Bewohner*innen (n=40, Mehrfachnennungen möglich) könnten sich ein stärkeres Engagement in folgenden Themenbereichen vorstellen:

- Tourismus (18 Nennungen)
- Kultur, Jugend (je 16 Nennungen)
- Landwirtschaft, Lokale Produkte, Dorfentwicklung (je 15 Nennungen)

Weniger Interesse besteht an den Themenfelder Raumplanung und Politik (6 und 7 Nennungen). Unter «Andere Themen» werden Soziale Themen erwähnt, wie generell «etwas Soziales», oder spezifisch die «Unterstützung für die älter werdende Bevölkerung» oder auch «etwas für Kinder». In Kap. 4.5.1 werden diese Resultate grafisch dargestellt und mit jenen der Zweitwohnungsbesitzenden verglichen.

Motivation für (stärkeres) Engagement

Bei den Bewohner*innen ist die enge Verbundenheit mit der Val Medel deutlich die Hauptmotivation für ein stärkeres Engagement (Abb. 35). Für 26 von 40 Teilnehmer*innen (65%) trifft dieser Grund «voll und ganz» zu. Auch das Motiv, einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gemeinde zu leisten, trifft für 17 Bewohner*innen (44%) vollkommen zu. Für alle Teilnehmenden trifft mindestens teilweise zu, dass ein künftiges Engagement auch zur Beziehungspflege beitragen könnte.

Weniger als Motivation wird die Umsetzung von eigenen Ideen bezeichnet: für 16 Personen trifft das eher nicht oder überhaupt nicht zu. Auch werden verfügbare zeitliche Ressourcen nur von 9 Personen (23%) als Motiv genannt.

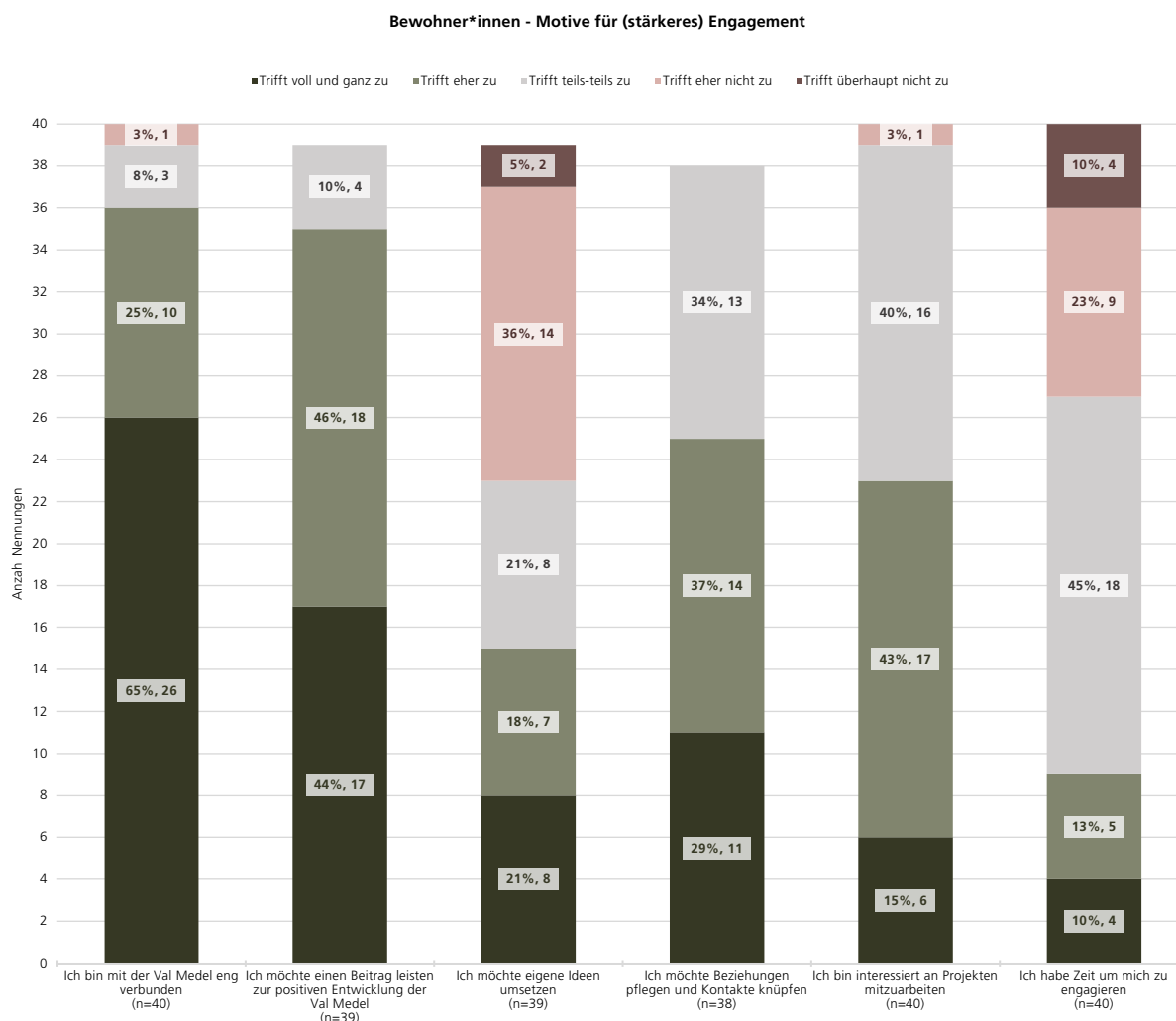


Abb. 35: Motive der Bewohner*innen für ein (stärkeres) künftiges Engagement in der Gemeinde Medel (Lucmagn).

4.3.3 Sicht der Bewohner*innen auf Mitwirkungsbereiche der Zweitwohnungsbesitzenden

Die Bewohner*innen wurden befragt, in welchen Bereichen sie sich ein Engagement von Zweitwohnungsbesitzenden vorstellen könnten. Diese Antworten widerspiegeln ihre Haltung gegenüber einer Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden in den aufgelisteten Bereichen. Die Bereiche sind identisch mit jenen, die für sie selbst (Abb. 34) und für die Zweitwohnungsbesitzenden (Abb. 29) zur Auswahl standen.

Die in nachfolgender Grafik (Abb. 36) dargestellten Resultate zeigen, die Bewohner*innen können sich in den meisten aufgelisteten Bereichen ein Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden vorstellen. Einzig bezüglich eines Engagements der Zweitwohnungsbesitzenden in der lokalen Politik sind die Meinungen gespalten. Die Ablehnung ist in diesem Bereich am grössten, für 31 Bewohner*innen (40%) kommt dies nicht in Frage. Es sind aber trotzdem fast gleich viele Bewohner*innen (34 TN) der Meinung, dass sich Zweitwohnungsbesitzende in der lokalen Politik engagieren könnten. Die Realisation eigener Projekte wird ebenfalls nicht klar positiv eingeschätzt, in allen anderen Bereichen ist die Zustimmung jedoch deutlich. Gemäss rund 80 Prozent («ja» und «eher

ja») der Bewohner*innen könnten Zweitwohnungsbesitzende in Projekte im Tal investieren und Freiwilligeneinsätze übernehmen (je 81%) sowie ihr Wissen oder Fähigkeiten in Arbeitsgruppen einbringen (79%).

Im Kommentarfeld wurden drei Bemerkungen hinterlassen, die sich zum Engagement und zur Integration der Zweitwohnungsbesitzenden äussern. Zwei Kommentare sind dabei gegensätzlich: der eine beurteilt die Zweitwohnungsbesitzenden als nützlich, da sie «Themen aus anderem Blickwinkel betrachten» und man so ihre Erfahrungen nutzen könnte. Der andere beinhaltet die Aussage: «solange die Auswärtigen nicht direkt angerufen werden, sollen sie autonom regieren», da die Gefahr bestehe, dass sie den Bewohner*innen das Gefühl vermitteln «man müsse ihnen zeigen wie es funktioniert». Der letzte Kommentar bekräftigt, dass die Integration von Zweitwohnungsbesitzenden in bestehende Vereine wichtig wäre.

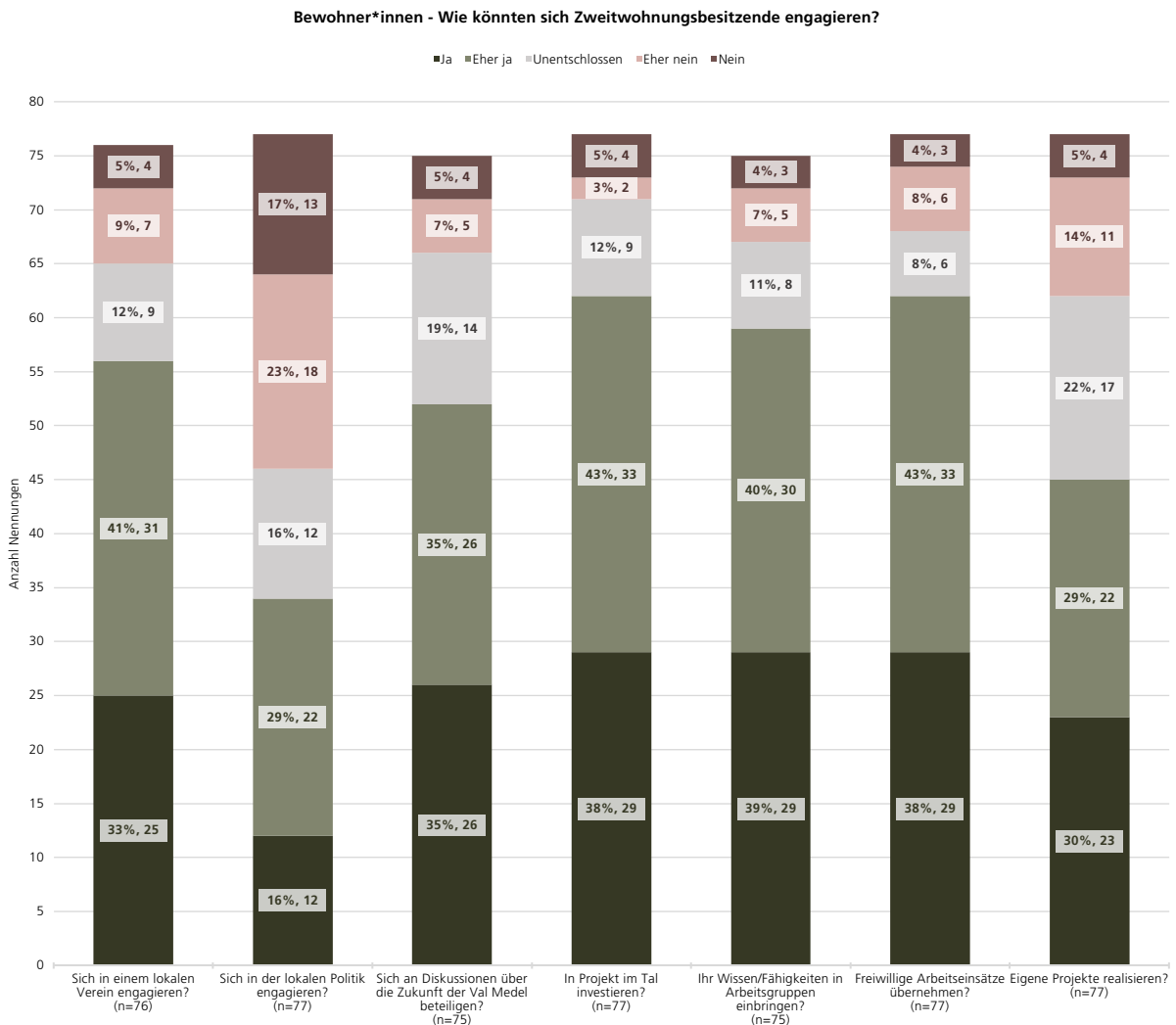


Abb. 36: Bereiche in welchen für die Bewohner*innen ein Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden denkbar sind.

Durch die Gegenüberstellung (Abb. 37) der Antworten der Bewohner*innen (BEW) betreffend möglicher Mitwirkungsbereiche von Zweitwohnungsbesitzenden und den Antworten, die die Zweitwohnungsbesitzenden (ZWB) für sich selbst gegeben haben, lässt sich aufzeigen, in welchen Bereichen die Sichtweisen der beiden Akteursgruppen differieren. Um die Lesbarkeit der Grafik zu verbessern, wurden die Werte «ja» und «eher ja» sowie «nein» und «eher nein» zusammengefasst.

Die grösste Abweichung findet sich im Bereich «Engagement in einem lokalen Verein». 74 Prozent der Bewohner*innen könnten sich vorstellen, das Zweitwohnungsbesitzende am lokalen Vereinsleben teilhaben. Die Zweitwohnungsbesitzenden jedoch sehen dies mit deutlicher Mehrheit (62%) eher nicht als Möglichkeit. Ebenfalls gross ist die Differenz beim Thema «Lokale Politik». Für die entschiedene Mehrheit (85%) der Zweitwohnungsbesitzenden kommt ein politisches Engagement nicht in Frage, die Bewohner*innen sind unentschlossen. Dass Zweitwohnungsbesitzende in Projekte im Tal investieren, befürworteten 81 Prozent der Bewohner*innen. Die Zweitwohnungsbesitzenden zeigen sich in diesem Punkt eher unentschlossen. Das gleiche Bild zeigt sich bei der Realisation eigener Projekte: die Bewohner*innen stimmen mit 58 Prozent eher zu, wobei die Zweitwohnungsbesitzenden mit 54 Prozent nein und eher nein dazu sagen. Weniger gross sind die Abweichungen der beiden Gruppen bezüglich der Teilnahme an Diskussionen über die künftige Entwicklung der Gemeinde und den freiwilligen Arbeitseinsätzen.

Sicht der Bewohner*innen auf Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden und Vergleich mit Antworten der Zweitwohnungsbesitzenden

Bewohner*innen (BEW), Zweitwohnungsbesitzende (ZWB)

BEW: In welchen Bereichen könnten sich interessierte Zweitwohnungsbesitzende in der Gemeinde engagieren?
ZWB: In welchen Bereichen könnten Sie sich ein stärkeres Engagement vorstellen?

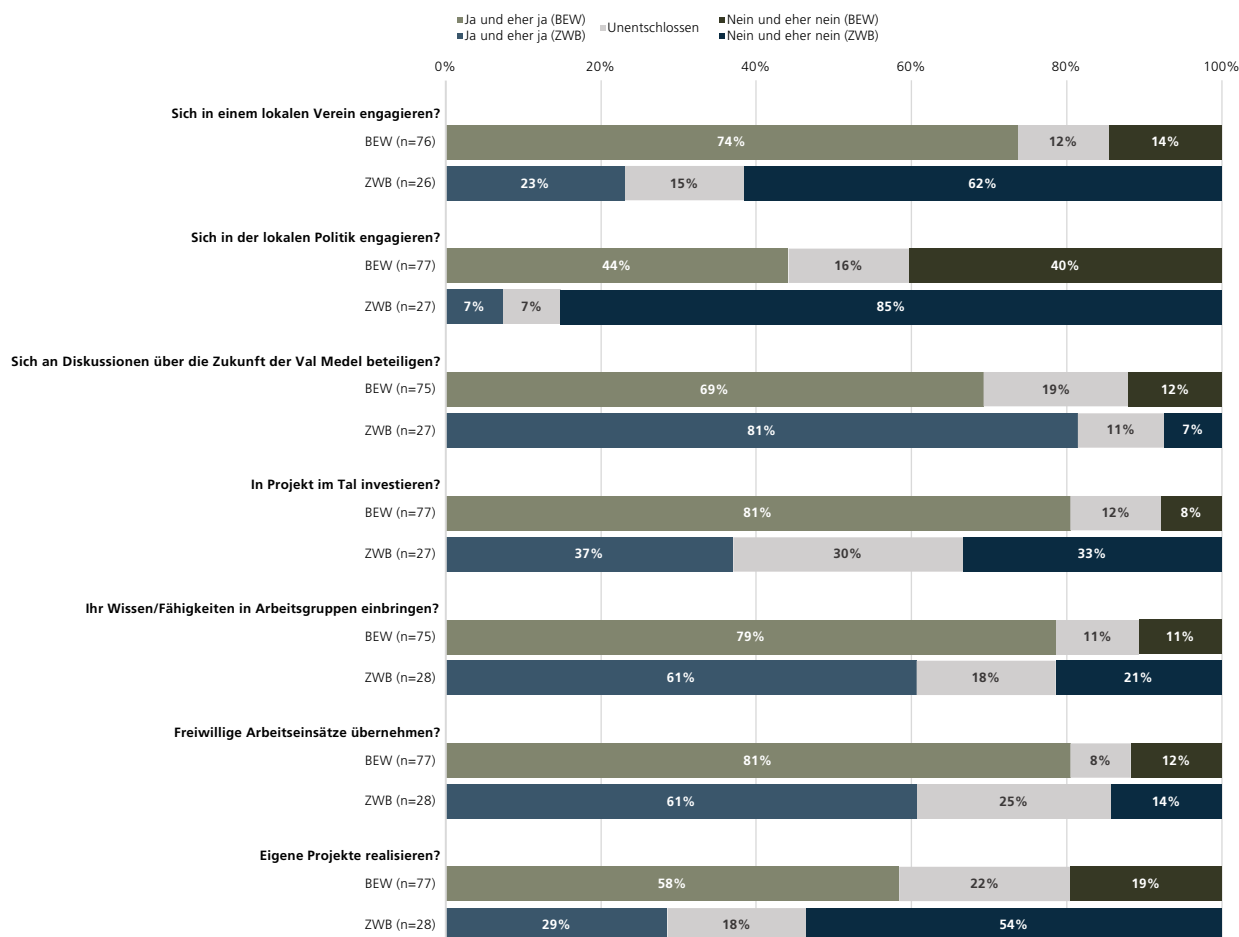


Abb. 37: Die Sicht der Bewohner*innen auf Bereiche, in welchen sich Zweitwohnungsbesitzende engagieren könnten. Kombiniert dargestellt mit den Antworten der Zweitwohnungsbesitzenden auf die Frage, in welchen Bereichen sie sich ein stärkeres Engagement vorstellen könnten.

Die Gegenüberstellung zeigt interessanterweise auch: die Bewohner*innen (BEW) äussern anteilmässig eine grössere Zustimmung bezüglich der Bereiche, in welchen sich interessierte Zweitwohnungsbesitzende engagieren könnten als die Zweitwohnungsbesitzenden (ZWB) selbst. Bis auf die Beteiligung an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel, zu der Zweitwohnungsbesitzende zustimmender äussern.

Diese Gegenüberstellung liefert zentrale Informationen hinsichtlich des Potenzials einer vermehrten Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden in der Gemeinde Medel (Lucmagn). Sie zeigt deutlich, wo die Akzeptanz der Bewohner*innen und das Interesse der Zweitwohnungsbesitzenden Gemeinsamkeiten aufweisen. Es würde sich daher anbieten in diesen Bereichen erste Schritte zu einem gemeinsamen Engagement zu planen.

4.4 Beziehung zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Die Beziehung zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen wurde durch die Fragen nach bestehenden persönlichen Kontakten und dem Wunsch nach vermehrtem Kontakt zu Personen der jeweils anderen Gruppe abgefragt. Die Resultate auf die Frage nach einer möglichen Zusammenarbeit sowie den Herausforderungen, die diese bergen könnte, werden ebenfalls nachfolgend dargestellt.

4.4.1 Persönliche Kontakte und Kontaktwunsch

Abbildung 38 zeigt, zu wie vielen Personen die Befragten beider Akteursgruppen persönliche Kontakte pflegen. Drei Viertel der Zweitwohnungsbesitzenden pflegen zu mehr als 10 Bewohner*innen der Gemeinde Medel einen persönlichen Kontakt und niemand gab an, keine persönlichen Kontakte zu Bewohner*innen zu haben.

Von den 79 Bewohner*innen, die die Fragen zum persönlichen Kontakt zu Zweitwohnungsbesitzenden beantwortet haben, pflegen 41 Prozent Kontakt zu mehr als 10 Personen, die einen Zweitwohnsitz in der Gemeinde haben. Etwas mehr als die Hälfte (56%) kennen zwischen 1 und 10 Zweitwohnungsbesitzende persönlich. Nur gerade 4 Prozent der Bewohner*innen haben keinen persönlichen Kontakt zu Zweitwohnungsbesitzenden.

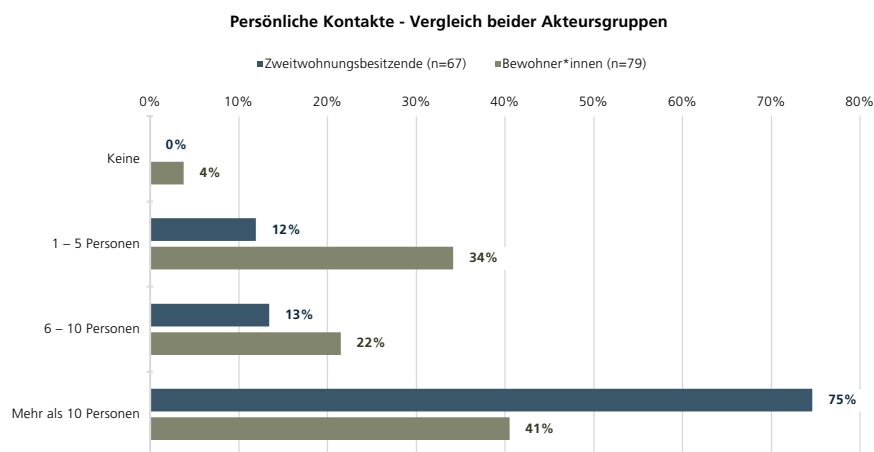


Abb. 38: Vergleichende Darstellung zu den persönlichen Kontakten zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen.

Alle Teilnehmenden beider Umfragen wurden gefragt, ob sie sich mehr Kontakt zu Personen der anderen Akteursgruppe wünschen würden (Abb. 39). Fasst man die Antwortoptionen, die gegenüber einem vermehrten Kontakt positiv zu werten sind («Ja das würde ich mir wünschen» und «Ja, warum nicht) zusammen, zeigt sich: 51 Prozent der Zweitwohnungsbesitzenden und 66 Prozent der Bewohner*innen sind offen gegenüber einem vermehrten Kontakt. 46 Prozent von den Zweitwohnungsbesitzenden und 28 Prozent der Bewohner*innen geben an, dass sie bereits ausreichend Kontakte haben.

Die Bewohner*Innen der Gemeinde Medel zeigen sich offen gegenüber einem vermehrten Kontakt. Die grosse Mehrheit der Zweitwohnungsbesitzenden haben, wie in Abbildung 38 dargestellt, bereits viele persönliche Kontakte zu Bewohner*innen. Dies kann ein Grund sein, warum sich gut die Hälfte (46%) keine weiteren Kontakte wünscht.

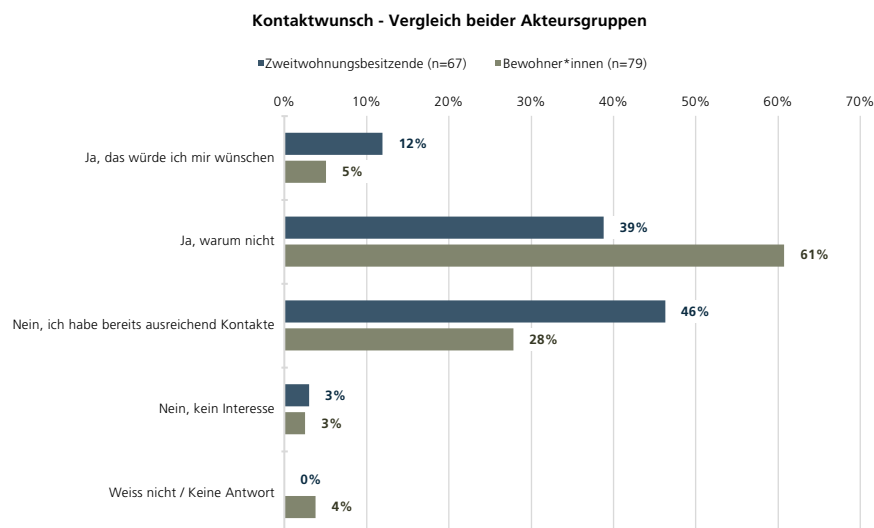


Abb. 39: Vergleichende Darstellung zum Kontaktwunsch zwischen Bewohner*innen und Zweitwohnungsbesitzenden.

4.4.2 Zusammenarbeit und mögliche Herausforderungen

Beide Akteursgruppen beantworteten die Frage, ob sie sich eine Zusammenarbeit mit der jeweils anderen vorstellen könnten. Die Resultate der beiden Umfragen zeigen deutlich, der grösste Anteil aller Teilnehmenden kann sich eine Zusammenarbeit vorstellen. «Ja» sagen 49 Prozent der Zweitwohnungsbesitzenden und 50 Prozent der Bewohner*innen. Mit «eher ja» sind es zusätzliche 37 und 42 Prozent, die einer Zusammenarbeit offen gegenüberstehen. Nur vereinzelte Teilnehmer*innen können sich eine Zusammenarbeit eher nicht oder nicht vorstellen.

Die Einschätzungen beider befragten Gruppen zu möglichen Herausforderungen einer Zusammenarbeit zeigt die Abbildung 40. Um die Lesbarkeit der Grafik zu verbessern, wurden die Werte «nicht erschwerend» und «eher nicht erschwerend» sowie «erschwerend» und «eher erschwerend» zusammengefasst.

Die unterschiedliche Sprache wird von rund zwei Drittel beider Gruppen (ZWB 59%, BEW 61%) als nicht erschwerend eingeschätzt. Unterschiedliche Ideen sehen ebenfalls beide Gruppen mit ähnlicher Gewichtung nicht als Herausforderung (ZWB 44%, BEW 48%). Die grössten Abweichungen in der Einschätzung der Herausforderungen einer Zusammenarbeit, sind zu der temporären An- bzw. Abwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden und den Mentalitätsunterschieden zu finden. Mit 73 Prozent beurteilt der Grossteil der Zweitwohnungsbesitzenden ihre «nicht dauernde Anwesenheit» als erschwerend oder eher erschwerend für eine Zusammenarbeit. Nur 48 Prozent der Bewohner*innen teilen diese Einschätzung. Mentalitätsunterschiede werden von 40 Prozent der Bewohner*innen als eher erschwerend und erschwerend eingeschätzt. Die Zweitwohnungsbesitzenden sehen diese als eher weniger erschwerend an.

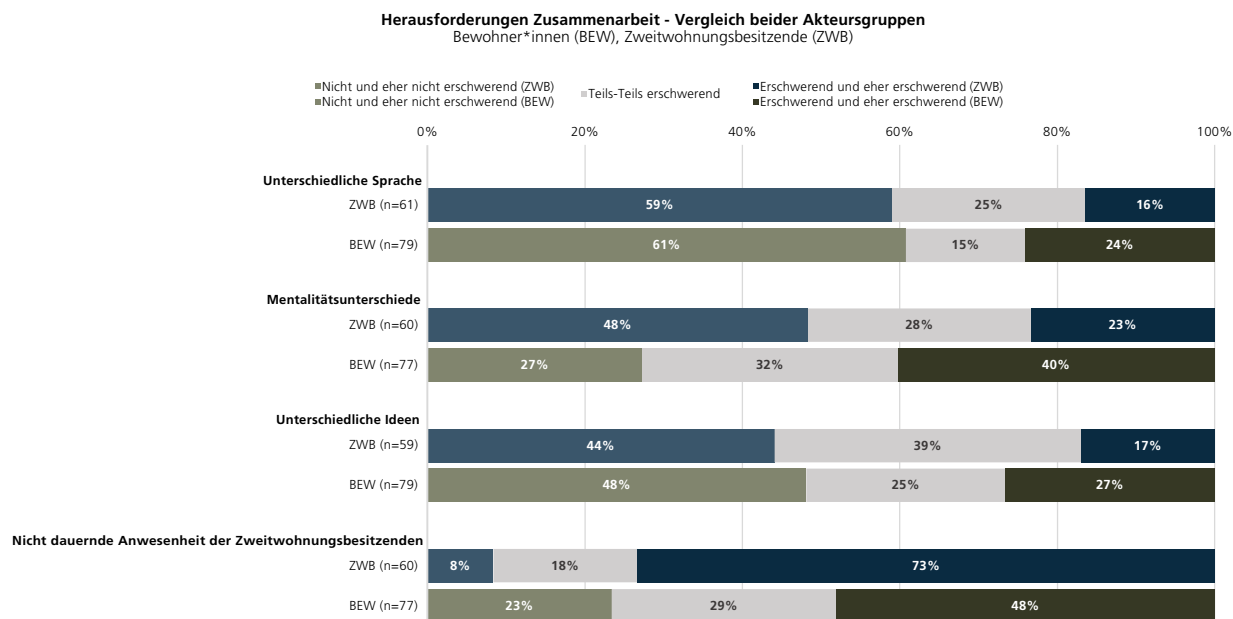


Abb. 40: Vergleichende Darstellung der möglichen Herausforderungen einer Zusammenarbeit der beiden Akteursgruppen.

4.5 Vergleich der beiden Akteursgruppen

Eine Auswahl der Fragen, die in beiden Fragebögen enthalten waren und somit von Zweitwohnungsbesitzenden sowie Bewohner*innen beantwortet wurden, werden nachfolgend vergleichend ausgewertet. Dabei werden die Fragen berücksichtigt, welche Bereiche und Themen, sowie die Motivation zu einem (stärkeren) Engagement der Befragten thematisieren.

Die detaillierten Auswertungen der nachfolgenden Vergleichsgrafiken sind jeweils in den vorangehenden Kapitel einzusehen. Um die kombinierte Darstellung der Resultate beider Akteursgruppen lesbar zu gestalten, werden entweder Skalenwerte zusammengefasst oder Durchschnittswerte verwendet, falls diese ein repräsentatives Bild vermitteln.

4.5.1 Künftiges Engagement - Bereiche und Themen

Vergleicht man die Durchschnittswerte der beiden Akteursgruppen werden die grössten Abweichungen betreffend möglicher Bereiche in welchem sich die Zweitwohnungsbesitzenden oder die Bewohner*innen ein Engagement vorstellen könnten sichtbar (Abb. 41).

Die zwei grössten Abweichungen der nicht gerundeten Mittelwerte finden sich in folgenden Bereichen:

- Die Zweitwohnungsbesitzenden sagen «eher nein» zu einem Engagement in einem lokalen Verein, wobei die Bewohner*innen in diesem Bereich den höchsten Durchschnittswert mit 4.29 («eher ja») erreichen.
- Ein Engagement in der lokalen Politik können sich die befragten Zweitwohnungsbesitzenden eher nicht vorstellen, die Bewohner*innen sind unentschlossen.

Obwohl aufgrund der Rundung schlussendlich die gleiche Kategorie «unentschlossen» resultiert, die Zweitwohnungsbesitzenden können sich eher vorstellen in Projekte zu investieren als die Bewohner*innen. Beide Gruppen können sich eher vorstellen, an Diskussionen über die Zukunft der Gemeinde teilzunehmen. In diesem Bereich liegt der Mittelwert beider Gruppen sehr nah beisammen.

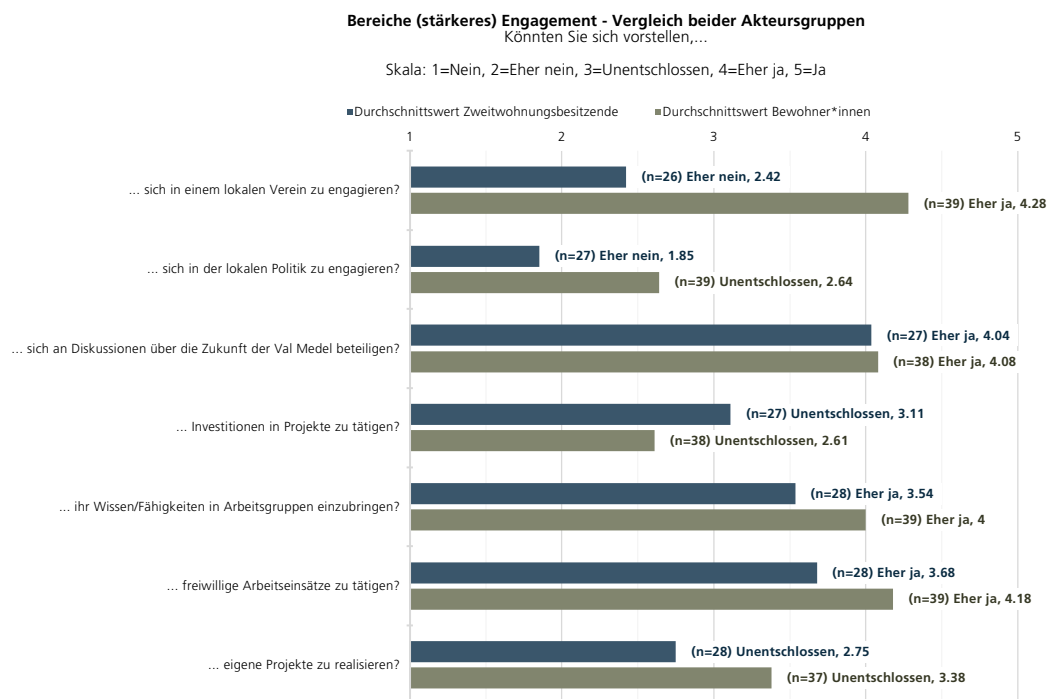


Abb. 41: Vergleich der beiden Akteursgruppen hinsichtlich der Mitwirkungsbereiche anhand der Mittelwerte.

Vergleicht man die Anteile der genannten Themen, zu welchen sich die Teilnehmenden beider Umfragen ein stärkeres Engagement vorstellen könnten, zeigen sich Gemeinsamkeiten und Abweichungen (Abb. 42). Themen, die von beiden Akteursgruppen häufig genannt werden und kleine Abweichungen aufweisen sind: Tourismus, Kultur, Lokale Produkte und Dorfentwicklung.

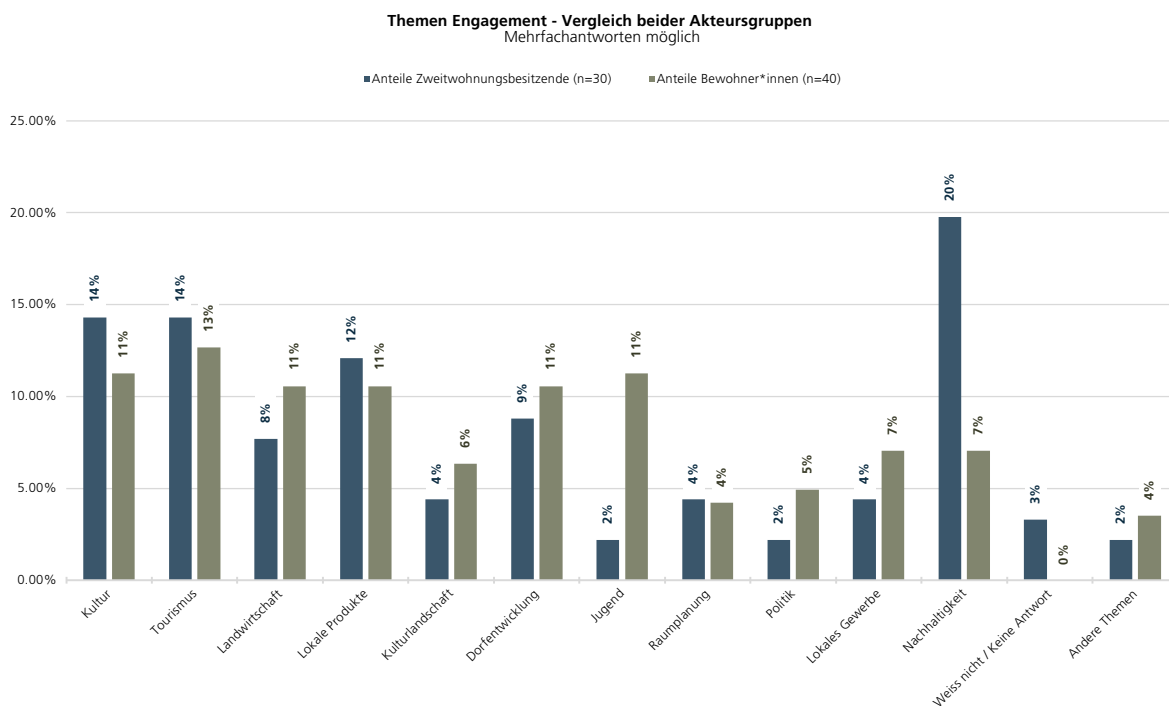


Abb. 42: Themen zu welchen sich die Teilnehmenden beider Akteursgruppen ein stärkeres Engagement vorstellen könnten.

Die grössten Unterschiede bestehen bei den Themen Nachhaltigkeit (18%), welches die Zweitwohnungsbesitzenden am meisten nennen und dem Thema Jugend (9%), das bei den Bewohner*innen eines der höchstbewerteten ist.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein breit interpretierbarer Begriff und wurde in den Umfragen nicht spezifisch definiert. Trotzdem ist der grosse Unterschied zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen erstaunlich. Dass das Thema Jugend von den Bewohner*innen häufig gewählt wurde, könnte aus der Zusammensetzung der Stichprobe, in welcher die jugendlichen Bewohner*innen gut vertreten waren, resultieren. Eine andere Erklärung dürfte sein, dass es den Bewohner*innen der Val Medel bewusst ist, dass es für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde eine positive Perspektive für Jugendliche im Tal braucht (z.B. Arbeitsplätze, zeitgemässer Wohnraum,...). Daher ist davon auszugehen, dass nicht nur die jüngeren Teilnehmenden dieses Thema gewählt haben.

Von beiden Akteursgruppen wird Raumplanung nicht oft als Thema gewählt, zu welchem sie sich ein Engagement vorstellen könnten. Es wird jedoch von beiden gleich häufig genannt. Raumplanung ist ein Thema das beide Akteursgruppen gleichermassen betrifft und eines der wenigen Themen wo Zweitwohnungsbesitzende als Grundeigentümer*innen auf politischer Ebene, formal die gleichen Rechte und Pflichten wie die Bewohner*innen haben.

4.5.2 Künftiges Engagement - Motivation

Die Motivation und die Gründe für ein (stärkeres) Engagement wurden für beide Akteursgruppen in detaillierten Abbildungen in den vorangehenden Kapitel 4.2.2 (ZWB) und 4.3.2 (BEW) dargestellt. In der Abbildung 43 werden die prozentuale Verteilung der Antworten der der beiden Anspruchsgruppen zusammengefasst dargestellt.

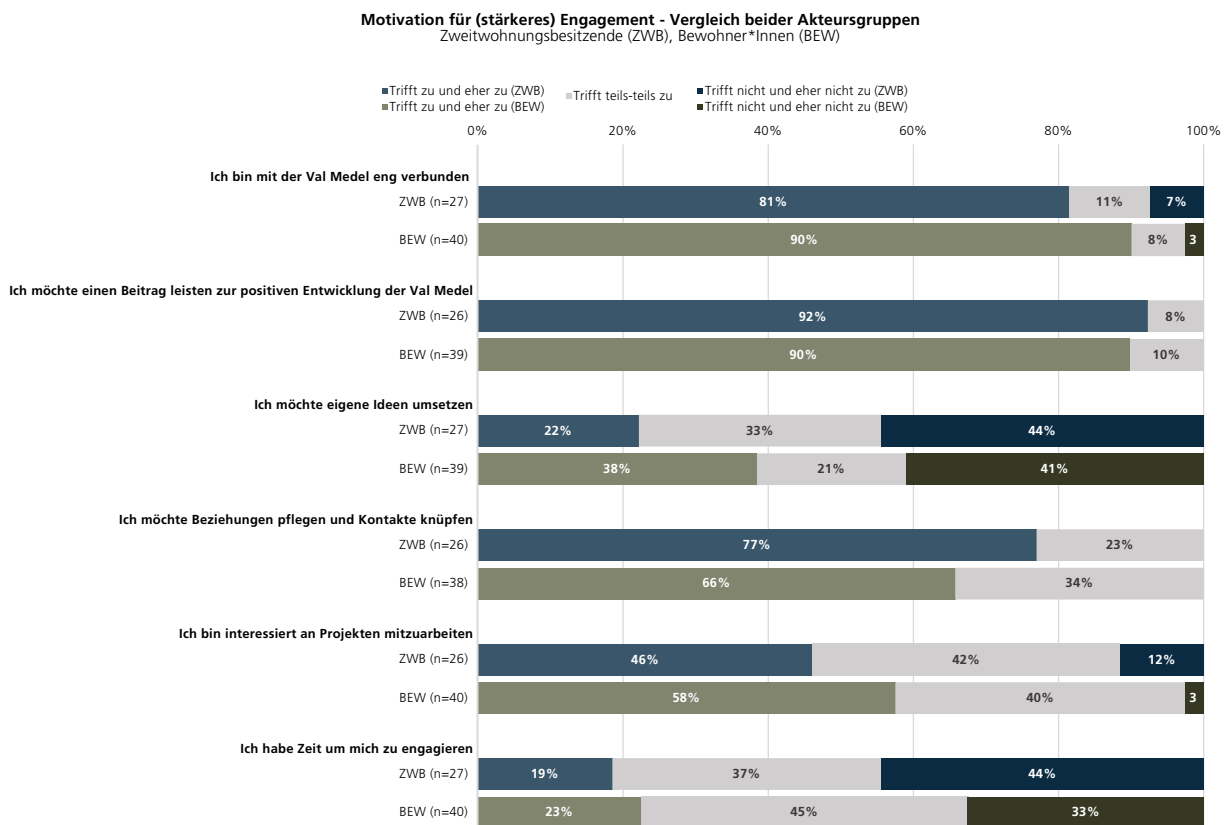


Abb. 43: Vergleichende Darstellung zu den Motiven für ein (stärkeres) Engagement von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen.

Es zeigt sich, dass ein stärkeres Engagement für beide Gruppen ähnlich motiviert ist und keine grossen Abweichungen vorzufinden sind. Die Verbundenheit mit der Val Medel und einen Beitrag zur positiven Entwicklung

zu leisten, sind bei beiden Gruppen mit je rund 90 Prozent Zustimmung gleichermaßen sehr ausgeprägte Motivationsfaktoren für ein Engagement.

Interessanterweise motiviert es Mitglieder*innen beider Akteursgruppen in ähnlich ausgeprägtem Mass, dass durch ein Engagement auch Beziehungen gepflegt und neue Kontakte geknüpft werden können. Es ist das einzige Motiv, welches für keine Teilnehmer*innen beider Umfragen nicht zutrifft.

Beide Akteursgruppen sind jedoch weniger motiviert eigene Ideen umzusetzen und haben eher keine verfügbare Zeit für ein (stärkeres) Engagement.

5 DISKUSSION

In diesem Kapitel werden erst die wichtigsten Ergebnisse der Befragung zusammengefasst aufgelistet und anschliessend hinsichtlich ihrer Relevanz zur Zielsetzung der Forschungsarbeit diskutiert. Im Kapitel 5.3 wird das methodische Vorgehen diskutiert.

5.1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Nachfolgend werden die wichtigsten und zentralen Ergebnisse der Befragung beider Akteursgruppen zusammengefasst und zu den dazugehörigen Forschungsfragen aufgelistet.

Forschungsfrage 1: Wer sind die Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn) und wie nutzen Sie ihre Zweitwohnung?

- Hoher Anteil (36%) an geerbten Zweitwohnungen
- Verwandtschaftliche Beziehungen zu Bewohner*innen haben 45 Prozent aller befragten Zweitwohnungsbesitzenden. Von Personen, die ihre Zweitwohnung geerbt haben, verfügen 86 Prozent über familiäre Beziehungen zur Val Medel.
- 34% Romanisch als Muttersprache, 46 % versteht und spricht kein Romanisch
- Viele langjährige Zweitwohnungsbesitzende (über 20 Jahre), die ihre Zweitwohnung mehrheitlich geerbt haben
- Zweitwohnungsbesitzende nutzen ihren Zweitwohnsitz mehrheitlich entweder 5-6 Wochen oder mehr als 12 Wochen pro Jahr. 58 Prozent nutzen ihn mindestens einmal pro Monat.
- Zweitwohnungsbesitzende kennen mehrheitlich (75%) über 10 Bewohner*innen persönlich und informieren sich im Gespräch mit der einheimischen Bevölkerung, gefolgt vom Newsletter Val Medel (eher touristische Informationen), über das aktuelle Geschehen in der Val Medel.
- Motive für Erwerb der Zweitwohnung: Natur und Landschaftsqualität, Ruhe und Erholung, familiäre Beziehungen.
- Zweitwohnungsbesitzende sind grundsätzlich zufrieden mit dem heutigen Einbezug ins Gemeindegesehen. Einzig betreffend Konsultation bei politischen Themen, die Sie betreffen gäbe es Verbesserungspotenzial. Ebenfalls wird gewünscht wichtige Informationen auch in Deutsch verfügbar zu machen.
- Erstwohnekantone der Zweitwohnungsbesitzenden sind deutlich die Kantone Zürich und Graubünden
- Altersdurchschnitt der Zweitwohnungsbesitzende beträgt 61 Jahre

Forschungsfrage 2: Sind die Zweitwohnungsbesitzenden an der Teilhabe an kommunalen Entwicklungsprozessen interessiert und welche Themen sind für Sie insbesondere von Bedeutung?

- 29 Personen (44%) könnten sich ein Engagement in der Gemeinde vorstellen
- Familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn) sind nicht ausschlaggebend für die Bereitschaft der Zweitwohnungsbesitzenden zu stärkerem Engagement.
- Bereitschaft zu stärkerem Engagement ist am grössten bei Zweitwohnungsbesitzenden, die seit 11-20 Jahren einen Zweitwohnsitz in der Gemeinde haben und mehr als 12 Wochen pro Jahr in ihrem Zweitwohnsitz verbringen.
- Langjährige Zweitwohnungsbesitzende («seit mehr als 20 Jahren») zeigen mehrheitlich keine Bereitschaft zu Engagement, dies aufgrund ihres Alters.

- Interessierte Zweitwohnungsbesitzende würden sich engagieren durch die Teilnahme an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel, in Arbeitsgruppen oder durch freiwillige Arbeitseinsätze. Gut 1/3 könnte sich vorstellen in Projekte zu investieren. Ein Engagement in einem lokalen Verein und der lokalen Politik kommt für sie eher nicht in Frage.
- Nachhaltigkeit, Kultur, Tourismus und lokale Produkte sind Themen, die Zweitwohnungsbesitzende für ein Engagement interessieren
- Zu den Hauptmotiven für ein Engagement zählen: einen Beitrag zur positiven Entwicklung zu leisten und die enge Verbundenheit mit der Val Medel. Ebenfalls motivierend sind Beziehungspflege und das Knüpfen von Kontakten.
- Die Zweitwohnungsbesitzenden sehen ihre temporäre An- bzw. Abwesenheit als grösste Herausforderung in einer möglichen Zusammenarbeit (75%). Mentalitätsunterschiede und die unterschiedliche Sprache erachten sie als weniger erschwerend.

Forschungsfrage 3: Ist die einheimische Bevölkerung (Bewohner*innen) motiviert sich an kommunalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen und wie beurteilen Sie die Teilhabe von Zweitwohnungsbesitzenden an ebendiesen?

- Rund 70% der Befragten sind bereits in Vereinen oder Stiftungen als Mitglied oder im Vorstand tätig.
- 40 Personen (49%) könnten sich ein (stärkeres) Engagement vorstellen.
- Meistgenannte Bereiche für ein (stärkeres) Engagement sind unter den Bewohner*innen das Leisten von Freiwilligenarbeit, die Teilnahme an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel, ein Engagement in einem lokalen Verein und in Arbeitsgruppen.
- Tourismus, Kultur, Jugend sowie Landwirtschaft, lokale Produkte und Dorfentwicklung sind Themen, die Bewohner*innen interessieren.
- Die enge Verbundenheit mit dem Tal und einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Val Medel zu leisten sind deutlich die stärksten Motive der Bewohner*innen. Zwei Drittel geben an, dass Beziehungspflege und das Knüpfen von Kontakten eine Motivation zu (stärkerem) Engagement ist.
- Aus der Sicht der Bewohner*innen könnten sich Zweitwohnungsbesitzende in allen Bereichen engagieren. Am ehesten könnten Zweitwohnungsbesitzende in Projekte investieren und freiwillige Arbeitseinsätze leisten (je 81% Zustimmung). Gefolgt von der Mitarbeit in Arbeitsgruppen (79%), einem Engagement in einem lokalen Verein (74%) und der Beteiligung an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel (69%).
- Bewohner*innen haben durchschnittlich weniger persönliche Kontakte zu Zweitwohnungsbesitzenden, sind aber offener Gegenüber einer Intensivierung des Kontaktes als Zweitwohnungsbesitzende.
- Die Bewohner*innen sehen ebenfalls die nicht andauernde Anwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden als grösste Herausforderung in einer möglichen Zusammenarbeit ein, gefolgt von Mentalitätsunterschieden. Die Bewohner*innen beurteilen die Sprachunterschiede als wenig erschwerend.

Vergleich der Resultate beider Akteursgruppen

- Es besteht ein gemeinsames Interesse an einem Engagement in folgenden Bereichen: sich an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel beteiligen, eigenes Wissen und Fähigkeiten in Arbeitsgruppen einbringen, leisten von Freiwilligenarbeit.
- Beide Gruppen interessieren sich für die Themen Tourismus, Kultur, Lokale Produkte.
- Die Motive für stärkeres Engagement sind bei beiden Akteursgruppen deutlich dieselben: die Verbundenheit mit der Val Medel und einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gemeinde zu leisten. Bemerkenswerter-

weise bei beiden Gruppen gefolgt von dem Motiv Beziehungen pflegen und Kontakte knüpfen. Beide Gruppen haben eher wenig verfügbare Zeit für ein Engagement.

- Die Bewohner*innen zeigen eine grosse Offenheit bezüglich möglicher Bereiche, in welchen Zweitwohnungsbesitzende sich engagieren könnten. Die grösste Gemeinsamkeit, d.h. dort wo die Akzeptanz der Bewohner*innen mit dem Interesse der Zweitwohnungsbesitzenden am besten übereinstimmen sind: die Beteiligung an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel und im Bereich der Freiwilligenarbeit.
- Entgegen der Sicht der Bewohner*innen, die einem Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden in lokalen Vereinen offen gegenüberstehen, kommt dies für Zweitwohnungsbesitzende eher nicht in Frage.
- Die Bewohner*innen sehen Zweitwohnungsbesitzende durchaus als Investor*innen für lokale Projekte. Für sich selbst wie auch für die Zweitwohnungsbesitzenden hingegen sind Projektinvestitionen ein eher weniger vorstellbares Engagement.
- Bewohner*innen wie auch Zweitwohnungsbesitzende stehen einem vermehrten Kontakt offen gegenüber und könnten sich eine Zusammenarbeit vorstellen.

5.2 Diskussion der Ergebnisse

In der Gemeinde Medel (Lucmagn) sind grosse Anteile von vererbten Zweitwohnungen und von Zweitwohnungsbesitzenden mit familiären Beziehungen zu Bewohner*innen vorzufinden. Diese Resultate bestätigen die Annahme, dass der hohe Zweitwohnungsanteil von rund 62% zu einem beachtlichen Teil durch den Prozess der Umwandlung von ehemaligen Erstwohnsitzen zu Freizeitwohnungen entstanden ist und weniger durch Neubau und Verkauf von Zweitwohnungen (Sonderegger & Bätzing, 2013). In «attraktiven, ländlichen Gemeinden» können sich laut Sonderegger (2014) beide Prozesse überlagern. Daher kann davon ausgegangen werden, dass unter den verkauften Zweitwohnungen in der Val Medel weitere ehemalige Erstwohnungen zu finden sind.

Diese «ehemaligen Erstwohnungen» werden im Zweitwohnungsgesetz als «altrechtliche Wohnungen» (vgl. Kap. 2.2) bezeichnet und deren Umnutzung und Verkauf als Zweitwohnungen wird vom ZWG auch in Gemeinden mit mehr als 20% Zweitwohnungen nicht reguliert und auch nicht statistisch erfasst. Somit sind die Auswirkungen dieses spezifischen «Umnutzungsprozesses» weder in der Gemeinde Medel (Lucmagn) noch schweizweit nicht quantitativ erfasst und werden ausschliesslich durch die Zweitwohnungsanteile abgebildet.

Aufgrund der strukturellen Merkmale der Gemeinde Medel (Lucmagn) (vgl. Kapitel 2.4) kann davon ausgegangen werden, dass bei anhaltender Abwanderung und der zu erwartenden demografischen Entwicklung, der Zweitwohnungsanteil durch diesen Umnutzungsprozess weiter ansteigt. Daraus wird sich in der Konsequenz ein wachsender Anteil Zweitwohnungsbesitzende als Teilzeit-Bewohner*innen gegenüber der ständigen Wohnbevölkerung ergeben. Verfolgt die Gemeinde Medel (Lucmagn) das Ziel weiterhin politisch eigenständig und «auch in 20 Jahren ein lebendiges Bergtal» zu sein, bedeutet das, dass ohne Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden die Herausforderungen, mit welchen die Gemeinde konfrontiert ist, von immer weniger Bewohner*innen bewältigt werden müssen. Für die Gemeinde besteht so die Gefahr, nicht nur für ihre «Zweitheimischen» sondern auch für ihre Bewohner*innen an Attraktivität einzubüssen.

Die Charakteristik der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn), die mittels der Umfrageergebnisse vorgenommen werden kann, bestätigt die Erfahrungswerte des Wirtschaftsforum Graubünden (2020). In der peripheren Berggemeinde Medel (Lucmagn) machen «abgewanderte Bündner» und «Nachkommen», die sogenannte «Diaspora», einen beachtlichen Anteil der Zweitwohnungsbesitzenden aus. Dieser Gruppe wird eine hohe Bindungsintensität (siehe Kap. 2.1.2) zu ihrem (jetzigen) Zweitwohnsitz zugesprochen und deren

Potenziale sind laut Wirtschaftsforum Graubünden (2020) noch vorwiegend unterschätzt. Durch ihre Biografie und bestehende verwandtschaftliche Beziehungen sowie der gemeinsamen Sprache sind sie anders mit der Gemeinde und der Bevölkerung verbunden als Zweitwohnungsbesitzende ohne verwandtschaftliche Beziehungen und ohne romanisch Kenntnisse.

Die Resultate bezüglich einem (stärkeren) Engagement zeigen jedoch, langjähriger Zweitwohnsitz wie auch familiäre Beziehungen sind nicht deutlich ausschlaggebend für die Bereitschaft zum Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden der Val Medel (Kap. 4.2.2). Dabei ist sicherlich das Durchschnittsalter der befragten Zweitwohnungsbesitzenden von 61 Jahren nicht ausser Acht zu lassen. Es lässt sich aus Resultaten herauslesen: das Alter ist einer der meistgenannten Gründe, weshalb sich Zweitwohnungsbesitzende kein Engagement vorstellen können.

Von allen Teilnehmenden beider Akteursgruppen können sich rund die Hälfte der Befragten vorstellen, sich stärker in verschiedenen Bereichen zu engagieren. Die Hälfte heisst konkret: 29 Zweitwohnungsbesitzende und 40 Bewohner*innen. Die absolute Anzahl mag klein erscheinen, doch gelingt es diese rund 70 Personen anzusprechen und durch geeignete partizipative Methoden für ein gemeinsames Engagement zu «gewinnen», kann von einem durchaus beachtlichen Potenzial ausgegangen werden.

Als gute Ausgangslage für die Implementierung von Kooperationsformen und einem gemeinsamen Engagement sind die untersuchten Beziehungsaspekte (Kap. 4.4) zu erwähnen. Beide Akteursgruppen pflegen mehrere persönliche Kontakte zu Personen der jeweilig anderen. Sie sind auch offen gegenüber einer Intensivierung dieser Beziehung sowie auch gegenüber einer Zusammenarbeit (Kap. 4.4.2). Interessant ist auch, dass beide Akteursgruppen – und das deutlich einstimmig – angeben, Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu pflegen sei ein Motiv für ein stärkeres Engagement (siehe Kap. 4.5.2). Die Umfrage bestätigt also die Einschätzung des Gemeindevorstandes, der hinsichtlich der «guten Beziehung zwischen Einheimischen und Zweitheimischen» (Gemeinde Medel (Lucmagn), 2020) von einem Potenzial spricht.

Die Befragung beider Akteursgruppen zur Teilhabe an Entwicklungsprozessen zeigen weitere unerwartet positive Resultate. Beachtenswert sind einerseits die Sicht der Bewohner*innen auf Bereiche, in welchen sich die Zweitwohnungsbesitzenden engagieren könnten (Kap. 4.3.3) andererseits die Motivationsfaktoren und Themen für ein (stärkeres) Engagement die sich beide Gruppen teilen. Diese Vergleiche der Antworten der beiden Akteursgruppen (Kap. 4.5) bieten zentrale Informationen, die zur Situationsanalyse in der Gemeinde Medel (Lucmagn) hinzugezogen werden können.

Die Literatur beschreibt Gesellschaften in ländlichen Regionen hinsichtlich ihrer Struktur und Netzwerke als eng, dicht und homogen (Kap. 2.2.3). Daher ist es laut Peter (2016) für Aussenstehende und Personen mit anderen Ansichten, Normen und Werten oft schwierig sich in diese Gesellschaften zu integrieren. Aufgrund diesen Voraussetzungen war zu erwarten, dass die Bewohner*innen der Val Medel einem Engagement von Zweitwohnungsbesitzenden eher skeptisch begegnen. Die Resultate der Befragung zeigten jedoch deutlich, das dem nicht so ist (siehe Kap.4.3.3). Im Gegenteil, die Bewohner*innen sind gegenüber einem Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden in den meisten Bereichen sogar äusserst offen. Einzig die formelle Partizipation, eine Beteiligung an der lokalen Politik, wird eher skeptisch beurteilt. Die Akzeptanz der befragten Bewohner*innen der Gemeinde Medel gegenüber der Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden an informellen Partizipationsvorhaben kann somit bestätigt werden. Da weder Literatur noch bestehende Forschungsarbeiten Hinweise auf ein solch eindeutiges Resultat liefern, ist diese Akzeptanz als eine der zentralen Erkenntnisse dieser Forschungsarbeit zu deuten.

Die Gegenüberstellung dieser Sicht der Bewohner*innen mit den Bereichen, in welchen sich die Zweitwohnungsbesitzenden ein Engagement vorstellen könnten, liefert weitere Informationen (siehe Abb. 37). Sie zeigt nicht nur auf in welchen Bereichen die Akzeptanz der Bewohner*innen vorhanden ist, sondern paart diese mit dem Interesse der Zweitwohnungsbesitzenden. In jenen Bereichen, wo die Übereinstimmung am grössten ist, sollten erste Beteiligungsvorhaben geplant werden. Dass sich die Mehrheit der Zweitwohnungsbesitzenden nicht vorstellen können, sich an der lokalen Politik zu beteiligen, ist nachvollziehbar. In aktuellen Verwaltungssystemen sind die Rechte zur politischen Beteiligung klar an den Hauptwohnsitz gebunden und werden auch nicht – oder noch nicht – hinterfragt (Schad et al., 2015). Eine Teilhabe am lokalen Vereinsleben würde den Zweitwohnungsbesitzenden je nach Statuten jedoch offenstehen und wäre von Bewohner*innen auch akzeptiert, trotzdem kommt dies nur für wenige Zweitwohnungsbesitzende in Frage.

Auch wenn die Bereitschaft, die Motivation und die Akzeptanz zu einem gemeinsamen Engagement von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen gegeben ist sind gewisse Herausforderungen, die eine Kooperation mit sich bringen könnte zu beachten. Die Literatur erwähnt, dass die Konsequenz des multilokalen Lebensstiles, die temporäre An- und Abwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden, Integrations- und Beteiligungsvorhaben gefährden kann und es daher zu klären sei, wie die einheimische Bevölkerung dies wahrnimmt (Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 2016). Die Resultate der Befragung zeigen, dass die nicht dauernde Anwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden von beiden Gruppen als grösste Herausforderung bezeichnet wird (Kap. 4.4.2). Die Bewohner*innen beurteilen dies jedoch als deutlich weniger erschwerend als die Zweitwohnungsbesitzenden selbst.

Aus diesen Resultaten könnte man schliessen, dass sich die Zweitwohnungsbesitzenden in ihrer Rolle als «Teilzeit-Bewohner*innen der Val Medel» zurückhaltender geben, als sie müssten. Es könnte sich daher lohnen, wenn seitens der Gemeindeverantwortlichen und der Bewohner*innen signalisiert wird, dass ihre Beteiligung akzeptiert oder gar erwünscht ist. Denn die Motivation zu einem (stärkeren) Engagement ist bei beiden Akteursgruppen eindeutig dieselbe und kann als verbindendes Element herausgehoben werden.

Die Hauptmotive für ein Engagement sind für Zweitwohnungsbesitzende und Bewohner*innen die enge Verbundenheit mit der Val Medel sowie die Motivation zur positiven Entwicklung der Gemeinde beizutragen. Es zeigt sich also deutlich, dass der emotionale Bezug von Zweitwohnungsbesitzenden zu ihrem Zweitwohnsitz, den Müller-Jentsch (2017) als Grund zum Interesse und zur Bereitschaft zum Engagement verantwortlich macht, in der Val Medel vorhanden ist. Die Tatsache, dass Zweitwohnungsbesitzende und Bewohner*innen diese Motivation teilen, kann in der Kommunikation zu den interessierten Personen genutzt werden, um das gemeinsame Engagement zu begründen und zu verankern.

Für die Gemeinde Medel (Lucmagn) kann es also aufgrund vorauszusehender Entwicklungen, die zu einem wachsenden Anteil «Teilzeit-Bewohner*innen» gegenüber der permanenten Wohnbevölkerung führen werden, sinnvoll sein, sich mit der Thematik der Beteiligung aller Bewohner*innen, auch den temporär anwesenden, auseinanderzusetzen. Dabei könnten die drei Integrationsdimensionen der gesellschaftlichen, politischen und fiskalischen Integration (Wirtschaftsforum Graubünden, 2020) als konzeptuelle Basis und Leitlinie dienen. Da die Zweitwohnungsbesitzenden und die Bewohner*innen ein gemeinsames Interesse an der positiven Entwicklung der Gemeinde zeigen, es Bereiche und Themen gibt, die für beide Akteursgruppen für ein Engagement in Frage kommen und die Beziehung zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen als gut zu bezeichnen ist, besteht eine gute Ausgangslage, um weitere Schritte zu unternehmen.

Basierend auf diesen Erkenntnissen und den Resultaten der Befragung der Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Val Medel werden im nachfolgenden Kapitel (Kap. 6) Handlungsempfehlungen formuliert. Diese richten sich an die Entscheidungsträger der Gemeinde Medel (Lucmagn) und machen in den Themenbereichen «Kommunikation» und «Prozess» konkrete Vorschläge für weitere Schritte in Richtung der Implementierung von Kooperationsformen von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Gemeinde Medel.

5.3 Diskussion des methodischen Vorgehens

Um die Forschungsfragen und Zielsetzungen dieser Forschungsarbeit zu erreichen hat sich das methodische Vorgehen und die quantitative schriftliche Befragung der beiden Anspruchsgruppen bewährt. Aufgrund der Gelegenheitsstichprobe sowie dem überschaubaren Rücklauf können die Resultate zwar nicht als repräsentativ betrachtet werden und sollten vorsichtig interpretiert werden (siehe Kap. 3.1.2). Es lassen sich anhand dieser Forschungsarbeit daher keine Aussagen über die Grundgesamtheit aller Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn) machen. Es darf auch nicht davon ausgegangen werden, dass die Resultate für strukturell ähnlich geprägte, periphere Berggemeinden adaptierbar sind.

Für den Zweck dieser Arbeit ist die Repräsentativität jedoch nicht zentral. Die anwendungsorientierte Studie fokussierte darauf, einerseits eine Einschätzung zur individuellen Teilhabebereitschaft und Motivation der Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Val Medel machen zu können. Andererseits hatten die Befragten beider Gruppen am Ende der Umfrage die Möglichkeit ihre Kontaktdaten zu hinterlassen, um über mögliche Folgeprojekte informiert zu werden. Die schriftliche Befragung ist daher nicht nur eine quantitative Studie, sondern kann als erster Schritt eines partizipativen Prozesses betrachtet werden, indem durch die Umfrage eine Aktivierung der beiden Akteursgruppen stattgefunden hat. Daher ist es wichtig, dass die Resultate dieser Forschungsarbeit allen Teilnehmenden kommuniziert oder in einer öffentlichen Veranstaltung Zweitwohnungsbesitzenden sowie Bewohner*innen präsentiert werden.

Der Titel der Umfrage lautete «Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden/Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)». Der Titel wurde so treffend und kurz wie möglich gewählt. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass einige Personen aufgrund des Titels und des Themas nicht an der Umfrage teilgenommen haben und so bereits eine Selektion stattgefunden hat. Personen, die der Beteiligung von Zweitwohnungsbesitzenden kritisch gegenüberstehen oder Personen, die nicht an Beteiligungsvorhaben interessiert sind, haben womöglich nicht an der Umfrage teilgenommen.

Zu den Resultaten zu den Anteilen von Zweitwohnungen durch Kauf und Erbschaft oder des Zweitwohnungstyps (siehe Kap. 4.1) ist zu bemerken, dass diese Anteile nicht ein vollständiges Bild liefern. Diese Daten wurden nur von Zweitwohnungsbesitzenden ohne Wohnsitz in der Gemeinde Medel (Lucmagn) erhoben. Da jedoch viele Bewohner*innen selbst eine Zweitwohnung besitzen, z.B. ein Maiensäss, das sie selbst nutzen oder eine Ferienwohnung, die sie vermieten, sind diese Resultate nicht vollständig.

Die Durchführung von zwei separaten schriftlichen Befragungen war durch das Erkenntnisinteresse notwendig, aber auch sehr aufwendig. Obwohl in der Entwicklung der beiden Fragebögen auf eine sinnvolle Reduktion der Fragen geachtet wurde und die Stichprobe nicht sehr umfangreich war, lieferten die beiden Umfragen grosse Datenmengen. Es würden sich weitere vertiefte Analysen der erhobenen Daten durch Pivot-Analysen anbieten. Aufgrund der bereits beachtlichen Informationsmenge wurde auf die für die Beantwortung der Forschungsfragen wesentlichen Analysen fokussiert.

6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Basierend auf den Erkenntnissen aus vorliegender Arbeit werden im nachfolgenden Kapitel Handlungsempfehlungen formuliert, die sich an Entscheidungsträger*innen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) richten. Sie sind als Vorschläge der Autorin zu verstehen und betreffen Massnahmen, die die Gemeinde aufgrund der Ausgangslage sowie des identifizierten Potenzials umsetzen könnte, um:

- die Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden zu intensivieren.
- Kooperationsformen zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Val Medel zu implementieren.

Die Handlungsempfehlungen, werden in zwei Themenbereiche «Prozess» und «Kommunikation» eingeordnet.

6.1 Handlungsfeld «Prozess»

Diese Forschungsarbeit kann als erster Schritt zur Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen an einem partizipativen Prozess betrachtet werden. Durch die Befragung wurden die Zweitwohnungsbesitzenden wie auch die Bewohner*innen, die sich für ein stärkeres Engagement in der Gemeinde ausgesprochen haben, aktiviert und sollten nun in weitere Schritte eingebunden werden, damit der Bereitschaft Aktivitäten folgen können.

Dazu sollten eigene oder externe personelle Ressourcen eingesetzt werden um einen informellen Partizipationsprozess zu planen, der die Interessierten beider Akteursgruppen zusammenbringt. In diesem begleiteten und ergebnisoffenen Prozess soll den Beteiligten die Möglichkeit geboten werden, Bereiche und Themen für ein gemeinsames Engagement aber auch mögliche bzw. geeignete Organisationsformen und Strukturen einer Kooperation auszuarbeiten, die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen

Massnahmen:

- Öffentliche Informationsveranstaltung zu den Resultaten dieser Forschungsarbeit
- Planung eines informellen Partizipationsprozesses «Kooperationsformen zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen der Val Medel»
- Das Potenzial für ein Modellprojekt «Kooperation Zweitwohnungsbesitzende und Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn) für eine nachhaltige Entwicklung» ist vorhanden. Für ein solches Projekt sollte allenfalls eine Kooperation mit einer Hochschule angestrebt werden und eine Finanzierung durch Förderprogramme scheint realistisch.

6.2 Handlungsfeld «Kommunikation»

Obschon die Information die niedrigste aller Beteiligungsstufen repräsentiert, so ist sie doch als Basis für eine Teilhabe zwingend notwendig. Informationen über anstehende Projekte, politische Themen und Entscheide, aber auch zu Veranstaltungen und Terminen sollen in der Gemeinde Medel (Lucmagn) regelmässig und transparent erfolgen. Die Befragung zeigt, hinsichtlich der Information und Konsultation zu Themen, die Zweitwohnungsbesitzende betreffen, besteht Verbesserungspotenzial.

Zweisprachige Kommunikation Romanisch-Deutsch

Die offizielle Amtssprache in der Gemeinde Medel (Lucmagn) ist die romanische Sprache und sie ist Teil der kulturellen Identität der Medelser*innen. Ein Grossteil der Anspruchsgruppe der Zweitwohnungsbesitzenden sowie ein kleiner Anteil der Bewohner*innen versteht und spricht kein Romanisch. Hinsichtlich einer Ausweitung der Beteiligungsmöglichkeiten für Zweitwohnungsbesitzende aber auch für Bewohner*innen ohne Romanisch Kenntnisse, würde eine zweisprachige Kommunikation der Gemeinde als starkes Zeichen einer «Willkommenskultur» gedeutet werden. Vor allem in der Umfrage unter den Zweitwohnungsbesitzenden finden sich zahlreiche Personen, die die Kommunikation in Romanisch als Exklusionsfaktor wahrnehmen.

Proaktive Kommunikation

Die Gemeinde sollte aus Sicht der Autorin eine einheitliche und proaktive Kommunikation über aktuelle Projekte, Entscheide, Termine und Veranstaltungen usw. mit beiden Akteursgruppen einführen. Das heisst, es sollen sowohl die Bewohner*innen wie auch die «Teilzeit-Bewohner*innen» direkt angesprochen werden und die Möglichkeit haben auf dieselben Informationen zuzugreifen.

In einem ersten Schritt erscheint es sinnvoll eine regelmässige und transparente Informationskultur aufzubauen. In einem weiteren Schritt könnte die Gemeinde, neben der bewährten Veranstaltung «di medelin», weiteren Formen des Austausches, die eine Zweiweg-Kommunikation und somit eine höhere Beteiligungsstufe ermöglichen, erproben.

Massnahmen:

- Kommunikationsform finden die einfachen, transparenten Informationsaustausch zwischen Gemeinde und Bewohner*innen/Zweitwohnungsbesitzenden ermöglicht
- Weiterführung und -entwicklung der Veranstaltung «di medelin» (Offene Gemeindetüren und Informationen und Diskussionen zu aktuellen Projekten der Gemeinde)
- Thematische Diskussionsrunden zu Themen anbieten, die beide Akteursgruppen interessieren.

Kommunikation digitalisieren

Der Newsletter Val Medel wird von den Zweitwohnungsbesitzenden gern genutzt um sich über Aktuelles in der Val Medel zu informieren. Daher scheint ein Newsletter oder andere digitale Kommunikationskanäle geeignete Informationsmedien zu sein, um Zweitwohnungsbesitzende aber sicherlich auch die Bewohner*innen zu erreichen. Daher sollte geprüft werden, welche digitalen Kommunikationskanäle sich einerseits für die Informationsvermittlung, andererseits für einen Dialog eignen würden.

Massnahmen:

- E-Mail Kontakte aller Zweitwohnungsbesitzenden erfassen
- Gemeinde Newsletter, der auf der Webseite der Gemeinde von Bewohner*innen wie auch Zweitwohnungsbesitzenden abonniert werden kann und regelmässig versandt wird
- Newsletter Val Medel als Informationsmedium für touristische Informationen und Angebote beibehalten
- Prüfen inwiefern Applikationen wie z.B. «Crossiety» (www.crossiety.ch), ein digitaler Dorfplatz, der eine lokale und sichere Kommunikations- und Interaktionsplattform für Gemeinden darstellt, den Bedürfnissen der Gemeinde, den Bewohner*innen und den Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn) entsprechen würde.

7 FAZIT

Diese Forschungsarbeit kann aufzeigen, dass für die Untersuchungsregion, die Gemeinde Medel (Lucmagn), ein Potenzial in der Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden vorhanden ist und weiterführende Schritte zur Implementierung von Kooperationsformen zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen eine Entwicklungsperspektive hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde darstellen.

Bislang wurden keine vergleichbaren Studien durchgeführt, die auch Auskunft über die Haltung und Akzeptanz der einheimischen Bevölkerung bezüglich der Beteiligung von Zweitwohnungsbesitzenden an lokalen Entwicklungsprozessen geben. Daher war nicht zu erwarten, was die in der Gemeinde Medel (Lucmagn) erhobenen Resultate deutlich zeigen: die Bewohner*innen sind offen gegenüber einer Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden und gegenüber einem vermehrten Kontakt zu den «Teilzeit-Bewohner*innen der Val Medel». Es ist natürlich nicht vorauszusetzen, dass diese Ergebnisse auf andere periphere Zweitwohnungsgemeinden im Schweizer Berggebiet, die sich mit einer vergleichbaren strukturellen Ausgangslage konfrontiert sehen, adaptierbar sind.

Warum bislang in diesen Regionen keine vergleichbaren Studien durchgeführt wurden, ist nicht bekannt. Allenfalls sind die peripheren Zweitwohnungsgemeinden mit anderen Themen und Herausforderungen zum Erhalt ihrer Eigenständigkeit, zum Beispiel mit der Besetzung der politischen Ämter, dem Erhalt der Basisinfrastruktur, Erschliessungsfragen usw. konfrontiert und es fehlen zeitliche und/oder personelle Ressourcen um die Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden anzugehen.

Die Literatur sowie diese Studie zeigen, es stellt sich für alle Gemeinden mit hohen Zweitwohnungsanteilen – ob touristisch oder nicht – die grundsätzliche Frage, welche Rolle die Zweitwohnungsbesitzenden als temporäre Bewohner*innen in Zweitwohnungsgemeinden einnehmen können oder sollen. Für Schrumpfungsräume und potenzialarme Räume könnten sie jedoch eine Ressource darstellen um Gesellschaften und Netzwerke zu stabilisieren. Die gesellschaftliche und politische Integration der Zweitwohnungsbesitzenden bedarf aber auch seitens der einheimischen Bevölkerung ein «neues» Verständnis der ländlichen, dörflichen Gemeinschaft, in der auch temporär anwesenden Personen eine Rolle zugeschrieben und Verantwortung übertragen wird.

Das Potenzial für weitere Untersuchungen bezüglich «Partizipation der Zweitwohnungsbesitzenden zur nachhaltigen Entwicklung» ist somit vorhanden. Abwanderungsprozesse und demografische Entwicklungen in peripheren Berggemeinden sind weiterhin im Gang und aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen werden in etlichen Gemeinden die Zweitwohnungsanteile weiterhin wachsen. Daher werden sich dort auch die Verhältnisse zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und der dauerhaften Wohnbevölkerung weiterhin zu Gunsten der «Teilzeit-Bewohner*innen» entwickeln. Mit dieser Perspektive im Blick, kann es für diese Gemeinden sinnvoll oder gar eine Notwendigkeit sein, sich mit der Thematik der Beteiligung aller Bewohner*innen, auch den temporär anwesenden, auseinanderzusetzen.

Aufgrund dieser Schlussfolgerungen ergeben sich folgende weitere Forschungsideen:

- Welche Gründe sind für die «wohlwollende» Haltung der Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn) bezüglich einer Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden verantwortlich?
- Welche Ergebnisse würden in anderen Untersuchungsregionen – auch in touristischen Zweitwohnungsgemeinden – aus einer vergleichbaren Befragung resultieren?
 - Inwiefern unterscheidet sich die Haltung und Akzeptanz der Bewohner*innen einer Tourismusdestina-

tion bezüglich der Teilhabe der Zweitwohnungsbesitzenden von den Resultaten in der Gemeinde Medel (Lucmagn)?

- Inwiefern unterscheiden sich die Ergebnisse in Gemeinden, die der Gemeinde Medel (Lucmagn) strukturell ähnlich sind?

8 LITERATURVERZEICHNIS

- Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.). (2016). *Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklungen*. ARL Hannover.
- Amt für Energie und Verkehr Graubünden. (o. J.). *Volkswirtschaftliche Bedeutung der Wasserkraftwerke in Graubünden*. Abgerufen 9. Mai 2021, von https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/diem/aev/wasser_energie/produktion/info/volkswirtschaft/Seiten/Volkswirtschaft.aspx
- Amt für Raumentwicklung Graubünden. (2014). *Raumkonzept Graubünden, Schlussbericht*. <https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/are/richtplanung/Raumkonzept%202014.pdf>
- Arbter, K. (2012). *Praxisbuch Partizipation: Gemeinsam die Stadt entwickeln*. Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabt. 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung. <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008273.pdf>
- Bock, B. B. (2016). Rural Marginalisation and the Role of Social Innovation; A Turn Towards Nexogenous Development and Rural Reconnection. *Sociologia Ruralis*, 56(4), 552–573. <https://doi.org/10.1111/soru.12119>
- Bortz, J., & Döring, N. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5., vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage), S. 1051194). Springer.
- Bundesamt für Raumentwicklung ARE. (2021a, Januar 22). *Neustart im Alter: Wohnraumstrategie der Regionen Albula und Prättigau/Davos (GR)*. <https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/programme-und-projekte/modellvorhaben-nachhaltige-raumentwicklung/modellvorhaben/demographischer-wandel-wohn-und-lebensraum-fuer-morgen/neustartimalterwohnraumstrategiederregionenalbulaundpraettigaudavosgr.html>
- Bundesamt für Raumentwicklung ARE. (2021b). *Zweitwohnungsgesetz – Merkblatt Wohnungsinventar*. <https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/raumplanungsrecht/zweitwohnungen.html>
- Bundesamt für Raumentwicklung ARE (Hrsg.). (2021c). *Wohnungsinventar und Zweitwohnungsanteil 2021*. <https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/raumplanungsrecht/zweitwohnungen.html>
- Bundesamt für Statistik BfS. (2017). *Gemeindetypologie 2012 (7004424)*. Statistischer Atlas der Schweiz; Bundesamt für Statistik (BFS). https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/de/12359_12482_3191_227/20387.html
- Bundesamt für Statistik BfS. (2020, August 27). *Ständige Wohnbevölkerung nach Alter, Kanton, Bezirk und Gemeinde, 2010-2019*. Bundesamt für Statistik, Bevölkerung. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/bevoelkerung.assetdetail.13707291.html>
- Bundesamt für Statistik BfS. (2021). *Gemeinden. Regionalportraits 2021: Gemeinden*. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/regionalstatistik/regionale-portraits-kennzahlen/gemeinden/gemeindeportraits.html>
- Bundesgesetz über Zweitwohnungen (Zweitwohnungsgesetz, ZWG). (20. März 2015). SR 702 (Stand am 1. Januar 2016)
- Bundi, S. (2016). *Der Aufstand der «Zweitwohner»*. <http://www.raetiapublica.ch/home/der-aufstand-der-zweitwohner>
- Cavelti, G., & Kopainsky, B. (2008). *Strategien zum Umgang mit potenzialarmen Räumen*.
- Collenberg, A. (2008, August 29). *Medel (Lucmagn)*. Historisches Lexikon der Schweiz (HLS). <https://hls-dhs-dss.ch/articles/001615/2008-08-29/>
- Diener, R. & Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. *Studio Basel*. (2005). *Die Schweiz—Ein städtebauliches Portrait*. Birkhäuser Verlag für Architektur.
- Durrer Eggenschwiler, B., & Störkle, M. (2016). *Partizipieren*. In *Sozialräumliche Entwicklungsprozesse in Quartier, Stadt, Gemeinde und Region*.
- Elsen, S., & Lorenz, W. (Hrsg.). (2014). *Social innovation, participation and the development of society*. *Soziale Innovation, Partizipation und die Entwicklung der Gesellschaft* (Bd. 2). Bozen-Bolzano University Press.
- Ausführungsbestimmungen zum Tourismusgesetz, 9 (2017). <https://www.medel.ch/turissem/gesetz-und-formulare/?L=0>
- Tourismusgesetz der Gemeinde Medel (Lucmagn), (2017). https://www.medel.ch/fileadmin/user_upload/PDF/Leschas/Tourismusgesetz.pdf
- Gemeinde Medel (Lucmagn). (2020). *Wegweiser Val Medel 2030*.

- Gemeinde Surses. (o. J.). Leitbild 2030. Cumeng I Gemeinde Surses. Abgerufen 13. Juni 2021, von <https://surses.ch/DE/2030.html>
- Gemeinden | GRimpuls. (o. J.). Graubünden in Zahlen - Gemeinden. Abgerufen 9. Mai 2021, von https://www.grimpuls.ch/zahlen_fakten/gemeinden
- Hilti, N. (2013). *Lebenswelten multilokal Wohnender: Eine Betrachtung des Spannungsfeldes von Bewegung und Verankerung*. Springer VS.
- Huonder, H. (2021, April 14). Tgei san ils «jasters» contribuir? *La Quotidiana*, 3.
- Jäggi, S. (2018). Visionen eines Tals. *Surprise Strassenmagazin*, 435/18, 8–15.
- Keller, F. (2021a). Findmind–Online Umfragen. <https://findmind.ch>
- Keller, F. (2021b). Findmind–Online Umfragen. FAQ. <https://findmind.ch/faq/start>
- Kienzler, D. (2019). Potentiale der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Regionalentwicklung I: Soziale Innovation durch Partizipation der «Zweitheimischen» im Schweizer Berggebiet. [Semesterarbeit 1, unveröffentlicht]. ZHAW.
- Kienzler, D. (2020). Potentiale der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Regionalentwicklung II: Haltung der einheimischen Bevölkerung der Gemeinde Medel (Lucmagn) bezüglich Partizipation der Zweitwohnungsbesitzenden an kommunalen Entwicklungsprozessen. [Semesterarbeit 2, unveröffentlicht]. ZHAW.
- Kurre, S., Bernard, J., Mohr, H., Imhof, A., Auffarth, C., & Auffarth, C. (2005). *Metzler Lexikon Religion Gegenwart–Alltag–Medien (Sonderausg.)*. Metzler.
- Lia Rumantscha. (o. J.-a). Rumantsch in der Diaspora. Abgerufen 5. Juni 2021, von http://www.liarumantscha.ch/#type-misc=rumantschinderdiaspora_id179
- Lia Rumantscha. (o. J.-b). Tabellen und Karten. Abgerufen 27. März 2021, von http://www.liarumantscha.ch/#type-misc=tabelleundkarten_id761
- Mayer, R. (2005). *Diaspora: Eine kritische Begriffsbestimmung*. transcript Verlag.
- Müller, E., & Stotten, R. (ohne Datum). *Handbuch Mitwirkung*. https://www.interface-pol.ch/app/uploads/2018/09/Be_Demochange_Handbuch_Mitwirkung.pdf
- Müller-Jentsch, D. (2017). *Strukturwandel im Schweizer Berggebiet: Strategien zur Erschliessung neuer Wertschöpfungsquellen*. Avenir Suisse. <http://www.avenir-suisse.ch/62941/strukturwandel-im-berggebiet/>
- Perren, R. (2019). *Eine Analyse des Potenzials der Zweitwohnungsbesitzer/innen in Bellwald*. In Bachelorarbeit der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, unveröffentlicht.
- Peter, C. (2008). Mehrwert Partizipation. *Metron Themenheft*, 24.
- Peter, C. (2016). Informelle Partizipation im ländlichen Kontext. In M. Störkle, B. Durrer Eggerschwiler, B. Emmenegger, C. Peter, & A. Willener (Hrsg.), *Sozialräumliche Entwicklungsprozesse in Quartier, Stadt, Gemeinde und Region*. Luzern interact.
- Petzold, K. (2013). *Multilokalität als Handlungssituation: Lokale Identifikation, Kosmopolitismus und ortsbezogenes Handeln unter Mobilitätsbedingungen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://www.springer.com/de/book/9783531194899>
- Porst, R. (2014). *Fragebogen: Ein Arbeitsbuch* (4., erweiterte Aufl. 2014. Korr. Nachdruck 2013, S. 20367). Springer VS.
- Schad, H., Hilti, N., Hugentobler, M., & Duchêne-Lacroix, C. (2015). Multilokales Wohnen in der Schweiz–Erste Einschätzungen zum Aufkommen und zu den Ausprägungen. In P. Weichhart & P. A. Rumpolt (Hrsg.), *Mobil und doppelt sesshaft. Studien zur residenziellen Multilokalität* (Bd. 18). Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.
- Schäfer, M. (2021, März 24). Die Ferienwohnung wird in der Corona-Krise zum raren Gut. *Neue Zürcher Zeitung*. <https://www.nzz.ch/finanzen/immobilien/die-ferienwohnung-wird-in-der-corona-krise-zum-raren-gut-ld.1608226#register>
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch, Pub. L. No. SR 210, ZGB (1907).
- Sonderegger, R. (2014). *Zweitwohnungen im Alpenraum: Bewertung des alpenweiten Bestandes und der Situation in der Schweiz in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung*. Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.

- Sonderegger, R., & Bätzing, W. (2013). Zweitwohnungen im Alpenraum. Tourismus, Freizeit, Abwanderung und Zweitwohnungen im alpenweiten Zusammenhang. *Journal of Alpine Research | Revue de géographie alpine, Hors-Série*. <https://doi.org/10.4000/rga.2517>
- Steinicke, E., Cede, P., & Löffler, R. (2012). In-migration as a new process in demographic problem areas of the Alps. Ghost towns vs. Amenity settlements in the Alpine border area between Italy and Slovenia. *Erdkunde*, 66, 329–344. <https://doi.org/10.3112/erdkunde.2012.04.04>
- Walter, D. K. (2018). Zweitwohnungen in Sigriswil – Das Potential der gesellschaftlichen Einbindung von Zweitwohnungsbesitzenden [Hochschule Luzern - Wirtschaft]. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4270065>
- Weichart, P., & Rumpolt, P. A. (2015). Residenzielle Multilokalität – Problemlagen und Desiderata der Forschung. In P. Weichart & P. A. Rumpolt (Hrsg.), *Mobil und doppelt Sesshaft, Studien zur residenziellen Multilokalität* (Bd. 18). Institut für Geografie und Regionalforschung der Universität Wien.
- Willener, A., Weber, S., & Wütrich, B. (2017). Zukunft Hasliberg – Modellprojekt zur nachhaltigen touristischen Weiterentwicklung ohne zusätzliche Zweitwohnungen. http://zukunfthasliberg.ch/wp-content/uploads/2015/05/Zukunft-Hasliberg_Schlussbericht.pdf
- Wirtschaftsforum Graubünden. (o. J.). Umfrage Zweitwohner. Abgerufen 9. Mai 2021, von <https://www.wirtschaftsforum-gr.ch/DE/projekte/267.html>
- Wirtschaftsforum Graubünden (Hrsg.). (2017). Was beschäftigt Bündner Zweitwohnungseigentümer. Online Befragung bei den Mitgliedern der Bündner Zweitwohnungsvereine. https://www.wirtschaftsforum-gr.ch/uploads/files/wifo_ergebnisse_umfrage_zweitwohner.pdf
- Wirtschaftsforum Graubünden (Hrsg.). (2018). Vision «Tourismusgemeinde». Vertiefungsbericht zur Initiative AlpTraum des Wirtschaftsforums Graubünden. Wirtschaftsforum Graubünden. https://www.wirtschaftsforum-gr.ch/uploads/files/wifo_tourismusgemeinde_bericht_def.pdf
- Wirtschaftsforum Graubünden. (2020). Bevölkerung – Neu erfinden im Surses. https://www.wirtschaftsforum-gr.ch/uploads/files/bevoelkerung-neu-erfinden_29062020.pdf
- Zimmerli, J., & Brütsch, C. (2021). Zweitwohnungsbesitzer und Wohnraumentwicklung in den Regionen Albula und Prätigau/Davos. <http://www.zimraum.ch/studien/befragung-zweitwohnungsbesitzer>

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelbild Daniela Kienzler, 2021

Abb. 1:	Veranschaulichung der Forschungsfragen, sowie der Zielsetzungen der Forschungsarbeit.	11
Abb. 2:	Typisierung von Zweitwohnungen nach Sonderegger (2014).	12
Abb. 3:	Vom Gast zum Zweitheimischen (Wirtschaftsforum Graubünden, 2018).	13
Abb. 4:	Veranschaulichung des Begriffs Diaspora im Kontext der Zweitwohnungsthematik (Wirtschaftsforum Graubünden, 2020).	14
Abb. 5:	Die drei Intensitätsstufen der Partizipation nach Arbter (2012).	16
Abb. 6:	Zweitwohnungsanteile in der Schweiz 2021. Daten: opendata.swiss, ARE.	17
Abb. 7:	Strukturelle Unterschiede der Zweitwohnungsbesitzenden je nach Lage der Zweitwohnungsgemeinde. Grafik nach Wirtschaftsforum Graubünden (2020).	20
Abb. 8:	Lage und Kartenausschnitt Gemeinde Medel (Lucmagn), Karte & Daten: swisstopo.	24
Abb. 9:	Forschungsprozess und seine Teilschritte.	29
Abb. 10:	Anteile der Zweitwohnungstypen «Maiensäss» und «Haus/Wohnung» in Stichprobe und Auflistung der Gemeinde Medel.	35
Abb. 11:	Herkunftskantone der Zweitwohnungsbesitzenden in Stichprobe und der Adresskartei der Gemeinde Medel (Lucmagn).	35
Abb. 12:	Anteile der Altersklassen in der Stichprobe «Bewohner*innen» und der Gesamtbevölkerung der Gemeinde Medel (Lucmagn).	36
Abb. 13:	Anteile Eigentümer*innen Zweitwohnung (Ferienhaus, Ferienwohnung), Maiensäss oder Dauermieter*innen.	38
Abb. 14:	Anteile gekaufter und vererbter Zweitimmobilien.	39
Abb. 15:	Zweitwohnungseigentum durch Kauf oder Erbschaft und das Bestehen von familiären Beziehungen zu Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn).	39
Abb. 16:	Anteile der Zweitwohnungstypen «Haus/Wohnung» und «Maiensäss» unter den vererbten und gekauften Objekten.	40
Abb. 17:	Besitzdauer der Zweitimmobilie durch Eigentümer*innen oder Dauer der Miete einer Zweitwohnung.	40
Abb. 18:	Motive der Zweitwohnungsbesitzenden für den Erwerb einer Zweitwohnung in der Val Medel.	40
Abb. 19:	Häufigkeit der Nutzung des Zweitwohnsitzes durch Eigentümer*innen.	41
Abb. 20:	Nutzung des Zweitwohnsitzes durch Eigentümer*innen in Anzahl Wochen pro Jahr.	41
Abb. 21:	Anzahl Wochen Eigennutzung der geerbten und erworbenen Zweitimmobilien durch Eigentümer*innen pro Jahr.	42
Abb. 22:	Von Zweitwohnungsbesitzenden genutzte Informationskanäle um über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde informiert zu sein.	42
Abb. 23:	Zufriedenheit der Zweitwohnungsbesitzenden mit dem heutigen Einbezug in unterschiedlichen Bereichen.	43
Abb. 24:	Bereitschaft der Zweitwohnungsbesitzenden zu (stärkerem) künftigen Engagement in der Gemeinde.	44
Abb. 25:	Gründe, weshalb sich Zweitwohnungsbesitzenden kein (stärkeres) Engagement vorstellen können.	44
Abb. 26:	Bereitschaft zu (stärkerem) Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden und familiäre Beziehungen zu Bewohner*innen der Val Medel.	45

Abb. 27: Bereitschaft zu stärkerem Engagement und Besitzdauer der Zweitimmobilie.	45
Abb. 28: Jährliche Eigennutzung und Bereitschaft zu stärkerem Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden.	45
Abb. 29: Bereiche, in welchen sich Zweitwohnungsbesitzende ein (stärkeres) Engagement vorstellen könnten.	46
Abb. 30: Motive der Zweitwohnungsbesitzenden für ein (stärkeres) künftiges Engagement in der Gemeinde Medel (Lucmagn).	47
Abb. 31: Mitgliedschaften in Verein/Stiftung der Bewohner*innen.	48
Abb. 32: Bereitschaft der Bewohner*innen zu (stärkerem) künftigen Engagement in der Gemeinde.	49
Abb. 33: Gründe, weshalb sich die Bewohner*innen kein stärkeres Engagement vorstellen können.	49
Abb. 34: Bereiche, in welchen sich Bewohner*innen ein (stärkeres) Engagement vorstellen könnten.	50
Abb. 35: Motive der Bewohner*innen für ein (stärkeres) künftiges Engagement in der Gemeinde Medel (Lucmagn).	51
Abb. 36: Bereiche in welchen für die Bewohner*innen ein Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden denkbar sind.	52
Abb. 37: Die Sicht der Bewohner*innen auf Bereiche, in welchen sich Zweitwohnungsbesitzende engagieren könnten. Kombiniert dargestellt mit den Antworten der Zweitwohnungsbesitzenden auf die Frage, in welchen Bereichen sie sich ein stärkeres Engagement vorstellen könnten.	53
Abb. 38: Vergleichende Darstellung zu den persönlichen Kontakten zwischen Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen.	54
Abb. 39: Vergleichende Darstellung zum Kontaktwunsch zwischen Bewohner*innen und Zweitwohnungsbesitzenden.	55
Abb. 40: Vergleichende Darstellung der möglichen Herausforderungen einer Zusammenarbeit der beiden Akteursgruppen.	56
Abb. 41: Vergleich der beiden Akteursgruppen hinsichtlich der Mitwirkungsbereiche anhand der Mittelwerte.	57
Abb. 42: Themen zu welchen sich die Teilnehmenden beider Akteursgruppen ein stärkeres Engagement vorstellen könnten.	57
Abb. 43: Vergleichende Darstellung zu den Motiven für ein (stärkeres) Engagement von Zweitwohnungsbesitzenden und Bewohner*innen.	58

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1:	Übersicht Merkmale formeller und informeller Partizipation (Durrer Eggerschwiler & Störkle, 2016; Müller & Stotten, ohne Datum).	16
Tab. 2:	Zweitwohnungsanteile (gerundet) der Agrargemeinden in der Surselva per 31.3.2021 (Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2021c).	26
Tab. 3:	Inhaltliche Strukturierung und Umfang der Fragebögen beider Anspruchsgruppen.	30
Tab. 4:	Übersicht über Versand und Rücklauf der Befragung pro Anspruchsgruppe.	34

ANHANG

Anhang 1 Einladungsschreiben «Zweitwohnungsbesitzende»	76
Anhang 2 Einladungsschreiben «Bewohner*innen»	77
Anhang 3 Fragebogen Zweitwohnungsbesitzende der Gemeinde Medel(Lucmagn)	78
Anhang 4 Fragebogen Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn).....	81
Anhang 5 Erklärung betreffend das selbstständige Verfassen einer Bachelorarbeit im Departement Life Sciences und Facility Management ZHAW	83

Anhang 1 Einladungsschreiben «Zweitwohnungsbesitzende»

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
zhaw Life Sciences und
Facility Management
IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Curaglia, den 22. März 2021

Umfrage zur Bachelorarbeit von Daniela Kienzler, Studentin BSc Umweltingenieurwesen

Sehr geehrte Zweitheimische der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Die Val Medel lernte ich kennen und schätzen seit wir Studierende der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit der Gemeinde zusammengearbeitet haben. Vor gut einem Jahr erhielt ich die Gelegenheit eine 40% Stelle bei der Gemeinde Medel (Lucmagn) anzutreten und so arbeite ich, in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand, einerseits an touristischen Themen (www.valmedel.info) sowie an anderen Entwicklungsprojekten. Heute wohne ich in Curaglia und geniesse die Natur in der Val Medel, die Arbeit an interessanten Projekten ...und natürlich die neugierigen Nachbars-Geissen.


Ausserhalb meines Pensums bei der Gemeinde, arbeite ich an meiner Bachelorarbeit «Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Regionalentwicklung». Ich möchte Sie mit diesem Schreiben einladen, an der Umfrage mitzumachen, die ich für meine Arbeit durchführe.

Mit dieser Arbeit möchte ich für die Gemeinde Medel (Lucmagn) herausfinden, welches Potenzial die Zweitwohnungsbesitzenden der Val Medel für die Gemeinde sein könnten. Ich möchte mehr darüber erfahren, wie Sie Ihre Zweitwohnung nutzen, welche Beziehung Sie zu Val Medel pflegen und die Frage klären, ob Sie als Zweitwohnungsbesitzende interessiert und bereit sind, sich für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde zu engagieren. Das Ziel der Arbeit ist eine Situationsanalyse, die auch eine Befragung der einheimischen Bevölkerung beinhaltet, zu erstellen.

Die Umfrage richtet sich an alle Personen, die eine Zweitwohnung d.h. ein Ferienhaus, -wohnung oder ein Maiensäss in der Gemeinde Medel (Lucmagn) besitzen oder dauerhaft mieten, ihren zivilrechtlichen Wohnsitz jedoch in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kanton haben. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie und weitere Personen in Ihrem Haushalt, sich ca. 20 Minuten Zeit nehmen um die Fragen zu beantworten. Alle Angaben, die Sie im Fragebogen machen, werden anonym erfasst und streng vertraulich behandelt.

So gehen Sie vor:

1. Geben Sie www.medel.ch/UmfrageZWB in Ihrem Internetbrowser ein oder scannen Sie den QR-Code (rechts) mit Ihrem Smartphone.
2. Starten Sie die Umfrage
3. Beantworten Sie bitte die Fragen gemäss Anleitung bis zum Ende.



Bitte füllen Sie die Umfrage bis zum 16. April 2021 aus.


Am Schluss des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit an der Verlosung von zwei Einkaufsgutscheinen des Dorfläden Medel oder der Metzgerei Pally im Wert von je 40 Franken teilzunehmen.

Möchten Sie den Fragebogen lieber schriftlich ausfüllen? Auf der Gemeindeganzlei in Curaglia können Sie einen ausgedruckten Fragebogen beziehen und diesen auch dort wieder abgeben.

Die Ergebnisse der Bachelorarbeit sind ab August auf der Gemeindeganzlei www.medel.ch einsehbar.

Ich danke Ihnen im Voraus, dass Sie an der Umfrage teilnehmen und auf diesem Weg meine Bachelorarbeit unterstützen.

Cun salids amicabels e cun grond engraziament



Daniela Kienzler, Studentin BSc Umweltingenieurwesen ZHAW
kienzdan@students.zhaw.ch

Anhang 2 Einladungsschreiben «Bewohner*innen»



Curaglia, den 22. März 2021

Umfrage zur Bachelorarbeit von Daniela Kienzler, Studentin BSc Umweltingenieurwesen

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Einige von Ihnen kennen mich vielleicht bereits. Die Val Medel lernte ich kennen und schätzen seit wir Studierende der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit der Gemeinde zusammengearbeitet haben. Vor gut einem Jahr erhielt ich die Gelegenheit eine 40% Stelle bei der Gemeinde Medel (Lucmagn) anzutreten und so arbeite ich, in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand, einerseits an touristischen Inhalten und Angeboten (www.valmedel.info) sowie an anderen Entwicklungsprojekten. Heute wohne ich in Curaglia und geniesse die Natur in der Val Medel, die Arbeit an interessanten Projekten ...und natürlich die neugierigen Nachbars-Geissen.

Ausserhalb meines Pensums bei der Gemeinde, arbeite ich an meiner Bachelorarbeit «Potenziale der Zweitwohnungsbesitzenden für eine nachhaltige Regionalentwicklung». Ich möchte Sie mit diesem Schreiben einladen, an der Umfrage mitzumachen, die ich für meine Arbeit durchführe.

Mit dieser Arbeit möchte ich für die Gemeinde Medel (Lucmagn) herausfinden, welches Potenzial die Zweitwohnungsbesitzenden der Val Medel für die Gemeinde sein könnten. Dazu befrage ich einerseits die Zweitwohnungsbesitzenden, um herauszufinden ob diese interessiert sind, sich vermehrt an Projekten in der Gemeinde zu beteiligen. Um aber ein vollständiges Bild der Situation zu erhalten ist es mir wichtig auch Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner der Val Medel, zu befragen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie und die Personen in Ihrem Haushalt, sich 15 Minuten Zeit nehmen um die Fragen zu beantworten. Alle Angaben, die Sie im Fragebogen machen, werden anonym erfasst und streng vertraulich behandelt. Sie können die Umfrage online oder schriftlich (falls Sie einen Fragebogen beigelegt erhalten) ausfüllen. Weitere ausgedruckte Fragebögen erhalten Sie in der Gemeindekanzlei.

So gehen Sie vor:

1. Geben Sie www.medel.ch/Umfrage in Ihrem Internetbrowser ein oder scannen Sie den QR-Code (rechts) mit Ihrem Smartphone.
2. Starten Sie die Umfrage
3. Beantworten Sie bitte die Fragen gemäss Anleitung bis zum Ende.



Bitte füllen Sie die Umfrage bis zum 16. April 2021 aus. Legen Sie ausgefüllte Fragebögen auch bis zu diesem Datum in den Briefkasten der Gemeindekanzlei Medel (Lucmagn).

Benötigen Sie Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens? Ich unterstütze Sie gerne am Mittwoch, 31. März von 9-12 Uhr oder am Mittwoch, 7. April von 14-17 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindekanzlei in Curaglia. Kommen Sie einfach vorbei.

Am Schluss des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit an der Verlosung von zwei Einkaufsgutscheinen des Dorfläden Medel oder der Metzgerei Pally im Wert von je 30 Franken teilzunehmen.

Die Ergebnisse der Bachelorarbeit sind ab August auf der Gemeindef Webseite www.medel.ch einsehbar.

Ich danke Ihnen im Voraus, dass Sie an der Umfrage teilnehmen und auf diesem Weg meine Bachelorarbeit unterstützen.

Cun salids amicabels e cun grond engraziament

Daniela Kienzler, Studentin BSc Umweltingenieurwesen ZHAW
kienzdan@students.zhaw.ch

Anhang 3 Fragebogen Zweitwohnungsbesitzende der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Bachelorarbeit Daniela Kienzler, Studentin Umweltingenieurwesen, ZHAW
kienzler@students.zhaw.ch

Untfrage zum Thema: «Beteiligung der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn)»

Link zur Online-Version des Fragebogens: www.medel.ch/Lumfrage2/19

Benötigen Sie Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens? Ich unterstütze Sie gerne am Mittwoch, 31. März von 9-12 Uhr oder am Mittwoch, 7. April von 14-17 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindekanzlei in Cusglio. Kommen Sie einfach vorbei!

Eigentum/Dauernmiete und Motive Zweitwohnsitz

1. Ich bin...
Kreuzen Sie bitte die passende Ergänzung zum Satzanfang an
 - ... Eigentümer* in einer Zweitwohnung in der Gemeinde Medel
 - ... Eigentümer* in eines Malensässes in der Gemeinde Medel
 - ... Dauermieter* in einer Zweitwohnung/Malensäss in der Gemeinde Medel *(weiter zur Frage 3)*
2. Wie sind Sie zu Ihrem Zweitwohnsitz gekommen?
 - Kauf
 - Erbschaft
 - Anderes:
3. Haben Sie Familienangehörige oder Verwandte, die in der Gemeinde Medel (Lucmagn) ihren zivilrechtlichen Wohnsitz haben?
 - Ja
 - Nein
4. Seit wie vielen Jahren besitzen Sie eine Zweitwohnung, ein Malensäss oder eine dauerhaft gemietete Ferienwohnung in der Gemeinde Medel (Lucmagn)?
 - Seit 5 Jahren oder weniger
 - Seit 6 – 10 Jahren
 - Seit 11 – 20 Jahren
 - Seit mehr als 20 Jahren
5. Weshalb haben Sie sich für einen Zweitwohnsitz/eine Dauermiete einer Ferienwohnung in der Gemeinde Medel entschieden?
Kreuzen Sie bitte die passenden Antworten an, Mehrfachantworten sind möglich.
 - Natur und Landschaftsqualität
 - Freizeit- und Sportmöglichkeiten
 - Ruhe und Erholung
 - Relative Unberührtheit / naturnaher Tourismus
 - Andere Gründe:
 - Beziehungen zu Einheimischen
 - Beziehungen zu anderen Zweitwohnungsbesitzenden
 - Familiäre Beziehungen
 - Romantische Späcche

Nutzungsverhalten Zweitwohnungsbesitzende

- Nachfolgend ist mit dem Begriff «Zweitwohnung» auch ein Malensäss oder eine dauerhaft gemietete Ferienwohnung gemeint.
6. Wie häufig nutzen Sie Ihre Zweitwohnung im Durchschnitt selbst?
 - Mehrmals pro Woche
 - Wöchentlich
 - Mehrmals pro Monat
 - Mehr im Sommer
 - Monatlich
 - Ca. alle drei Monate
 - Ca. alle sechs Monate
 - Einmal pro Jahr
 - Gar nicht *(weiter mit Frage 9)*
 7. Wann nutzen Sie Ihre Zweitwohnung mehrheitlich?
 - Mehr im Winter
 - Sommer und Winter gleich
 8. Wie viele Wochen pro Jahr nutzen Sie Ihre Zweitwohnung im Durchschnitt selbst?
 - Weniger als 1 Woche
 - 1-2 Wochen
 - 3-4 Wochen
 - 5-6 Wochen
 - 7-8 Wochen
 - 9-10 Wochen
 - 11-12 Wochen
 - Mehr als 12 Wochen
 - Keine Antwort
 9. Vermieten Sie Ihre Zweitwohnung an Dritte?
 - Ja
 - Nein *(weiter zur Frage 10)*
 10. Steht Ihre Zweitwohnung in der Gemeinde Medel (Lucmagn) zum Verkauf?
Bitte beantworten Sie diese Frage nur, wenn Sie Ihre Zweitwohnung nicht selbst nutzen und nicht vermieten.
 - Ja
 - Nein

Seite 1

Beziehung zur Val Medel

11. Wie viele einheimische Personen der Gemeinde Medel (Lucmagn) kennen Sie persönlich?
Gemeint sind Bekanntschaften zu Einheimischen, die sich beispielsweise durch Gespräche in der Nachbarschaft oder im Beruf, durch Eindrücke oder gemeinsame Unternehmungen etc. auszeichnen.
 - Keine
 - 1 – 5 Personen
 - 6 – 10 Personen
 - Mehr als 10 Personen
12. Würden Sie sich mehr Kontakt zu einheimischen Personen der Gemeinde Medel wünschen?
 - Ja, das würde ich mir wünschen
 - Ja, warum nicht
 - Nein, ich habe bereits ausreichend Kontakte
 - Nein, ich habe kein Interesse
 - Weiss nicht / Keine Antwort
13. Wie informieren Sie sich über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde Medel (Lucmagn)?
Mehrfachantworten möglich
 - Webseite Gemeinde Medel (Administration)
 - Webseite Val Medel (Tourismus)
 - Newsletter Val Medel (Tourismus)
 - Soziale Medien (Facebook, Instagram)
 - Lokale Presse / Radio
 - Im Gespräch mit einheimischen Personen
 - In Dorfläden
 - Auf der Gemeindekanzlei
 - Im Gespräch mit Mitglieder des Gemeindevorstandes
 - Gar nicht
 - Anderes:

Persönliches Engagement der Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel (Lucmagn)

14. Sind Sie in einem oder mehreren Vereinen (auch Stiftung(en)) in der Gemeinde Medel engagiert?
Mehrfachantworten möglich
 - Ja, als Mitglied *(weiter zur Frage 14.1)*
 - Ja, als Vorstandsmittglied *(weiter zur Frage 14.1)*
 - Nein
- 14.1. In welchen Vereinen (auch Stiftung(en)) sind Sie aktiv/Mitglied? (fakultativ)
.....
15. Engagieren Sie sich in irgendeiner Form in einem oder mehreren Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn)?
 - Ja *(weiter zur Frage 15.1)*
 - Nein
- 15.1. Wie oder in welchem Projekt sind Sie engagiert? (fakultativ):
.....

Künftiges Engagement

16. Kommen Sie sich ein (stärkeres) persönliches Engagement in Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn) vorstellen?
 - Ja *(weiter mit Frage 16, Seite 3)*
 - Nein *(weiter mit Frage 17)*
 17. Aus welchen Gründen können Sie sich kein (stärkeres) Engagement vorstellen?
Mehrfachantworten möglich
 - Ich bin schon ausreichend engagiert in der Gemeinde
 - Es gibt keine Projekte/Aufgaben, die mich interessieren
 - Mir fehlt die Zeit dafür
 - Ich überlasse das der jüngeren Generation
 - Ich sehe keinen Nutzen darin
 - Andere:
 - Ich müsste mehr Zeit zu Verfügung haben
 - Ich müsste für mein Engagement entlohnt werden
 - Andere müssten sich auch mehr engagieren
 - Weiss nicht / Keine Antwort
 18. Was müsste sich für Sie ändern, dass Sie sich ein (stärkeres) Engagement vorstellen könnten?
Mehrfachantworten möglich
 - Andere müssten sich auch mehr engagieren
 - Weiss nicht / Keine Antwort
- Hinweis: Fahren Sie nach Beantwortung der Fragen 17 und 18 mit Frage 23 auf Seite 4 weiter.*

Seite 2

Fragebogen Zweitwohnungsbesitzende der Gemeinde Medel (Lucmagn)

19. In welchen der nachfolgenden Bereichen könnten Sie sich ein (stärkeres) Engagement vorstellen?
Wählen Sie bitte pro Zeile eine für Sie zutreffende Antwort aus.

Können Sie sich vorstellen...	Ja	Eher ja	Unentschieden	Eher nein	Nein
... sich in einem (lokalen) Verein zu engagieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich in der lokalen Politik zu engagieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ihr Wissen/Fähigkeiten in einer Arbeitsgruppe einzubringen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... investieren in Projekte zu tätigen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eigene Projekte zu realisieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freiwillige Arbeitsansätze zu tätigen? (z.B. Unterhalt, Wanderwege, Mithilfe bei Veranstaltungen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel beteiligen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Bereiche:

20. Zu welchen Themen könnten Sie sich ein (stärkeres) persönliches Engagement vorstellen?

- Kreuzen Sie bitte die passenden Antworten an, Mehrfachantworten möglich.
- Kultur
 - Tourismus
 - Landwirtschaft
 - Lokale Produkte
 - Dorfenwicklung
 - Jugend
 - Raumplanung
 - Politik
 - Lokales Gewerbe
 - Nachhaltigkeit
 - Weiss nicht / Keine Antwort

21. Aus welchen Gründen könnten Sie sich ein (stärkeres) Engagement in der Gemeinde vorstellen?

Wählen Sie pro Zeile eine zutreffende Antwort aus.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft teils- teils zu	Trifft eher nicht zu	Trifft über- haupt nicht zu
Ich bin mit der Val Medel eng verbunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte einen Beitrag leisten zur positiven Entwicklung der Val Medel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte eigene Ideen umsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte Beziehungen pflegen und Kontakte knüpfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin interessiert an Projekten mitzuarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Zeit mich zu engagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Gründe:

22. Beziehen Sie aufgrund Ihrer beruflichen Laufbahn, ehrenamtlichen Tätigkeiten oder Hobbys spezifisches Wissen und/oder Fähigkeiten, welches für die Gemeinde Medel von Nutzen sein könnte?

- Ja Nein Weiss nicht / Keine Antwort

Wenn Ja, welche:

23. Können Sie sich vorstellen mit einheimischen Personen zusammen zu arbeiten?

- Ja Eher ja Eher nein Nein

24. Welche Faktoren könnten Ihrer Meinung nach die Zusammenhalt von Einheimischen und Zweitheimischen erschweren?

Wählen Sie bitte pro Zeile die für Sie passende Antwort aus.

	Erstehend	Eher erschwerend	Teils-teils erschwerend	Eher nicht erschwerend	Nicht erschwerend
Unterschiedliche Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mentalitätsunterschiede	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterschiedliche Ideen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht dauernde Anwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Faktoren:

25. Wie zufrieden sind Sie heute mit dem Einbezug der Zweitwohnungsbesitzenden in den jeweiligen Bereichen?

Wählen Sie bitte pro Zeile die für Sie passende Antwort aus.

	Zufrieden	Eher zufrieden	Teils-teils zufrieden	Eher unzufrieden	Unzufrieden	Unbeantwortet für mich
Allgemeine Kommunikation zwischen der Gemeinde und den Zweitwohnungsbesitzenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Touristische Informationen über Angebote in der Val Medel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Information über aktuelle politische Themen und Projekte der Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konkretion bei politischen Themen, die auch Zweitwohnungsbesitzende betreffen (z.B. in Medelli, Festival Medel, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakt zu Einheimischen an Veranstaltungen (z.B. in Medelli, Festival Medel, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Rückmeldungen:

Soziodemografische Daten

26. Sind Sie in der Gemeinde Medel (Lucmagn) aufgewachsen?

- Ja Nein

27. Hatten Sie einmal Ihren Erstwohnsitz in der Gemeinde Medel (Lucmagn)?

- Ja Nein

28. Verstehen und/oder sprechen Sie romanisch?

- Romanisch ist meine Muttersprache Ich verstehe romanisch
- Ich verstehe und spreche romanisch Ich verstehe und spreche kein Romanisch

29. Welche Bezeichnung würden Sie für sich als Zweitwohnungsbesitzende*n selbst wählen?

- Zweitheimische*r Teilzeit Bewohner*in der Val Medel
- Heimweh-Medeler*in Tourist*in

Andere:

30. In welchem Kanton haben Sie Ihren Erstwohnsitz?

Falls Sie Ihren Wohnsitz im Ausland haben, notieren Sie hier bitte das Land.

Fragebogen Zweitwohnungsbesitzende der Gemeinde Medel (Lucmagn)

31. Bitte geben Sie Ihren Jahrgang an.
Notieren Sie bitte Ihr Geburtsjahr (z.B. 1959)

.....

32. Geschlecht

Weiblich

Männlich

Keine Angabe

33. Welches ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

Obligatorische Schulzeit

Berufliche Grundbildung (Lehrabschluss)

Allgemeinbildende Schulen (Sämdatterschule, Gymnasium)

Höhere Berufsbildung (Freiere Fachschule)

Hochschulen (Fachhochschule, Pädagogische Hochschulen, Universität)

Anderes:

Interesse an möglichen Folgeprojekten

Hätten Sie Interesse, sich an möglichen Folgeprojekten betreffend der Zusammenarbeit von Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzenden zu beteiligen? Dann hinterlassen Sie mit Ihre E-Mail Adresse, damit ich Sie informieren kann. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und separat von Ihren Antworten erfasst.

E-Mail:

Wettbewerb

Möchten Sie an der Verlosung von 2 Einkaufsgutscheinen vom Dorfaden Medel oder der Metzgerei Pally in Curaglia im Wert von 40 Franken teilnehmen? Notieren Sie bitte hier Ihre E-Mail Adresse oder Telefonnummer auf der Sie erreichbar sind. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und separat von Ihren Antworten erfasst.

E-Mail/Telefon:

Engraziel fetgi

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Bitte werfen Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 16. April 2021 in den Briefkasten der Gemeindkanzlei Medel (Lucmagn) in Curaglia.

Anhang 4 Fragebogen Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)

Bachelorarbeit Daniela Kienzler, Studentin Umweltingenieurwesen, ZHAW
kienzan@student.zhaw.ch

Umfrage zum Thema: «Beteiligung der Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)»

Link zur Online-Version des Fragebogens: www.medel.ch/Umfrage

Benötigen Sie Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens? Ich unterstütze Sie gerne am Mittwoch, 31. März von 9-12 Uhr oder am Mittwoch, 7. April von 14-17 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindekanzlei in Curaglia. Kommen Sie einfach vorbei.

Persönliches Engagement der Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)

- Sind Sie in einem oder mehreren Vereinen (auch Stiftung/en) in der Gemeinde Medel engagiert?
 (Mehrfachantworten möglich)
 - Ja, als Mitglied (weiter zu Frage 11)
 - Ja, als Vorstandsmitglied (weiter zu Frage 11)
 - Nein (weiter zu Frage 2)
- In welchen Vereinen (auch Stiftung/en) sind Sie aktiv/Mitglied? (fakultativ)

.....
- Engagieren Sie sich in irgendeiner Form in einem oder mehreren Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn)?
 - Ja (weiter zu Frage 2.1)
 - Nein (weiter zu Frage 3)
- 2.1. Wie oder in welchem Projekt sind Sie engagiert? (fakultativ)

.....

Künftiges Engagement

- Könten Sie sich ein (stärkeres) persönliches Engagement in Projekten in der Gemeinde Medel (Lucmagn) vorstellen?
 - Ja (weiter zu Frage 6)
 - Nein (weiter zu Frage 4 & 5)
- Aus welchen Gründen können Sie sich kein (stärkeres) Engagement in Projekten in der Gemeinde Medel vorstellen?
 (Mehrfachantworten möglich)
 - Ich bin schon ausreichend engagiert in der Gemeinde
 - Es gibt keine Projekte/Aufgaben, die mich interessieren
 - Mir fehlt die Zeit dafür
 - Anderes:
- Was müsste sich für Sie ändern, dass Sie sich ein (stärkeres) Engagement vorstellen könnten?
 (Mehrfachantworten möglich)
 - Ich müsste mehr Zeit zu Verfügung haben
 - Ich müsste für mein Engagement entlohnt werden
 - Anderes:
- Hinweis: Füllen Sie nach Beantwortung der Fragen 4 & 5 mit der Frage 9 auf S. 2 weiter.

In welchen der nachfolgenden Bereichen könnten Sie sich ein (stärkeres) Engagement vorstellen?

Kreuzen Sie bitte pro Zeile eine für Sie zutreffende Antwort an.

Können Sie sich vorstellen...	Ja	Eher ja	Unentschieden	Eher nein	Nein
... sich in einem lokalen Verein zu engagieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich in der lokalen Politik zu engagieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ihr Wissen/Fähigkeiten in einer Arbeitsgruppe einbringen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Investitionen in Projekte zu tätigen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eigene Projekte zu realisieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freiwillige Arbeitseinsätze zu tätigen? (z.B. Unerhalt/Wanderwege, Mülltrennung bei Veranstaltungen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel beteiligen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Bereiche:					

- 2.1. In welchen Themen könnten Sie sich ein (stärkeres) persönliches Engagement vorstellen?
 Kreuzen Sie bitte die passenden Antworten an. (Mehrfachantworten sind möglich.)
 - Kultur
 - Tourismus
 - Landwirtschaft
 - Lokale Produkte
 - Anderes:
- 2.2. In welchen Themen könnten Sie sich ein (stärkeres) persönliches Engagement vorstellen?
 Kreuzen Sie bitte die passenden Antworten an. (Mehrfachantworten sind möglich.)
 - Kulturlandschaft
 - Dorfentwicklung
 - Jugend
 - Raumplanung
 - Politik
 - Lokales Gewerbe
 - Nachhaltigkeit
 - Weiss nicht / Keine Antwort

8. Aus welchen Gründen könnten Sie sich ein (stärkeres) Engagement in der Gemeinde vorstellen?

Kreuzen Sie für jeden möglichen Grund eine für Sie zutreffende Antwort an.

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft teils zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Ich bin mit der Val Medel eng verbunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte einen Beitrag leisten zu positiven Entwicklung der Val Medel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte eigene Ideen umsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte Beziehungen pflegen und Kontakte knüpfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin interessiert an Projekten mitzuarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Zeit mich zu engagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Gründe:					

Beziehung Einheimische – Zweitwohnungsbesitzende

- Als Zweitwohnungsbesitzende sind in den folgenden Fragen alle Personen gemeint, die in der Val Medel eine Zweitwohnung oder ein Malerosse besitzen, aber ihren zivilrechtlichen Wohnsitz nicht in der Gemeinde Medel (Lucmagn) haben. Es kann sich also auch um Personen handeln, die in der Val Medel aufgewachsen sind, jetzt aber in einer anderen Gemeinde/Kanton wohnen.
- Wie viele Zweitwohnungsbesitzende kennen Sie persönlich?
 Gemeint sind Bekanntschaften zu Zweitwohnungsbesitzenden, die sich beispielsweise durch Gespräche in der Nachbarschaft oder im Beruf, durch Einladungen oder gemeinsame Unternehmungen etc. auszeichnen.
 - Keine
 - 1 – 5 Personen
 - 6 – 10 Personen
 - Mehr als 10 Personen
 - Würden Sie sich mehr Kontakt zu den Zweitwohnungsbesitzenden der Gemeinde Medel wünschen?
 - Ja, das würde ich mir wünschen
 - Nein, kein Interesse
 - Weiss nicht / Keine Antwort
 - Wie können sich Ihrer Meinung nach interessierte Zweitwohnungsbesitzende in der Gemeinde Medel (Lucmagn) in Zukunft engagieren?
 Kreuzen Sie bitte pro Zeile die für Sie passende Antwort an.

Zweitwohnungsbesitzende könnten...	Ja	Eher ja	Unentschieden	Eher nein	Nein
... freiwillige Arbeitseinsätze übernehmen, (z.B. Unerhalt/Wanderwege, Mülltrennung bei Veranstaltungen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in Projekte im Tal investieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ihr Wissen/Fähigkeiten in Arbeitsgruppen einbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eigene Projekte realisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich in einem lokalen Verein engagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich an Diskussionen über die Zukunft der Val Medel zu beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich in der lokalen Politik engagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Andere Möglichkeiten wie Zweitwohnungsbesitzende sich engagieren könnten:

Andere Möglichkeiten wie Zweitwohnungsbesitzende sich engagieren könnten:					
---	--	--	--	--	--

Fragebogen Bewohner*innen der Gemeinde Medel (Lucmagn)

13. Können Sie sich vorstellen mit Zweitwohnungsbestizenden zusammen zu arbeiten?
 Ja Eher ja Eher nein Nein

14. Welche Faktoren könnten Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit von Einheimischen und Zweitheimischen erschweren?
Kreuzen Sie bitte pro Zeile die für Sie passende Antwort an.

	Erstwend erschwerend	Eher erschwerend	Teils-teils erschwerend	Eher nicht erschwerend	Nicht erschwerend
Unterschiedliche Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mentalitätsunterschiede	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterschiedliche Ideen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht dauernde Anwesenheit der Zweitwohnungsbesitzenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anderer Faktoren:

Soziodemografische Daten

15. Ich bin...
Kreuzen Sie bitte die zutreffende Ergänzung zum Satzanfng an.

- ... in der Gemeinde Medel aufgewachsen.
 ... außerhalb der Gemeinde Medel aufgewachsen.
 ... in der Gemeinde Medel aufgewachsen, habe längere Zeit ausserhalb der Gemeinde gelebt und bin zurückgekehrt.
 Anderes:

16. Wie würden Sie sich als Bewohner*in der Gemeinde Medel (Lucmagn) selbst bezeichnen?
 Einheimisch Zugewogen Rückkehrer*in

17. Verstehen und/oder sprechen Sie romanisch?

- Romanisch ist meine Muttersprache. Ich verstehe romanisch.
 Ich verstehe und spreche romanisch. Ich verstehe und spreche kein Romanisch.

18. Bitte geben Sie Ihren Jahrgang an.
Notieren Sie bitte Ihr Geburtsjahr (z.B. 1959)

Jahrgang:

19. Geschlecht Männlich Keine Angabe
 Weiblich

20. Welches ist Ihre höchste, abgeschlossene Ausbildung?

- Obligatorische Schulzeit
 Berufliche Grundbildung (Lehrabschluss)
 Allgemeinbildende Schulen (Fachmittelschule, Gymnasium)
 Höhere Berufsbildung (Höhere Fachschule)
 Hochschulen (Fachhochschule, Pädagogische Hochschulen, Universität)
 Anderes:

Interesse an möglichen Folgeprojekten

Hätten Sie Interesse sich an möglichen Folgeprojekten betreffend der Zusammenarbeit von Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzenden zu beteiligen? Dann hinterlassen Sie mir Ihre E-Mail-Adresse, damit ich Sie informieren kann. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und separat von Ihren Antworten erfasst.

E-Mail:

Wettbewerb

Möchten Sie an der Verlosung von 2 Einkaufsgutscheinen vom Dorfaden Medel oder der Metzgerei Pally in Curaglia im Wert von 30 Franken teilnehmen? Notieren Sie hier Ihre E-Mail-Adresse oder Telefonnummer auf der Sie erreichbar sind. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und separat von Ihren Antworten erfasst.

E-Mail/Telefon:

Engrazier felgi

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Bitte werfen Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 16. April 2021 in den Briefkasten der Gemeindegkanzlei Medel (Lucmagn).

Anhang 5 Erklärung betreffend das selbstständige Verfassen einer Bachelorarbeit im Departement Life Sciences und Facility Management ZHAW

Mit der Abgabe dieser Bachelorarbeit versichert die Studierende, dass sie die Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst hat.

Die unterzeichnende Studierende erklärt, dass alle verwendeten Quellen (auch Internetseiten) im Text oder Anhang korrekt ausgewiesen sind, d.h. dass die Bachelorarbeit keine Plagiate enthält, also keine Teile, die teilweise oder vollständig aus einem fremden Text oder einer fremden Arbeit unter Vorgabe der eigenen Urheberschaft bzw. ohne Quellenangabe übernommen worden sind.

Bei Verfehlungen aller Art treten Paragraph 39 und Paragraph 40 der Rahmenprüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vom 29. Januar 2008 sowie die Bestimmungen der Disziplinarmaßnahmen der Hochschulordnung in Kraft.

Ort, Datum: Curaglia, 7. Juli 2021

Unterschrift: 